JAHRESBERICHT 2018

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

indeland
ich. see. zukunft.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH vertritt die gemeinsamen Interessen der Kommunen Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Jülich, Langerwehe, Linnich und Niederzier sowie des Kreises Düren.

Kreis Düren

Gemeinde Aldenhoven

Stadt Eschweiler

Gemeinde Inden

Stadt Jülich

Gemeinde Langerwehe

Stadt Linnich

Gemeinde Niederzier

Die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH wird unterstützt von der Sparkasse Düren und der RWE Power AG. Viele Vorhaben und Projekte konnten nur dank des langjährigen Engagements dieser Kooperationspartner realisiert werden.

Sparkasse Düren

RWE

Inhalt

4 Grußwort
5 Vorwort

6 Die Richtung bestimmen

8 indeland in Zahlen
12 Highlights 2018
14 Die Zukunft der Region miteinander gestalten
20 Fachbeitrag indeland 1.0 – Entwicklung braucht Raum, Potenziale und Chancen nutzen
24 Vision indeland 2050+, Teilraumbild Jülich – eine zukunftsgerechte Entwicklung bietet viele Möglichkeiten

26 Projekte und Investitionen

28 Faktor X-Agentur – ressourceneffizientes Bauen und Wohnen realisieren
36 Planung und Flächen – Raumkapital verantwortungsvoll nutzbar machen
44 Freizeit und Naherholung – touristische Qualitäten entfalten
52 Mittel und Kräfte mobilisieren und teilen

62 Veranstaltungen und Repräsentation

64 Gemeinsam mit Partnern die Zukunft gestalten
72 Sport, Kunst und Kultur fördern

78 Menschen und Kooperationen

80 Engagement unterstützen
83 Partnerschaften ausbauen
86 Generation Zukunft einbinden
90 Interessen vertreten

96 Ausblick

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe indeländerinnen und indeländer,

der Kreis Düren steht vor einer historischen Zäsur: Die Kohleförderung der drei Tagebaue in unserer Region endet wohl früher als geplant. Dieser Strukturwandel ist eine große Herausforderung und Chance zugleich. Wir können unsere Region gewissermaßen neu erfinden und zukunftsorientiert aufstellen. Attraktive Seen werden entstehen und viele qualifizierte Arbeitsplätze. Damit dies gelingen kann, ist bereits jetzt eine zukunftsgerechte Strukturentwicklung von besonderer Bedeutung.

Dass die Zukunft in unserer Region schon heute beginnt, kann man am vorliegenden Jahresbericht 2018 der Entwicklungsgesellschaft indeland erkennen: Mit vielfältigen Projekten in unterschiedlichen Bereichen – von ressourceneffizientem Bauen über interkommunale Gewerbeflächen bis hin zum Tourismus – werden die Weichen für morgen gestellt. Damit das indeland zu einer Region wird, in der man auch nach dem Ende der Tagebaue gut und gerne lebt.

Das indeland verfügt über reichlich „Raumkapital" – Qualitäten, die uns nicht nur im Kontext des Strukturwandels und der Energiewende, sondern auch mit Blick auf globale Megatrends vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Mit dem Forschungszentrum Jülich, der Fachhochschule Aachen / Campus Jülich oder dem ATC Aldenhoven bietet die Region eine herausragende Forschungs- und Innovationslandschaft.

Indemann und Blausteinsee sind bereits heute beliebte Ausflugs- und Naherholungsziele. Leuchtturmprojekte wie ressourceneffizientes Bauen und Wohnen mit Faktor X und interkommunale Gewerbegebiete wie das Industriedrehkreuz Weisweiler entwickeln weit über die Grenzen des indelandes hinaus Vorbildcharakter. Bezahlbarer Wohnraum und die gute Infrastruktur gewährleisten eine schnelle Erreichbarkeit der Ballungszentren Köln und Aachen.

Die Ergebnisse der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" sind im Hinblick auf die Empfehlungen zur Gestaltung des Strukturwandels gute Voraussetzungen für den Erfolg des Transformationsprozesses. Das indeland und der Kreis Düren sind in besonderem Maße betroffen. Diese Jahrhundertherausforderung bringt für die Region aber auch viele Chancen mit sich.

Wir haben schon viel erreicht, aber wir haben auch noch viel vor uns! Damit der Wandel gelingen kann, ist es wichtig, die Gestaltung der Region strategisch und gemeinsam anzugehen. Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH schafft durch ihre Arbeit die Grundlagen, um dieses Potenzial künftig voll ausschöpfen zu können. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft in die Hand nehmen!

Ihr

Wolfgang Spelthahn,
Landrat des Kreises Düren und
Aufsichtsratsvorsitzender der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. In einer Zeit, die so von Wandel geprägt ist, ist die Rückschau auf das Jahr 2018 im indeland besonders erfreulich.

Besonders die Arbeit der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" hat die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH maßgeblich geprägt. So lag das besondere Augenmerk vor allem auf der Erstellung des „Fachbeitrags indeland 1.0" im Rahmen der Neuordnung der Regionalplanung im Regierungsbezirk Köln sowie auf der Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit mit Partnern im Rheinischen Revier. Mit dem Fachbeitrag gehen wir den nächsten logischen Schritt, um den Transformationsprozess in der Region voranzubringen.

Parallel zu diesem Impuls, der die räumlichen Planungen erlebbar und Potenziale deutlich macht, wurden die Visualisierungen des Rahmenplans Indesee 2050+ aus dem Jahr 2017 um weitere Illustrationen einer beispielhaften Entwicklung von Jülich ergänzt.

Wir entwickeln jedoch nicht nur Visionen, sondern gestalten schon heute ganz aktiv durch vielfältige Projekte den Strukturwandel:

Mit der Eröffnung des Faktor X-Hauses als erstes seiner Art im Seeviertel Inden haben wir nicht nur einen Leuchtturm etabliert, sondern unsere Position als Pilotregion im ressourceneffizienten Bauen gestärkt. Mit zwei neuen Faktor X-Wohngebieten in Inden und Eschweiler sowie einem Mehrfamilienhaus in Faktor X-Bauweise bauen wir diese Position weiter aus.

Die Umsetzung des „Gewerbe- und Industrieflächenkonzepts indeland" wurde durch die Unterzeichnungen weiterer Kooperationsvereinbarungen konkretisiert, um für den Strukturwandel dringend benötigte Entfaltungsräume für zukunftsweisende Gewerbe und Industrie zu schaffen.

Damit der wachsende Tourismus seinen Beitrag zum Gelingen der Transformation nach dem Ende des Tagebaus leisten kann, hat die Entwicklungsgesellschaft mit der Fertigstellung der Satzung für den „indeland Tourismus e. V." sowie den entsprechenden Beschlüssen des Aufsichtsrates wichtige Meilensteine auf dem Weg zur offiziellen Gründung des geplanten Tourismusvereins erreicht.

Mit der Akquise von Fördermitteln aus den Programmen „MORO", „Unternehmen Revier" und „LEADER" konnten wir weitere wichtige finanzielle Ressourcen für das indeland gewinnen.

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen als alleine. Dieser Grundsatz bleibt für uns ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wie gewinnbringend partnerschaftlicher Austausch und Kooperation sein können, zeigte sich besonders beim 6. Zukunftslabor indeland sowie bei der Kooperationsveranstaltung „Gemeinsam Raum gestalten". Aber auch mit erfolgreichen sportlichen und kulturellen Veranstaltungen wie Triathlon, Sommerleuchten oder Oktoberfest haben wir den Gemeinsinn im indeland gestärkt.

Als Entwicklungsgesellschaft verstehen wir uns als Motor der Transformation, die den Strukturwandel aktiv durch vielfältige Aktivitäten und Projekte vorantreibt. Dabei kann der Jahresbericht nur einen Eindruck von den Schwerpunkten und der Fülle unserer Anstrengungen im vergangenen Jahr vermitteln.

Zahlreiche Menschen in der Region leisten einen Beitrag zu einem erfolgreichen Strukturwandel. Nur mit vielen Mitstreitern und helfenden Händen lässt sich diese Jahrhundertaufgabe bewältigen. Dieses Engagement, das in unterschiedlichsten und zahlreichen Projekten und Initiativen sichtbar wird, wollen wir weiter fördern und hier ausdrücklich würdigen. Und auch unseren langjährigen Partnern RWE und Sparkasse Düren danken wir an dieser Stelle. Viele der Projekte konnten nur dank ihrer Unterstützung realisiert werden.

Ich lade Sie herzlich ein, sich selbst von der Entwicklung zu überzeugen, und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Jens Bröker
Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

DIE RICHTUNG BESTIMMEN

WIR SORGEN FÜR EIN KLARES PROFIL

Erfolgreiche Strukturentwicklung braucht eine klare Positionierung und eindeutige Ziele. Beides gibt es im indeland. Hier haben sich die Menschen entschieden, die eigene Zukunft aktiv zu gestalten – zum Nutzen für die ganze Region. Aus den vorhandenen Potenzialen entwickelten sich seither neue Perspektiven, die durch eine gemeinsame Vision konkrete Gestalt annehmen.

INDELAND IN ZAHLEN

1.600
Sonnen-stunden im Jahr

4 Badeseen

650
Beschäftigte im Tagebau Inden

1.200
Beschäftigte im Tagebau Hambach

600
Beschäftigte im Kraftwerk Weisweiler

45 neue Faktor X-Häuser im indeland

1.398
Einwohner mehr pro Jahr im indeland in den letzten 5 Jahren

17 InfoPoints

170 Teilnehmer beim Zukunftslabor 2017

5.000 Besucher beim Sommerleuchten

1.717 Sportler beim indeland-Triathlon

48.000 €
Kaufkraft je Haushalt im indeland 2018

>150.000
Einwohner im indeland
Einwohnerdichte 363 EW/km²

5.040
Menschen leben direkt von der Braunkohleförderung (Beschäftigte in Tagebauen, im Kraftwerk und deren Familien)

45.000
sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

5.240
Menschen leben indirekt von der Braunkohle

700 Mio. € Rheinisches Revier
60 Mio. € Kreis Düren
50 Mio. € StädteRegion Aachen

RWE generiert Nachfrage-volumen / Auftragsvolumen

60 %
Frauenquote bei der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

knapp 5.500 Unternehmen mit ca. 37.000 Mitarbeitern

95 Windräder im indeland mit einer Gesamtleistung von 210 MW

290 m
hoch ist Sophienhöhe, der höchste Punkt im indeland

588 ha
Wasserfläche
1,5 Mal größer wird die gesamte Wasserfläche durch die Befüllung des Indesees

47 Schulen
90 KiTas

33 Beherbergungs-betriebe / 130.000 Über-nachtungen im indeland

640 ha
Erholungsfläche

36 m
36 m hoch, 280 t schwer und aus 20.000 Einzelteilen besteht der Indemann

416 km²
Fläche

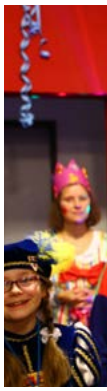
Sponsoring
300 Veranstaltungen im gesamten indeland

ca. 440.000
Besucher am Indemann und im Brückenkopf-Park

53,24 ha
freie Gewerbeflächen

253 ha
Gewerbeflächen

Quellen: indeland-triathlon.de, Gemeinde Inden, Bauhandbuch „Inden Seeviertel", Bauhandbuch „Neue Höfe Dürwiß", Wikipedia, seen.de, GfK, RWE AG, IT.NRW (Stand: Februar 2019)

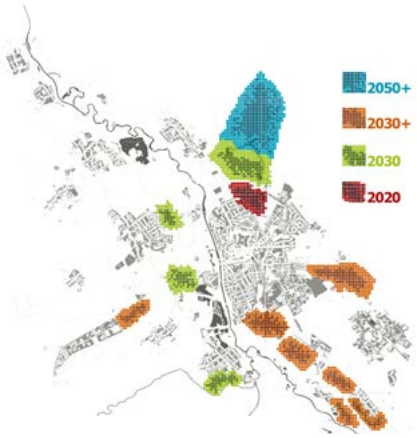


prognos
FACHBEITRAG
INDELAND
indeland

indeland
ich. see. zukunft
Gut Müllenark

Zukunftslabor
indeland
ZUKUNFT KONKRET

HIGHLIGHTS 2018



Visionen

Juni

Fachbeitrag indeland 1.0

In den neuen Regionalplan Köln bringt das indeland seine Ideen der Raumentwicklung im Rahmen eines eigenen Fachbeitrags ein.
> *Seite 20–23*

Oktober

Vision Jülich-Kirchberg

Der Rahmenplan Indesee 2050+ wird um weitere Visionen ergänzt, die zeigen, wie sich die Stadt Jülich künftig entwickeln könnte.
> *Seite 24*

November

EwiG-Strategie 2019

Die Leitung der Entwicklungsgesellschaft indeland überprüft die eigene Strategie im Kontext aktueller Rahmenbedingungen.
> *Seite 18*

Faktor X und Ressourceneffizienz

Mai

Eröffnung des Faktor 4-Referenzhauses in Inden

Es ist ein einzigartiges Leuchtturmprojekt: Das neue Gebäude der Faktor X-Agentur verbraucht 75 Prozent weniger Ressourcen.
> *Seite 31*

August

Spatenstich im Faktor X-Baugebiet „Lützeler Hof"

Die Gemeinde Inden beginnt mit der Erschließung des Neubaugebiets „Lützeler Hof". Hier entstehen fünfzig Faktor X-Häuser.
> *Seite 32*

Flächen und Investitionen

November

Interkommunaler „Brainergy Park Jülich"

Jülich, Niederzier und Titz entwickeln gemeinsam eine Gewerbefläche für forschungsintensive Energieunternehmen.
> *Seite 41*

November

Masterplan Industriedrehkreuz Weisweiler

Eine Machbarkeitsstudie zeigt die Bedeutung der Flächen um das Kraftwerk Weisweiler für die Gewerbeentwicklung im indeland.
> *Seite 39*

MORO

Januar–September

Workshops zum Abschluss der Forschungsphase

Im Rahmen von mehreren Workshops erörterten die indeland-Kommunen zum Abschluss der Forschungsphase die in den einzelnen Maßnahmen erzielten Ergebnisse.
> *Seite 52–57*

Sportereignisse

Juni

11. indeland-Triathlon

Mehr als 1.700 Sportler nehmen im Frühsommer an dem größten Sportevent in der einzigartigen Tagebaulandschaft teil. Erfolgreiche Premiere feiert der Kinder-Triathlon, an dem rund 120 Jungen und Mädchen teilnehmen.
> *Seite 74–75*

August

DKB-Beach-Cup

470 Tonnen Sand verwandeln den Schlossplatz Jülich drei Tage lang in eine Beachvolleyball-Arena der Spitzenklasse. Abschließender Höhepunkt ist die Austragung der offiziellen NRW-Beachvolleyball-Meisterschaften.
> *Seite 76*

Veranstaltungen und Sponsoring

März

indeland-Tour mit NRW-Landespolitikern

Auf Einladung von MdL Dr. Patricia Peill informiert sich eine Delegation des Landtags vor Ort über die Strukturentwicklung.
> *Seite 68*

Juni

6. Zukunftslabor indeland „Zukunft konkret – Entwicklung braucht Raum"

Der Fachbeitrag indeland, die neue Regionalplanung und die Arbeit der Strukturkommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" sind Thema beim Zukunftslabor.
> *Seite 64–67*

Juli

Sommerleuchten am Indemann

Rund 5.400 Besucher feiern auf der Goltsteinkuppe zum vierzehnten Mal eine kölsche Mundart-Party.
> *Seite 72*

September

FH-Studenten präsentieren Ideen für den Seestandort

Architekturstudenten zeigen Entwürfe für ein Infozentrum und die Strandgastronomie am Indesee.
> *Seite 86*

September

indeland Wimmelbuch

Wie das indeland künftig aussehen könnte – das Wimmelbuch zeigt es Kindern auf spielerische Weise.
> *Seite 88*

November

„Gemeinsam Raum gestalten"

Wie sieht eine zukunftsfähige Freiraumentwicklung aus? Darum geht es bei einer Veranstaltung von EwiG, ZRR und LEADER-Region.
> *Seite 70*

Freizeit und Naherholung

März

indeland präsentiert sich auf ITB

Die EwiG zeigt, welche Freizeitpotenziale im überregional noch als Braunkohlerevier bekannten indeland schlummern.
> *Seite 50*

September

Tag der offenen Tür InfoCenter indeland

Beim Tag der offenen Tür können sich die Besucher im Bahnhof Langerwehe über das touristische Angebot im indeland informieren.
> *Seite 49*

Oktober

Modernisierung regionaler Radrouten

Die Radroute um den Tagebau Inden wird qualitativ aufgewertet. Mit „Raderlebnis RUR" entsteht zudem ein radtouristisches Premium-Produkt.
> *Seite 47*

Dezember

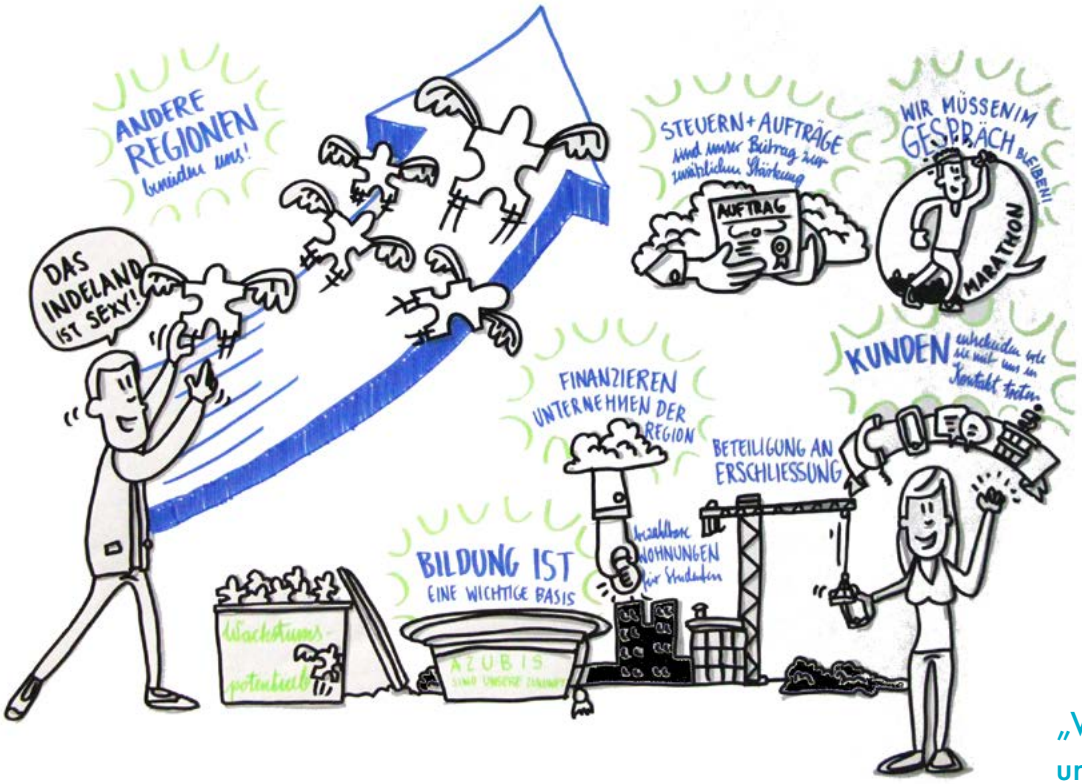
indeland Tourismus e. V. in den Startlöchern

Mit der Fertigstellung der Satzung steht der „indeland Tourismus e. V." kurz vor seiner Gründung.
> *Seite 45–46*

ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT INDELAND GMBH

DIE ZUKUNFT DER REGION MITEINANDER GESTALTEN

Das indeland wird voraussichtlich als erste Teilregion des Rheinischen Reviers die Chance nutzen können, sich nach dem Ende des Braunkohleabbaus nachhaltig und zukunftsweisend aufzustellen. Mit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH verfügen die Städte und Gemeinden rund um den Tagebau Inden über ein wirkungsvolles Werkzeug zur zukunftsweisenden Entwicklung ihrer Region.



Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (EwiG) ist der Motor der Transformation im indeland. Sie treibt den Strukturwandel im indeland kontinuierlich voran und koordiniert dazu eine Vielzahl von Aktivitäten. Dieser Jahresbericht vermittelt einen Eindruck von den Schwerpunkten und der Fülle der Aufgaben im Jahr 2018.

Das besondere Augenmerk der EwiG lag im Berichtsjahr unter anderem auf der Erstellung des Fachbeitrags indeland 1.0 (> *S. 17, 20–23*) im Rahmen der Neuordnung der Regionalplanung im Regierungsbezirk Köln. In diesem Kontext sowie vor dem Hintergrund der von der Bundesregierung 2018 eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" war eine Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit mit den Partnern innerhalb des Rheinischen Reviers unabdingbar (> *S. 16*).

In Übereinstimmung mit den eigenen Zielen engagierte sich die EwiG darüber hinaus zunehmend für eine Stärkung von „Innovation und Wandel" im Kreis Düren (> *S. 18*). Dadurch eröffnen sich sowohl der gesamten Region als auch speziell den indeland-Kommunen zahlreiche weitere Wachstumsperspektiven.

„Wir befinden uns hier in einem Transformationsraum voller Stärken und Chancen, die wir selbstbewusst erörtern können."

Oliver Lühr, Principal der Prognos AG, Düsseldorf, anlässlich der Vorstellung des Fachbeitrags indeland 1.0 im Rahmen des Zukunftslabors indeland 2018

Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“

Die Kommission wurde im Juni 2018 von der Bundesregierung eingesetzt, um einen Kohleausstiegspfad zu erarbeiten, mit dem die kurz-, mittel- und langfristigen Klimaschutzziele erreicht werden können. Zudem wird die Kommission Vorschläge für eine Strukturentwicklung in den betroffenen Regionen vorlegen, mit denen Wachstum und Beschäftigung gestärkt werden sollen.

www.bmu.de/download/kommission-wachstum-strukturwandel-und-beschaeftigung

Rahmenbedingungen mitgestalten

Die EwiG hat die regionale Aufstellung und Abstimmung im Kontext der Strukturkommission der Bundesregierung in fortwährenden bilateralen Kontakten mit den relevanten Akteuren im Rheinischen Revier begleitet. Im Rahmen der „Task Force“ der Region Aachen wirkte die EwiG aktiv an der Erarbeitung eines Strukturkonzepts mit. Auf Einladung des NRW-Wirtschaftsministeriums richtete sie gemeinsam mit den Regionalmanagements Aachen und Köln/Bonn eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Kommissionsarbeit ein.

Im Juni 2018 gehörte die EwiG zu den Erstunterzeichnern des „Revier-Appells“ der Gewerkschaften Ver.di und IG BCE. In dem Papier wird ein nachhaltiges Zukunftskonzept für das Rheinische Revier gefordert. Am 6. Juli und 23. November vertrat die EwiG anlässlich der Strukturwandelkonferenzen „Aus den Revieren – für die Reviere“ in Berlin die Position des indelandes und des Rheinischen Reviers. Im November betonte sie im Namen ihrer Gesellschafterkommunen in einem Schreiben an den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet nochmals die Interessen der Tagebauumfelder.

Im Januar 2019 präsentiert die Kommission ihre Ergebnisse. Auf dieser Grundlage wird die EwiG künftig ausgewählte Leitprojekte umsetzen und Entwicklungspotenziale auf Basis der zur Verfügung gestellten Fördermittel realisieren.

Flächenbedarf mit Weitsicht planen

Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Ausgangssituation und der einzigartigen Perspektive der Region haben sich die indeland-Kommunen auf Initiative der EwiG dazu entschieden, einen eigenen Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln herauszugeben. Der Prozess dazu wurde von der EwiG geplant, gesteuert und finanziert. Mit der Erarbeitung des Fachbeitrags hat sie die Prognos AG beauftragt.

Ziel des „Fachbeitrags indeland" ist es, die Ausgangssituation und Entwicklungsmöglichkeiten zu beschreiben sowie darzulegen, wie die Kommunen ihre gemeinsamen Potenziale und Chancen optimal nutzen können. Die Argumente für die zukunftsorientierte Gestaltung des bevorstehenden Wandels werden genannt und die Ziele und Zukunftsbilder der Kommunen erläutert. Daraus ergeben sich bestimmte Anforderungen an die zukünftige Flächennutzung des indelandes, die für die Regionalplanung in den nächsten Jahrzehnten von Bedeutung sein werden.

Der Fachbeitrag nimmt darüber hinaus Bezug auf Entwicklungen, die im Umfeld des indelandes – beispielsweise entlang der Rheinschiene und in der StädteRegion Aachen – passieren, und zeigt auf, was diese für das indeland bedeuten.

„Mit dem Fachbeitrag indeland erreichen wir eine Qualifizierung von Flächenansprüchen und leisten in der Frage zukünftiger Flächennutzung einen Beitrag, der über die Grenzen des indelandes hinausweist."

Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

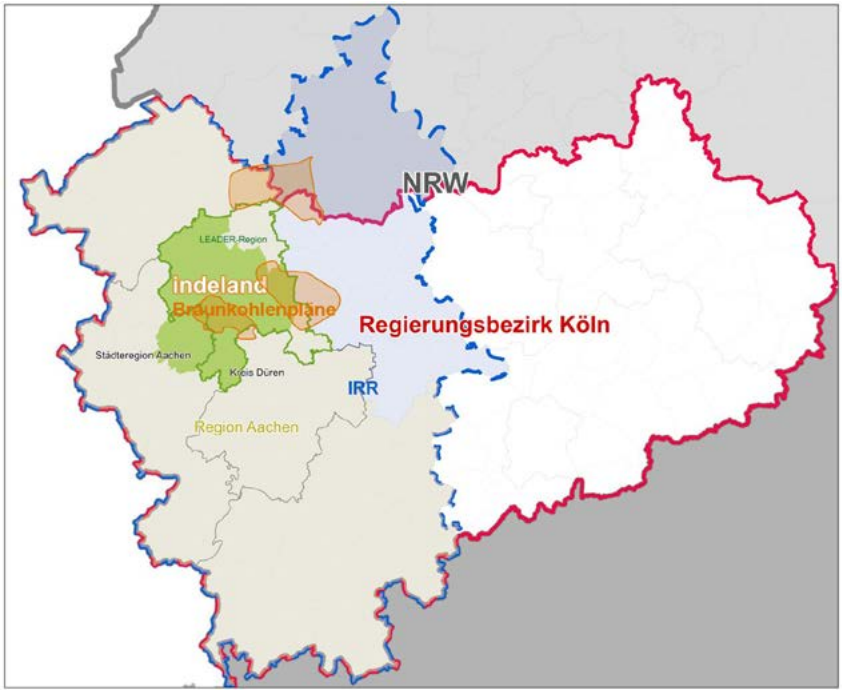
Perspektiven und Chancen verorten

Für den „Fachbeitrag indeland – Version 1.0" haben die indeland-Kommunen im ersten Halbjahr 2018 ein gemeinsames Raumbild entwickelt, das die Bereiche „Wohnen & Leben" sowie „Arbeit & Wirtschaft" umfasst. Es stellt einen weiteren Meilenstein in der Strukturentwicklung im indeland dar, die ihren Anfang vor fast zwei Jahrzehnten nahm.

Das Raumbild verdeutlicht das enorme Potenzial und die vielen sich daraus ergebenden (Zukunfts-)Chancen des indelandes. Es baut folgerichtig auf die vorherigen Ergebnisse der langjährigen interkommunalen Zusammenarbeit auf, insbesondere auf dem Masterplan indeland 2030 (2016) sowie die Vision indeland 2050+ (2017).

Arbeits- und Wohnstandorte entwickeln

Entlang von vier Argumentationslinien werden im Fachbeitrag Schwerpunkte für die Entwicklung von Arbeits- und Wohnstandorten benannt und räumlich durch Ziele verortet. Dabei zeigt sich: Nur dort, wo Potenziale des Wandels vorhanden sind, ist eine zusätzliche Flächenausweisung sinnvoll; und nur dort, wo auch Flächenangebote gemacht werden können, können sich die Potenziale entfalten.



Mit dem Fachbeitrag indeland 1.0 bringen die indeland-Kommunen ihre spezifischen Interessen in die Neuaufstellung des Regionalplans im Regierungsbezirk Köln ein.

Der Fachbeitrag indeland ist an die Bezirksregierung adressiert, die das vom indeland erstellte Raumbild bei der Neuaufstellung des Regionalplans Köln berücksichtigen soll. Die Version 1.0 ist dabei als dynamisches Produkt zu verstehen, das im ersten Halbjahr 2019 bis zur offiziellen Einreichung bei der Bezirksregierung Köln zum 30. Juni 2019 thematisch weiterentwickelt wird.

Eine Kurzfassung mit den zentralen Aussagen des Fachbeitrags indeland 1.0 finden Sie auf den > *Seiten 20–23.*

Beispielhaft für einen innovativen Arbeits- und Wohnstandort: der Solarturm Jülich, eine Testanlage für kommerzielle Turmkraftwerke, die vom DLR-Institut für Solarforschung betrieben wird.

Innovation und Wandel in der Region fördern

Das indeland arbeitet in Fragen der Strukturentwicklung seit jeher Hand in Hand mit dem Kreis Düren zusammen. Diese Kooperation ist nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Anbindung an die Kreisverwaltung eng und vertrauensvoll. Weitere Synergien werden seit 2018 durch die im Kreis neu geschaffene Stabsstelle „Innovation und Wandel" gewonnen, die nebenamtlich und unentgeltlich von EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker geleitet wird. Die Stabsstelle hat unter anderem die Aufgabe, die Grundlagen für ein zukunftssicheres Wachstum im Kreis Düren weiterzuentwickeln.

Neue Attraktivität als Wohnstandort gewinnen

„Was macht den Kreis Düren mit seinen fünfzehn Städten und Gemeinden jetzt und in Zukunft so attraktiv, dass neue Bürger zu uns ziehen?" So lautete die Leitfrage eines Workshops am 6. Dezember 2018 zur Entwicklung einer neuen Wachstumsstrategie für den Kreis.

Da Wohnraum rund um die benachbarten Metropolen immer teurer wird, will der Kreis die Chance nutzen, seine Kommunen und sich als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum zu positionieren.

„Das Ziel der Wachstumsoffensive 300.000+ ist es, bis 2025 die Zahl der Einwohner im Kreis um zehn Prozent auf dann 300.000 zu steigern", so Jens Bröker. „Der Erfolg hängt von unser aller Kreativität ab, von den Ideen und Vorschlägen." > *S. 84*

„Wer nicht wachsen will, wird schrumpfen."

Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und Leiter der Stabsstelle Innovation und Wandel im Kreis Düren

Entwicklungsstrategie überprüfen und anpassen

Die Klimaschutzdebatte in Deutschland und die Entwicklung in den benachbarten Ballungsräumen kennzeichnen die aktuellen Rahmenbedingungen, in dem die indeland-Kommunen agieren. Das dynamische Umfeld macht eine kontinuierliche Anpassung der organisatorischen und thematischen Ausrichtung der Entwicklungsgesellschaft unabdingbar.

Im November 2018 befasste sich die EwiG-Leitung im Rahmen eines internen Workshops daher intensiv mit Fragen zu Kontextualisierung (Ziele, Rahmenbedingungen), Positionierung (Ressourcen, Schnittstellen) und Operationalisierung (Aufgaben, Maßnahmen) der EwiG im Jahr 2019 und darüber hinaus.

indeland – Strukturwandel auf gemeinsamem Fundament

Das Aufgabenportfolio der Entwicklungsgesellschaft indeland basiert auf Planungsgrundlagen, die von den beteiligten Kommunen gemeinschaftlich beschlossen wurden. Dazu zählen Rahmenpläne, Szenarien und Strategien. Von zentraler Bedeutung ist neben dem Gesellschaftsvertrag (Satzung), der den gemeinnützigen Zweck der EwiG bestimmt, insbesondere der Masterplan indeland 2030, der als interkommunaler Orientierungsrahmen im Januar 2016 in einer gemeinsamen Rätekonferenz beschlossen wurde und eine wichtige Voraussetzung für ein Gelingen des Transformationsprozesses bildet.

Masterplan indeland 2030 – das Leitbild der regionalen Entwicklung

„Die indeland-Kommunen streben eine ressourceneffiziente Entwicklung an, die unter behutsamer Fortentwicklung der unverwechselbaren Eigenarten dieses Raums sozial ausgewogen, umwelt- und klimaverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist."

Fünf Leitlinien bestimmen die Arbeit der EwiG:

1. Wohn- und Arbeitsbevölkerung dauerhaft an das indeland binden.
2. Den wirtschaftlichen, sozialen und landschaftlichen Strukturwandel infolge der Beendigung des Braunkohletagebaus vorausschauend beeinflussen.
3. Die Potenziale der Forschungs- und Bildungslandschaft indeland im Kontext der Euregio Maas-Rhein nachhaltig fortentwickeln.
4. Als Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften fungieren.
5. Eine zukunftweisende, ressourceneffiziente und umweltschonende Infrastruktur schaffen.

Meilensteine – 20 Jahre indeland

- 1990–2000
  Es geht los! – Erste interkommunale Impulse
- 2002–2008
  Trinationale Initiative EuRegionale 2008
- 2004
  Masterplan WasserLandschaft Inden
- 2008–2009
  indeland 2050 – eine Region wählt ihre Zukunft
- 2009
  Braunkohlenplan Inden II – Land oder Wasser?
- 2012
  Rahmenplan Indesee – eine Vision für 2045
- 2014
  ich.see.zukunft. Der Claim für das indeland
- 2015
  Rahmenplan Indesee – Zwischennutzungskonzept
- 2016
  Planen mit Verantwortung – Masterplan indeland 2030
- 2017
  Potenzial für Wachstum – Vision indeland 2050+
- 2018
  Fachbeitrag indeland 1.0 – Raum für Entwicklung

Arbeitsschwerpunkte der EwiG

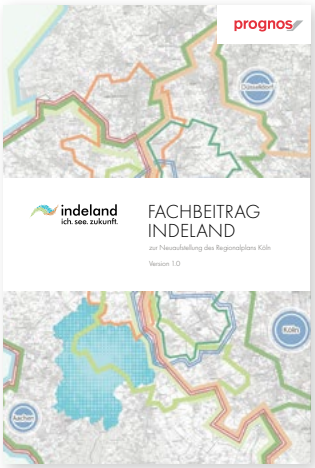
- Koordination des regionalen Strukturwandels
- Beantragung von Fördergeldern
- Kooperation mit Wissenschaft und Bürgerschaft
- Vertretung der Interessen des indelandes
- Wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung des Raums
- Akquisition von Investitionen
- Begleitung bergrechtlicher Planungen
- Organisation interkommunaler, regionaler und grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- Werbung und Marketing für einen innovativen Standort

Für den Handlungsspielraum der EwiG sorgen neben der Unterstützung der Gesellschafterkommunen als Geldgeber auch die Sparkasse Düren und die RWE Power AG. Darüber hinaus akquiriert die EwiG weitere Fördergelder zur Finanzierung von einzelnen Projekten.

FACHBEITRAG INDELAND 1.0 – KURZFASSUNG

Entwicklung braucht Raum – Potenziale und Chancen nutzen

Jede Idee einer Entwicklung braucht den Raum, damit der erwünschte Prozess überhaupt erst stattfinden kann. Die Kommunen des indelandes gestalten ihren Raum schon jetzt im Sinne einer erfolgreichen Transformation. Der Fachbeitrag indeland 1.0 zeigt die außergewöhnlichen Perspektiven für nachhaltiges Wachstum, die sich der Region bieten.



Der Fachbeitrag indeland Version 1.0 wurde im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH von der Prognos AG, Düsseldorf, unter Federführung von Oliver Lühr verfasst. Im Rahmen des Zukunftslabors indeland am 21. Juni 2018 wurde er erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Informationen zu der Veranstaltung > S. 64

Mit der Änderung des Braunkohlenplans 2009 steht fest: Ab 2030 füllt sich der dann vollständig ausgekohlte Tagebau Inden zum Indesee. Damit geht eine große Attraktivitätssteigerung für das Arbeiten und Leben im Seeumfeld einher.

Zu diesem Umfeld gehört als Alleinstellungsmerkmal des indelandes schon heute eine einzigartige Forschungslandschaft; mit dem Forschungszentrum Jülich, der Fachhochschule Aachen und weiteren renommierten Instituten gehen bereits heute starke Impulse von der Wissenschaft und Forschung aus. Daraus ergeben sich bestimmte Anforderungen an die künftige Flächennutzung im indeland, die für die Regionalplanung in den nächsten Jahrzehnten von Bedeutung sein und in diesem Fachbeitrag dargestellt werden.

Die wichtigste Aussage des Fachbeitrags lautet: Das indeland will bedarfsgerecht, ressourcenschonend und sozial verträglich wachsen.

Eine Region im Wandel

Die außergewöhnliche Perspektive für das indeland ergibt sich jedoch nicht nur aus der Entstehung des Indesees. Vielmehr existieren eine Vielzahl von Potenzialen und Komponenten des Wandels, die sich wie in diesem Fachbeitrag erstmals in dieser Form dargestellt in vier übergeordnete Argumentationslinien gliedern lassen:

Zwei Argumentationslinien beziehen sich auf Wirtschaft & Arbeit und sind zusammen als „indeland Valley" betitelt. Die beiden anderen Argumentationslinien zeigen Bedarfe im Bereich Wohnen & Leben auf und lassen sich unter dem Titel „Lebensraum indeland" zusammenfassen.

Die vier Argumentationslinien bilden eine wichtige Grundlage für das gemeinsame Raumbild der Kommunen des indelandes. Sie zeigen zugleich: Nur dort, wo Potenziale des Wandels vorhanden sind, ist eine zusätzliche Flächenausweisung sinnvoll; und nur dort, wo sich auch Flächenangebote machen lassen, können sich die Potenziale entfalten.

Gemeinsames Raumbild

Die Kommunen des indelandes haben vor fast zwei Jahrzehnten begonnen, eine gemeinsame Vorstellung ihres (Zukunfts-) Raumes zu formulieren.

Im partnerschaftlichen Miteinander wurden der Masterplan indeland 2030 und die Vision indeland 2050+ entwickelt. Beide zeigen auf, wie sich das Potenzial und die sich daraus ergebenden Chancen künftig nutzen lassen. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind durch eine weitsichtige und widerspruchsfreie Planung gekennzeichnet. Entlang der vier Argumentationslinien sind Schwerpunkte für die Entwicklung von Arbeits- und Wohnstandorten in diesem Raumbild benannt und räumlich durch Ziele verortet.

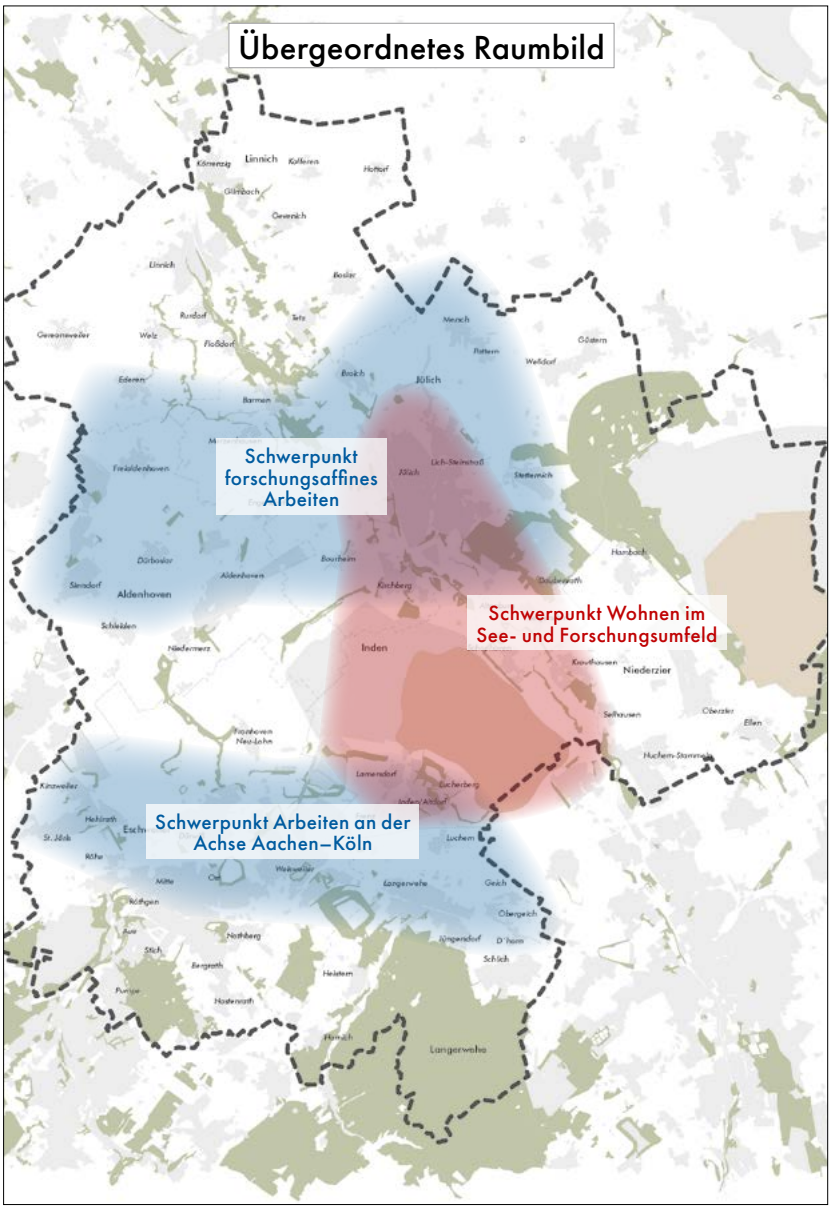
Wie die grobe Übersicht des Raumbildes (siehe Abbildung > S. 21) erkennen lässt, ist das See- und Forschungsumfeld das

Herz des zukünftigen indelandes. Wohnen, Arbeiten, Forschen und Freizeit werden hier eine Einheit bilden.

In den südlichen Kommunen Eschweiler, Inden, Langerwehe und Niederzier entlang der Hauptverkehrsachse Aachen–Köln sowie in Linnich im Norden mit der Lage zwischen Aachen und Düsseldorf liegt der wirtschaftliche Fokus auf transportaffinen Branchen und produzierendem Gewerbe. In Jülich und Aldenhoven stehen die Forschungen im Bereich Energie und Automotive und die daraus entstehenden wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten im Mittelpunkt. Die Potenziale aus Forschung und Lagegunst sind in einer als „Satellitensystem" bezeichneten Ordnungsstruktur der vorhandenen regional relevanten Gewerbe- und Industrieflächen gegliedert.

Der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung für Wohnen liegt auf den Gemeinden Jülich und Inden. Dies ergibt sich aus der entstehenden Standortqualität im direkten See- und Forschungsumfeld. Die übrigen Kommunen konzentrieren sich auf moderate Wohnraumerweiterungen durch Innenentwicklung und Arrondierung ausgewählter Ortschaften.

Die genannten Standorte und Potenziale benötigen im Laufe der nächsten Jahrzehnte Raum zur Entfaltung. Daher ist das Sicherstellen von Flächen im Zuge der Regionalplanneuaufstellung für das indeland von großer Bedeutung.



Quelle: Prognos 2018; Kartengrundlage: Masterplan indeland 2030

Das 21. Jahrhundert im Rheinischen Revier

Die Realisierung der Potenziale und Ziele des gemeinsamen Raumbildes der indeland-Kommunen kann Modellcharakter für das gesamte Rheinische Braunkohlerevier und sogar über das Rheinland hinaus haben.

Das Ende der Braunkohlegewinnung und -verstromung in den drei Tagebaugebieten Inden, Hambach und Garzweiler, sowie die sich anschließende geplante Befüllung zu Restseen, geben den übergeordneten Takt für die Entwicklung des Rheinischen Reviers im 21. Jahrhundert vor.

Das indeland nimmt hier eine Vorreiterrolle ein und kann als erstes Tagebauumfeld zeigen, wie die Energieversorgung, die Mobilität, das Wohnen und das Arbeiten von morgen realisiert werden können.

Auch wenn die Voraussetzungen in jedem der vier deutschen Braunkohlereviere andere sind, kann diese Laborfunktion auf Bundesebene ausgedehnt werden, zum Beispiel im Kontext des Bundesmodellvorhabens „Unternehmen Revier" und der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung".

Download

Der komplette Fachbeitrag 1.0 umfasst 84 Seiten, inklusive detaillierter Raumbilder und Zielbeschreibungen, und ist als PDF-Datei abrufbar unter: www.indeland.de/downloads

Handlungsfelder und Maßnahmen überprüfen

Für den Fachbeitrag haben die indeland-Kommunen ihr Raumbild aktualisiert und konkretisiert. Dabei berücksichtigten sie die Potenziale des Raumes auf Basis einer interkommunal getragenen Grundlage, die in Workshops mit dem Team indeland erarbeitet wurde. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern der Kommune, des Kreises Düren und der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH zusammen. Sie verfügt über eine erprobte Arbeitsweise, die beispielhaft für eine effektive und zielgerichtete interkommunale Zusammenarbeit ist.

Impressionen von den Workshops des Teams indeland.

Im Rahmen der Workshops wurden die im Masterplan benannten Leitlinien, Handlungsfelder und Maßnahmen auf ihre Flächenrelevanz hin überprüft. Die für den Wandel relevanten Potenziale wurden abgeleitet, mögliche Argumentationslinien diskutiert und auf Basis dieser Erkenntnisse schließlich das gemeinsame Raumbild für die sieben Kommunen entwickelt.

Auch bei der Fortschreibung des Fachbeitrags im ersten Halbjahr 2019 sowie bei der darüber hinaus stattfindenden Flächenentwicklung im indeland wird das Team indeland eine zentrale Rolle spielen. Auf dem Weg zum Fachbeitrag indeland 2.0 freut sich das Team indeland auf eine intensive Kommunikation mit der Bevölkerung, den regionalen Akteuren und der Bezirksregierung.

Politik, Experten und Bevölkerung beteiligen

Meilenstein für das indeland

Der Fachbeitrag bildet ein Gesamtgefüge ab, das den Weg von der Ausgangssituation über wichtige Meilensteine wie das „See-Gutachten" (2008), den Masterplan indeland 2030 (2015) und die Vision indeland 2050+ (2017) beschreibt und letztlich im neuen Regionalplan Köln (vsl. 2023) seine Entfaltung finden soll. > *S. 17*

Um den Fachbeitrag als Arbeitsergebnis einer ganzen Region an die Bezirksregierung in Köln adressieren zu können, bedarf es einer Beteiligung von Politik, Planung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Bevölkerung. Im Rahmen von Workshops, Zukunftslaboren und Konferenzen werden die Akteure vor Ort und die Bevölkerung in unterschiedlichen Formaten miteinbezogen.

Die Argumentationslinien, die entscheidend auf den künftigen Flächenbedarf des indelandes wirken, wurden im Zeitraum Januar bis April 2018 anhand von Fachgesprächen mit Akteuren in Politik, Verwaltung, Planung, Wissenschaft etc. ausgearbeitet und im Rahmen der Workshops vom Team indeland bestätigt.

Nicht zuletzt wird verstärkt der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern angeboten. Das indeland legt Wert darauf, die Bevölkerung mitzunehmen, damit sie den Prozess des Wandels mitträgt und so ein erfolgreiches Jahrhundert des Wandels gestaltet werden kann. Dies ist ein wichtiger Baustein zu einer gemeinsamen Identitätsbildung.

Ein kleiner Schritt dorthin wurde bei der Erstellung des Fachbeitrags indeland 1.0 gemacht. In einer Online-Umfrage (> *S. 89*) wurden Menschen zwischen vierzehn und vierzig Jahren aus dem indeland hinsichtlich ihrer Erwartungen und Wünsche an die Zukunft befragt. An der Umfrage nahmen rund 450 jüngere Personen teil.

Komponenten des Wandels im indeland

Die vier Argumentationslinien des Fachbeitrags indeland 1.0 setzen sich aus unterschiedlichen Komponenten zusammen. Diese einzelnen Bausteine stehen nicht losgelöst voneinander, sondern befinden sich in einem wechselseitigen Zusammenhang, der sowohl von endogenen Entwicklungen im indeland als auch von exogenen Entwicklungen geprägt ist.

Wirtschaft & Arbeit „indeland Valley“

Innovation & Forschung

- Die Zahlen der Studierenden und Beschäftigten an den Forschungseinrichtungen des indelandes steigen weiter.
- Forschungseinrichtungen fungieren als Nukleus von Ausgründungen, forschungsaffinen Unternehmensansiedlungen und Start-up-Aktivitäten.
- Das indeland ist ein bundesweit wichtiger Innovationsstandort für Aufgaben der Energiewende.
- Das indeland ist Reallabor für flächenintensive Forschung.
- Das indeland spielt eine Rolle bei der Verkehrswende und der Mobilität der Zukunft.
- Innovative Unternehmen bieten Dienstleistungen und Prozesslösungen für Industrie und Gewerbe vor Ort.

Wirtschaftliche Transformation

- Die Themen Energie, Ressourceneffizienz und Mobilität bilden die wirtschaftlichen Schwerpunkte des indelandes.
- Das „Satellitensystem“ bietet dem Transformationsprozess die Möglichkeit zur Entfaltung.
- Die unterschiedliche Ausrichtung der Gewerbestandorte erhöht die wirtschaftliche Diversifikation.
- Das „Satellitensystem“ führt zu multiplikativen Beschäftigungseffekten.
- Die Digitalisierung führt zu neuen Wertschöpfungsprozessen, Geschäftsmodellen und Standortmustern.
- Nach der Seeentstehung wird langfristig auch der Tourismus für einen nennenswerten Beschäftigungseffekt sorgen.

Wohnen & Leben „Lebensraum indeland“

Standortqualität

- Die kommunalen Standortfaktoren als Wohn- und Arbeitsstandort werden verbessert.
- Die Mittelzentren Eschweiler und Jülich werden in ihrer Funktion gestärkt.
- Ressourceneffizienz ist das Markenzeichen der Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung im indeland.
- Die Mobilitätsangebote im indeland werden kontinuierlich erweitert und verbessert.
- Neue Anforderungen durch Megatrends lassen sich im indeland im Zuge der Neustrukturierung bedienen.
- Das Landschafts- und Himmelsbild um den Tagebau- und Kraftwerksstandort verbessert sich.
- Das Image eines Tagebaureviers wandelt sich zum modernen Forschungs- und Seestandort.
- Spannende Zwischennutzungen während der Füllphase erhöhen den Erholungswert und regen zum kreativen Denken an.
- Der gefüllte Indesee ist das „Happy End“ des Wandels, der damit jedoch nicht abgeschlossen sein wird.

Raumfunktion

- Der Zukunftsraum indeland entwickelt sich aus eigener Stärke heraus zum neuen Entfaltungsraum der Region.
- Eine gute Erreichbarkeit von endogenen und exogenen Arbeitsmärkten ist gegeben.
- Das Wachstum entlang der Rheinschiene führt zu neuen Suchräumen.
- Die Flächenknappheit in Aachen sorgt für steigende Nachfrage im indeland.
- Im direkten Umland der urbanen Räume ist das Wachstumspotenzial begrenzt.
- Das indeland kann durch den positiven Wandel als zusätzlicher Entfaltungsraum im Rheinland fungieren.

Quelle: Prognos 2018

TEILRAUMBILD JÜLICH – BEISPIELHAFTE VISUALISIERUNG

Eine zukunftsgerechte Entwicklung bietet viele Möglichkeiten

Parallel zum Fachbeitrag und um die räumlichen Planungen erlebbar zu machen, wurden die Visualisierungen des Rahmenplans Indesee 2050+ aus dem Jahr 2017 um weitere Illustrationen ergänzt. Wie eine Entwicklung Jülichs beispielhaft aussehen könnte, war Thema eines Workshops mit den Fraktionsvorsitzenden der Stadt im Oktober 2018.

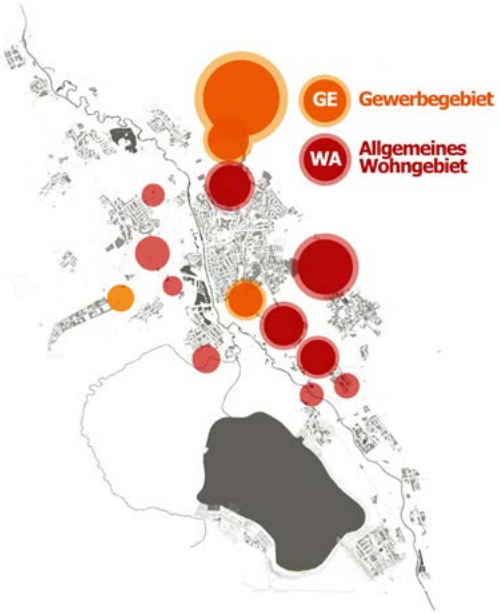
„Die Stadt Jülich ist derzeit nicht zukunftsfest aufgestellt. Sie ist zu klein für ihre Größe."

Prof. Dr. Michael Gramm, Jülich

Die Entwicklung der Stadt Jülich verdeutlicht exemplarisch, welches Potenzial im indeland schon heute vorhanden ist. Sie zeigt aber auch, welchen Herausforderungen sich die gesamte Region künftig stellen muss: Bis 2030 könnte die Einwohnerzahl nach aktuellen Prognosen trotz der günstigen Lage im Dreieck zwischen Aachen, Düsseldorf und Köln/Bonn zurückgehen.

Im gleichen Zeitraum rechnen Demografen für die Rheinschiene mit einem anhaltenden Wachstum und dem Zuzug von rund 150.000 Menschen. Angesichts von Spitzenwerten bei Immobilienpreisen und Mieten in den benachbarten Ballungsräumen hat das indeland die Chance, sich mit vergleichsweise niedrigen Wohnkosten und hohem Freizeitwert als attraktiver Lebensort, zum Beispiel für Familien, zu positionieren.

Schon heute ergibt sich im indeland besonders für Jülich eine Perspektive aus dem Wachstum der bestehenden Forschungsstadt. So könnte sich das künftig begrünte Westrevier südlich von Jülich zur „Neuen Stadt" in unmittelbarer Nähe zum Indesee verwandeln.



„Wer nicht wachsen will, wird schrumpfen!" – Die Stadt Jülich will ihre Chancen nutzen. Rund um den Stadtkern bieten sich mehrere Flächen für eine Nutzung als Wohn- oder Gewerbegebiete an. Die Visualisierung links zeigt eine Detailansicht einer Erweiterungsoption für den Stadtteil Kirchberg.

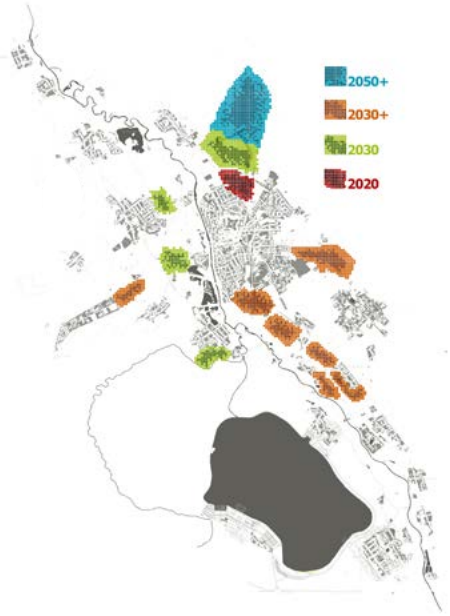
Vision indeland – Standort Jülich: Erweiterungsoption für den Stadtteil Kirchberg aus der Vogelperspektive.

Wachstumsperspektive mit vielfältigen Optionen

Für den im Süden der Jülicher Kernstadt liegenden Stadtteil Kirchberg sowie einige weitere Flächen im nördlichen und östlichen Stadtgebiet ergeben sich für den Zeitraum bis 2050+ zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten als Wohn- oder Gewerbegebiete. Auf insgesamt mehr als 750 ha könnten in den nächsten dreißig bis vierzig Jahren rund 21.000 Menschen ein neues Zuhause finden.

Hintergrund dieser Perspektive ist eine aktuelle Debatte um eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplans Jülich. Dabei geht es nicht nur darum, die regionale Veränderungsdynamik als Chance zu begreifen und der Gefahr des relativen Bedeutungsverlustes aktiv zu begegnen. Inspiriert unter anderem von den Zukunftsbildern der Vision indeland 2050+ arbeitet die Stadt an konkreten Entwicklungszielen, um den Wissenschafts-Hotspot Jülich langfristig zu stabilisieren und auszubauen.

Die Visualisierung der Planung zeigt auch, wie folgerichtig die Entwicklung des indelandes in den vergangenen zwanzig Jahren gewesen ist. Gerade im Kontext der benachbarten Ballungsräume Aachen und Köln/Bonn eröffnen sich dem indeland viele neue Chancen.



Die Grafik zeigt, in welchen Zeiträumen die einzelnen Vorhaben realisiert werden könnten. Der Indesee (graue Fläche) wird voraussichtlich im Zeitraum 2030–2050 durch Befüllung des Tagebaus Inden entstehen.

„Die Versorgungsfunktion der Mittelzentren in den Bereichen des periodischen Bedarfs sowie Dienstleistung, Kultur, Bildung und Gesundheit im eigenen Interesse und im Interesse der umliegenden Grundzentren im indeland stärken."

Quelle: Zielformulierung aus dem Masterplan indeland 2030

PROJEKTE UND INVESTITIONEN

WIR MACHEN DAS INDELAND ZUR ERFOLGSGESCHICHTE

Das indeland gestaltet seine Zukunft im Sinne eines gesamtheitlichen Ansatzes. Nachhaltigkeit und Ausgewogenheit stehen dabei an erster Stelle. Die Region erhält ihren unverwechselbaren Charakter und entwickelt sich zu einem zukunftsorientierten Raum mit Platz für innovative Ideen und Projekte.

RESSOURCENEFFIZIENTES BAUEN & WOHNEN REALISIEREN

Strategien für einen ganzheitlichen Klimaschutz – made in indeland. Mit der Eröffnung des Faktor X-Hauses in Inden stärkt das indeland seine Position als Pilotregion für ressourcenschonendes Bauen. Die Expertise des einzigartigen Kompetenzzentrums ist weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus anerkannt. Bauherren, Bauträger und Planer können sich hier informieren, wie sich der Ressourcenverbrauch beim Bau privater und öffentlicher Gebäude um den „Faktor X" reduzieren lässt.

Faktor X-Agentur – Kompetenzzentrum für ressourcenschonendes Bauen

Die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, die eine Einsparung von Rohstoffen und Energie zum Ziel haben, zählt zu den zentralen Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland. Die Faktor X-Agentur ist ein wichtiger Baustein der im Rheinischen Revier entstehenden Modellregion für ressourceneffizientes Wirtschaften. Hier wird Klimaschutz ganzheitlich gedacht und gemacht.

Neue Maßstäbe im Klimaschutz

Faktor X – das ist pragmatischer Klima- und Ressourcenschutz im 21. Jahrhundert. Das indeland denkt notwendige Schritte voraus, um zeitgemäß das Klima zu schützen und unsere Ressourcengrundlagen zu sichern. Die von dem Diplom-Wirtschaftsingenieur und Diplom-Geologen Klaus Dosch geleitete Faktor X-Agentur, die seit 2017 unter dem Dach der Entwicklungsgesellschaft indeland beheimatet ist, hat in den vergangenen Jahren immer wieder Maßstäbe in Sachen Klima- und Ressourcenschutz beim Bauen gesetzt.

Zu den zentralen Zielen der Faktor X-Agentur zählt die Beratung und Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung des Masterplans indeland in Bezug auf mehr Ressourceneffizienz in der Siedlungsentwicklung. Viele der im indeland entwickelten und erprobten Ideen und Strategien stoßen auch außerhalb der Region auf zunehmende Resonanz.

Davon profitieren nicht nur die Umwelt und die Biosphäre. Der wirtschaftliche Mehrwert des Faktor X-Ansatzes sind zukunftsfeste Gebäude und Siedlungsgebiete, die über mehrere Generationen funktionieren und eine flexible Bewohnbarkeit in jeder Lebenssituation bieten. Auf diese Weise lassen sich langfristig der Energieverbrauch und die Folgekosten deutlich reduzieren.

„Die kooperative Planung und Realisierung der Faktor X-Wohnbaugebiete ist ein bedeutender Baustein für den Strukturwandel der Region, dessen Strahlkraft schon heute weit über die Grenzen des indelandes hinausreicht."

Michael Eyll-Vetter,
Leiter Sparte Tagebauentwicklung,
RWE Power AG

Faktor X-Agentur – Konfiguration und Aufgaben

Faktor X-Agentur		
im indeland	**in der Region**	**Zielgruppen**
kommunale Faktor X-Baugebiete	Vernetzung von Akteuren	Bauinteressierte Bevölkerung
Unterstützung der Kommunen bei Ressourceneffizienz	Informationsplattform und mobile Ausstellung „Ressourceneffizienz im Bau"	Politik und Verwaltung
ressourceneffiziente Leuchtturmprojekte	**in Land und Bund**	Bauwirtschaft
Ressourceneffizienzberatung kommerzieller Bauprojekte	Richtlinien und Lobbying	Wissenschaft und Forschung

Die Faktor X-Agentur zählt zu den führenden Stimmen beim Thema „Ressourceneffizientes Bauen und Wohnen". Mit ihrem Fachwissen schärft sie das Profil des indelandes als Kompetenzträger im Ressourcen- und Klimaschutz weit über die Region hinaus. Zugleich befördert sie mit ihrer Arbeit das Image des indelandes als innovativer Standort für zukunftsorientierte Branchen.

Masterplan indeland gibt die Richtung vor

Die Städte und Gemeinden im indeland streben eine umwelt- und klimafreundliche Entwicklung an, die wirtschaftlich erfolgreich ist. Der Aufbau einer zukunftsweisenden, ressourceneffizienten und umweltschonenden Infrastruktur zählt auch zu den Leitlinien des Masterplans indeland 2030, der im Jahr 2016 von den sieben Gesellschafterkommunen beschlossen wurde.

vgl. Masterplan indeland 2030, Seite 23

Was ist Faktor X?

■ Der Begriff „Faktor X" steht für klima- und ressourcenschonendes Bauen. Genauer gesagt, bezeichnet er einen ganzheitlichen Ansatz, bewährte Konzepte des energiesparenden Bauens und Sanierens hinsichtlich des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu optimieren.

■ In der Praxis geschieht dies beispielsweise durch den Einsatz von regionalen Baustoffen und eine intelligent geplante Architektur, die besonders langlebig und wartungsfreundlich konstruiert ist. Dadurch eröffnen sich große, bislang ungenutzte Einsparpotenziale.

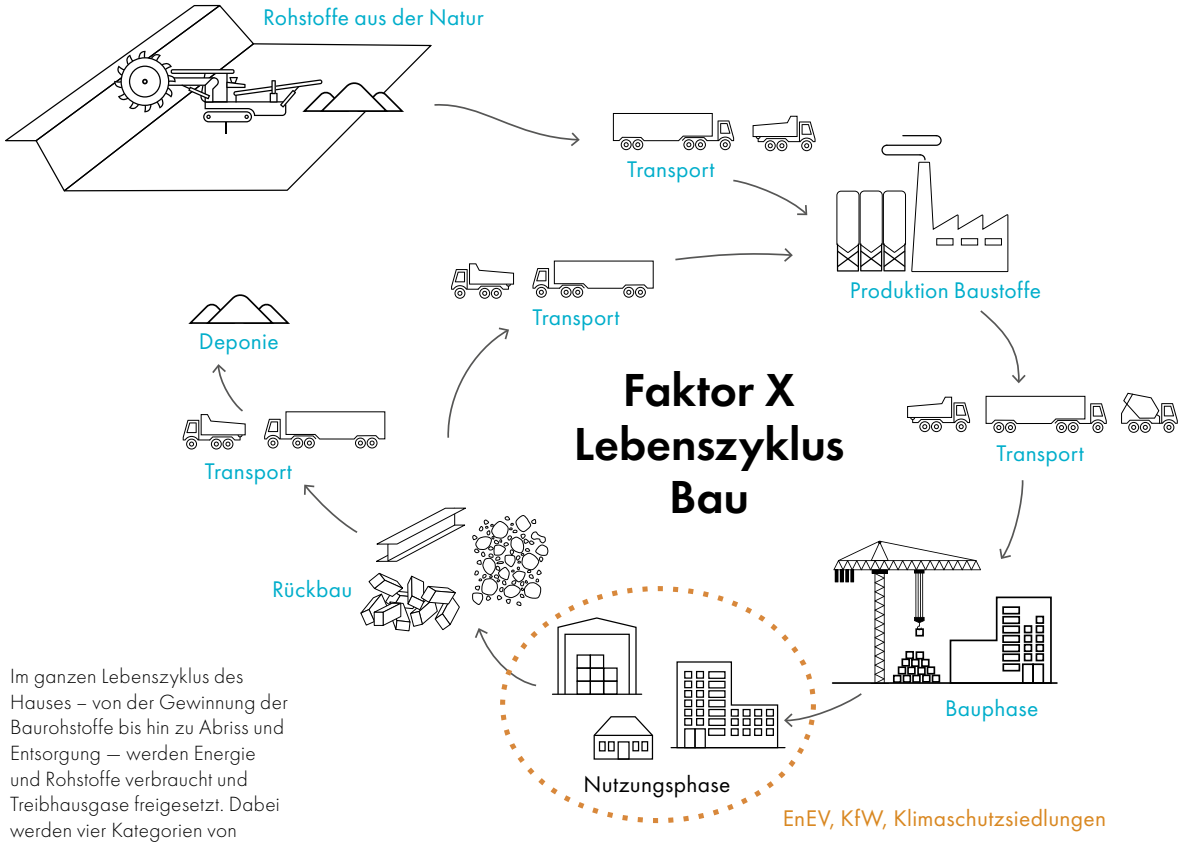
■ Das Ziel ist es dabei, die Ressourceneffizienz eines Gebäudes um den Faktor X zu erhöhen. Zum Beispiel um das Doppelte (Faktor 2) oder um das Vierfache (Faktor 4).

■ Die Faktor X-Agentur hat dazu eine pragmatische Vorgehensweise erarbeitet, mit der sich der Faktor X eines konkreten Bauvorhabens mithilfe einer digitalen Tabelle vergleichsweise einfach ermitteln lässt.

■ Ein Faktor X-Wohngebiet verbraucht über seinen Lebenszyklus nur ein X-tel der üblicherweise verwendeten Ressourcen. Alle Faktor X-Häuser im indeland sollen dabei mindestens doppelt so ressourceneffizient sein wie herkömmliche Referenzbauten.

■ Die Faktor X-Agentur hat Leitlinien definiert, die bei der Erreichung eines höheren Faktor X helfen. Diese reichen von der Lage des Gebäudes und die Grundrissgestaltung über die Bauweise bis hin zur Planung der Beleuchtung und des Einsatzes wassersparender Armaturen.

■ Für die Städte und Gemeinden ergeben sich durch die Erschließung von Faktor X-Baugebieten oftmals positive Auswirkungen auf die Finanzen. Dies geschieht beispielsweise durch die Reduzierung der Kosten für die technische Erschließung sowie von Betriebs- und Folgekosten. Durch das Fördern der lokalen Bau- und Rohstoffwirtschaft kann zudem ein höheres Gewerbesteueraufkommen erreicht werden.



Im ganzen Lebenszyklus des Hauses – von der Gewinnung der Baurohstoffe bis hin zu Abriss und Entsorgung — werden Energie und Rohstoffe verbraucht und Treibhausgase freigesetzt. Dabei werden vier Kategorien von Ressourcen betrachtet:

■ Abiotische Ressourcen, das heißt, mineralische und metallische Rohstoffe einschließlich aller für die Erzeugung eines Stoffes benötigten abiotischen Stoffe.

■ Biotische Ressourcen, das sind biologisch erzeugte Rohstoffe. Beim Bau handelt es sich dabei meist um Holz und Dämmstoffe aus biologischen Quellen.

■ Treibhausgas-Potenzial. Damit werden CO_2 und ähnlich wirkende Spurengase zusammengefasst und ihr Einfluss auf den Treibhauseffekt abgeschätzt.

■ Kumulierter Energieaufwand. Der gesamte nicht erneuerbare Energieaufwand während Herstellung, Nutzung und einem eventuellen Recycling.

Das Faktor 4-Haus in Inden hat Leuchtturmcharakter; im Mai 2018 wurde es eröffnet. Mit dabei waren unter anderem: Prof. Jörg Wollenweber, FH Aachen, Wolfgang Spelthahn, Landrat Kreis Düren, Jens Bröker, EwiG, Klaus Dosch, Michael Eyll-Vetter, RWE Power, Jörn Langefeld, Bürgermeister Inden, und Ralph Sterck, Zukunftsagentur Rheinisches Revier (Bild unten rechts, von links).

Faktor 4-Referenzhaus – drei Nutzungsphasen

- Phase I: Bis zum Ende der KlimaExpo.NRW 2022 steht das Haus als Büro- und Ausstellungsgebäude zur Verfügung.
- Phase II: Im Anschluss wird das Haus an eine Familie verkauft, die es als normales Wohnhaus nutzt.
- Phase III: Nach der „Familienphase" lässt sich beispielsweise eine barrierefreie Einliegerwohnung abtrennen und das Haus von mehreren Generationen nutzen.

Eröffnung des Faktor 4-Referenzhauses – Leuchtturm für Ressourceneffizienz

Seit 2018 hat die Faktor X-Agentur ihren Sitz im Faktor 4-Haus im Neubaugebiet „Waagmühle"in Inden/Altdorf. Das Gebäude hat als Referenzhaus für ressourceneffizientes Bauen bundesweiten Leuchtturmcharakter. Es ist das erste seiner Art, das über seinen gesamten Lebenszyklus 75 Prozent (= Faktor 4) weniger Rohstoffe und Energie verbraucht als ein Gebäude, das in herkömmlicher Bauweise erstellt wurde.

Errichtet wurde das Haus, das eine Nutzfläche von rund 180 m² bietet, in Holzständerbauweise überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen. Bei der Wärmedämmung und der Dämmung der Geschossdecken kommen recycelte Stoffe zum Einsatz, wie beispielsweise Zellulose aus Altpapier. Bis auf die Holzrohbauarbeiten wurden alle Gewerke von regionalen Handwerksbetrieben ausgeführt.

Eröffnet wurde das Faktor X-Haus, das die Entwicklungsgesellschaft indeland gemeinsam mit den Projektpartnern RWE Power AG und der Gemeinde Inden errichtet hat, am 8. Mai 2018. Landrat Wolfgang Spelthahn freute sich über einen weiteren Meilenstein im indeland: „Durch die Zusammenarbeit der Projektpartner ist es gelungen, einen erheblichen und zukunftsweisenden Beitrag nicht nur zum Strukturwandel, sondern auch zum Klimaschutz zu leisten."

Ausstellung „Ressourceneffizienz beim Bauen"

Im Faktor 4-Referenzhaus ist während der KlimaExpo.NRW eine Informationsausstellung zum Thema ressourceneffizientes Bauen zu sehen. Die Ausstellung ist für jedermann zugänglich. Um Anmeldung wird gebeten unter: info@faktor-x.info

Neue Faktor X-Wohngebiete

Im indeland kann man schon heute einen Blick in die Zukunft von Bauen und Wohnen werfen. Mit dem Seeviertel in Inden und den „Neuen Höfen Dürwiß" in Eschweiler gibt es bereits zwei Leuchtturmprojekte. 2018 sind weitere Faktor X-Siedlungen in anderen Kommunen hinzugekommen. Auch die Häuser dort verbrauchen nicht nur weniger Energie, sondern werden darüber hinaus so konzipiert, dass von Beginn an möglichst wenige Ressourcen für ihre Erbauung und Bewirtschaftung genutzt werden.

Startschuss für das Indener Baugebiet „Lützeler Hof" mit fünfzig Faktor X-Häusern.

Inden „Lützeler Hof"

„Wir knüpfen mit dem Baugebiet ‚Lützeler Hof' an die erfolgreiche Siedlung ‚Seeviertel' in Inden an und haben viele bewährte Vorgehensweisen übernommen."

Regina Dechering,
Planerin der Gemeinde Inden

In Inden-Altdorf entstehen mit Unterstützung der Faktor X-Agentur auf einer 3 ha großen Fläche der RWE Power überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Startschuss für die Erschließung der insgesamt fünfzig Baugrundstücke erfolgte am 22. August 2018.

Alle Gebäude werden in Faktor X-Bauweise errichtet, sprich unter vermehrtem Einsatz von Stoffen wie Holz, Naturdämmmaterialien und Recyclingbaustoffen, die weniger Energie und Ressourcen verbrauchen. Die ersten Kanäle und Baustraßen werden bis zum Frühjahr 2019 fertiggestellt.

„Wir freuen uns, dass Inden wächst, und wir wollen auch weiterhin jungen Familien die Möglichkeit bieten, sich hier eine Heimat zu schaffen", sagte der Indener Bürgermeister Jörn Langefeld anlässlich des symbolischen ersten Spatenstichs.

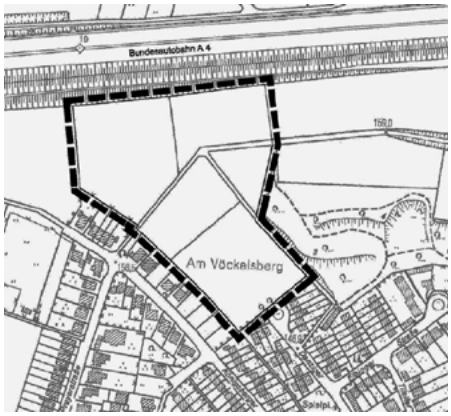
Ebenfalls anwesend war Erik Schöddert, Leiter des Bereichs Umsiedlung und Flächenmanagement bei RWE Power. „Mit dem neuen Faktor X-Wohngebiet in Inden zeigen wir, dass RWE den Schutz von Ressourcen und den Klimaschutz ernst nimmt. Hier wird ein aktiver Beitrag zum Strukturwandel in der Region geleistet", sagte Schöddert.

Eschweiler „Vöckelsberg“

Die Stadt Eschweiler entwickelt gemeinsam mit RWE Power und der Entwicklungsgesellschaft indeland ein zweites Faktor X-Wohngebiet. Das Gebiet „Westlich Vöckelsberg“ bietet auf einer etwa 1,7 ha großen Fläche Platz für bis zu fünfzig Wohneinheiten in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern. Im September 2018 ist das Bebauungsplanverfahren gestartet. Ab Mitte 2019 sollen erste Grundstücke vermarktet werden. Die Erschließung beginnt voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2019.

Am 15. August 2018 unterzeichneten die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler und die RWE Power AG als Flächeneigentümer sowie die in Ressourcenfragen beratende Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland einen Kooperationsvertrag, in dem sie sich zur gemeinsamen Verantwortung für das Projekt bekennen.

„Mit dieser Faktor X-Siedlung schaffen wir ein weiteres Leuchtturmprojekt in Eschweiler“, sagte EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker anlässlich der Vertragsunterzeichnung. Der Eschweiler Bürgermeister Rudi Bertram ergänzte: „Mit dem zweiten Faktor X-Wohngebiet in Eschweiler zeigen wir, dass uns der Schutz natürlicher Ressourcen, der Umwelt und des Klimas wichtig ist. Dass dies eine nationale Bedeutung hat, wird durch die Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2019 an die Stadt Eschweiler deutlich, den wir nicht zuletzt auch für unsere nachhaltigen Bauprojekte bekommen haben.“



„Mit der zweiten Faktor X-Siedlung schaffen wir ein weiteres Leuchtturmprojekt in Eschweiler.“

Rudi Bertram, Bürgermeister der Stadt Eschweiler

Niederzier „Faktor X-Mehrfamilienhaus“

Die Sparkasse investiert über ihre Tochtergesellschaft „Konzepta“ Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft als Bauherrin in Niederzier rund 2,2 Millionen Euro in ein kombiniertes Faktor X-Wohn- und Geschäftshaus. Erbaut wird es in Holzständerbauweise mit Nadelholz aus Deutschland. Im Frühsommer 2019 soll der zweigeschossige Bau fertig sein. Das Haus umfasst sechs moderne, hochwertig ausgestattete Wohnungen zwischen 65 und 140 qm² sowie eine gewerbliche Einheit. Dort soll aller Voraussicht nach eine Praxis für Podologie einziehen. Die Einheiten sollen sowohl vermietet als auch verkauft werden. „Das ist ein außergewöhnliches Projekt mit Vorbildcharakter“, sagte Sparkassenvorstand Udo Zimmermann, der bereits auf ein weiteres Faktor X-Projekt der Sparkasse im indeland verwies: „Darüber hinaus planen wir unter anderem, das alte Gebäude der Fachhochschule mit der Stadt Jülich zu entwickeln.“

Faktor X-Projekt in Bedburg-Kaster

Gemeinsam mit der RWE Power und der Stadt Bedburg entsteht ein ca. 5,5 ha großes Faktor X-Wohngebiet mit 110 Baugrundstücken im Stadtteil Kaster. Hier ist mit der Frauenrath BauConcept GmbH erstmals ein privater Bauträger beteiligt. Die Projektvereinbarung wird im Februar 2019 unterzeichnet.

Faktor X repräsentieren und multiplizieren

Die Kompetenz der Faktor X-Agentur kommt nicht nur innerhalb des indelandes zum Tragen. Im Rahmen von Vorträgen und Führungen informiert Agenturleiter Klaus Dosch bundesweit auf vielen Ebenen über ressourceneffizientes Bauen und Wohnen. Darüber hinaus gewinnen mit der Erschließung weiterer Baugebiete die Öffentlichkeitsarbeit und Bauberatung für Bauherren vor Ort an Bedeutung.

„Vom Faktor X-Konzept profitieren neben Umwelt und Klima auch die Hausbesitzer, denn Energie- und Folgekosten werden reduziert."

Klaus Dosch, Leiter der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland

Erste Bauberatung für die Faktor X-Siedlung „Lützeler Hof" im Faktor X-Haus mit Marcel Martin, RWE, den potenziellen Bauherren Marco und Vanessa Runné sowie Klaus Dosch, Leiter der Faktor X-Agentur (v. li.).

Bauberatung und Projektentwicklung

Bauherren, Bauträger und Architekten finden in der Faktor X-Agentur einen kompetenten Partner in Fragen zum ressourceneffizienten Bauen und Wohnen. Mit dem 2018 neu herausgegebenen „10-Punkte-Leitfaden für Ressourceneffizienz in der Siedlungsentwicklung von Kommunen" und dem in neuer Auflage erschienenen Bauhandbuch „Faktor X im indeland – Grundlagen für Bauherren, Architekten und Planer" gibt es zwei aktuelle Publikationen mit umfangreichen Informationen zum Thema.

Das Faktor X-Bauhandbuch beschreibt auf 64 Seiten im Detail das im indeland entwickelte Konzept des ressourcen- und klimaschonenden Bauens. Es beantwortet eine Vielzahl von Fragen, die sich Bauherren mit Blick auf die Gebäudeplanung und die Baumaterialien stellen.

Auch zu sparsamen Leuchtmitteln, Elektrogeräten und einer effizienten Gartenbepflanzung finden sich Informationen.

Das Bauhandbuch und der 10-Punkte-Leitfaden können über die Faktor X-Agentur bezogen werden. Das Bauhandbuch wird gegen eine Schutzgebühr von 9,90 Euro an Interessierte abgegeben.

Bestellung per E-Mail an: info@faktor-x.info

Das Faktor X-Bauhandbuch vermittelt wichtige Grundlagen zum Faktor X-Hausbau.

Der 10-Punkte-Leitfaden richtet sich an Planer und Auftraggeber in den Kommunen.

Vorträge und Repräsentation

13. April 2018
Vortrag und Mitarbeit in der Länderarbeitsgruppe zum Thema Ressourceneffizienz in Frankfurt am Main

18. April 2018
Besuch einer finnischen Delegation im Faktor X-Haus in Inden im Rahmen des Projekts „Kreislaufwirtschaft Bauen" der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)

18. Mai 2018
Vortrag zum VDI-Thementag „Nachhaltige/Ressourceneffiziente Gebäude" in Düsseldorf

19. Juni 2018
Vortrag beim Runden Tisch „Ressourceneffizienz im Bauwesen" des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des Bauinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung in Berlin

31. August 2018
Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Klimagerechtes Bauen" der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) in Jülich

8. November 2018
Podiumsdiskussion und Kurzvortrag bei Abschlussveranstaltung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier zum Projekt Kreislaufgerechtes Bauen in Bergheim

9. November 2018
Vortrag auf der Veranstaltung „Klimaschutz durch Ressourceneffizienz – Die Potenziale der zirkulären Wertschöpfung am Beispiel Bauen" der KlimaExpo.NRW, des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW und die Region Aachen – Zweckverband

Das Faktor X-Haus in Inden ist Treffpunkt und Tagungsort in Sachen ressourcen- und klimaschonendes Bauen: Besuch einer finnischen Delegation (oben) und Tagebauumfeld-Initiative Garzweiler (unten).

Ressourcen für den Klimaschutz mobilisieren

Die Arbeit der Faktor X-Agentur wird unter anderem durch das Modellvorhaben „Unternehmen Revier" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und das LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union gefördert. Mehr dazu > *S. 58*

Meilensteine 2018

- 9. Mai 2018: Eröffnung des Faktor X-Hauses in Inden
- 15. August 2018: Projektvereinbarung für das Wohngebiet „Westlich Vöckelsberg" in Eschweiler
- 22. August 2018: Spatenstich neues Faktor X-Wohngebiet „Lützeler Hof" in Inden
- 12. September 2018: Spatenstich Faktor X-Mehrfamilienhaus im Wohnpark Weiherhof in Niederzier
- Einreichung Projektskizze ReBau gemeinsam mit Zukunftsagentur Rheinisches Revier für Regio.NRW

Ausblick 2019

- Unterzeichnung der Projektvereinbarung für das Faktor X-Baugebiet in Bedburg-Kaster
- Eröffnung der Informationsausstellung im Faktor X-Haus in Inden
- Freischaltung des Faktor X-Online-Tools
- Mitteilung über Erfolg der eingereichten Projektskizze ReBau und ggf. Beantragung von Fördergeldern (Projektbeginn Oktober 2019)
- Spatenstich für Faktor X-Siedlung „Westlich Vöckelsberg" in Eschweiler

PLANUNG UND FLÄCHEN

RAUMKAPITAL DES INDELANDES VERANTWORTUNGSVOLL NUTZEN

Ein zukunftsfähiges Gemeinwesen braucht eine leistungsstarke Wirtschaft. Die Förderung von Wissenschaft und Forschung im indeland zählt daher zu den zentralen Anliegen der Entwicklungsgesellschaft indeland. Gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern initiiert und moderiert sie eine Vielzahl von Projekten und Vorhaben, die direkt und indirekt dazu beitragen, dass das gesellschaftliche und kulturelle Leben im indeland auch künftig auf einer stabilen Grundlage steht.

Das Gewerbeflächenkonzept der indeland-Kommunen

Das Projektmanagement „Planung und Flächen" trieb im Verlauf des Jahres 2018 die weitere Umsetzung des „Gewerbe- und Industrieflächenkonzepts indeland" voran. Die Umsetzung dieses abgestimmten Konzepts, das die Ausweisung von profilierten, interkommunalen Gewerbe- und Industriegebieten vorsieht, wurde im Berichtsjahr mit der Unterzeichnung weiterer Kooperationsvereinbarungen konkretisiert.

Wirtschaftliche Transformation gestalten

Das Ende des Braunkohletagebaus bedeutet für das indeland eine wirtschaftliche Neuorientierung. Durch die Förderung von bestehenden zukunftsfähigen Wirtschaftsstrukturen sowie die Ausweisung von neuen Entfaltungsräumen für Gewerbe und Industrie vollzieht sich die Transformation der Wirtschaft im indeland parallel und zum Teil unabhängig von der Braunkohlewirtschaft. So entsteht eine konkrete Zukunftsperspektive für kommende Generationen.

Dabei profitieren die indeland-Kommunen schon heute von dem nachweislich vorhandenen erhöhten Bedarf an gewerblichen Flächen in der Region. Die (verkehrs-)günstige Lage zwischen der Region Aachen und der Rheinschiene sowie akute Flächenengpässe in den benachbarten Ballungsräumen („Überschwappeffekt") beflügeln die Nachfrage.

Da aufgrund der naturnahen Rekultivierung rund um den zukünftigen Tagebausee Inden praktisch keine gewerblich nutzbaren Brachflächen entstehen, sind die Kommunen gefordert, alternative Flächenangebote zu entwickeln. Dabei orientieren sie sich am „Gewerbe- und Industrieflächenkonzept indeland" (2017), demnach überregional konkurrenzfähige Flächen im indeland durch die Schaffung profilierter interkommunaler Gewerbegebiete entstehen können.

Gemeinsame Flächenpools tragen dazu bei, dass die Kommunen gleichwertig von den punktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen profitieren sowie Lasten und Nutzen gerecht umverteilt werden. Der interkommunale Ansatz ist zugleich die Grundlage für gemeinsame Fördermittelanträge sowie die zukünftige Inwertsetzung der Flächen.

Region im Wandel: Noch prägt der Tagebau das Landschaftsbild und die regionale Wirtschaft im indeland. Mit dem Ende der Kohleförderung wird sich dieses Bild ab 2030 radikal ändern.

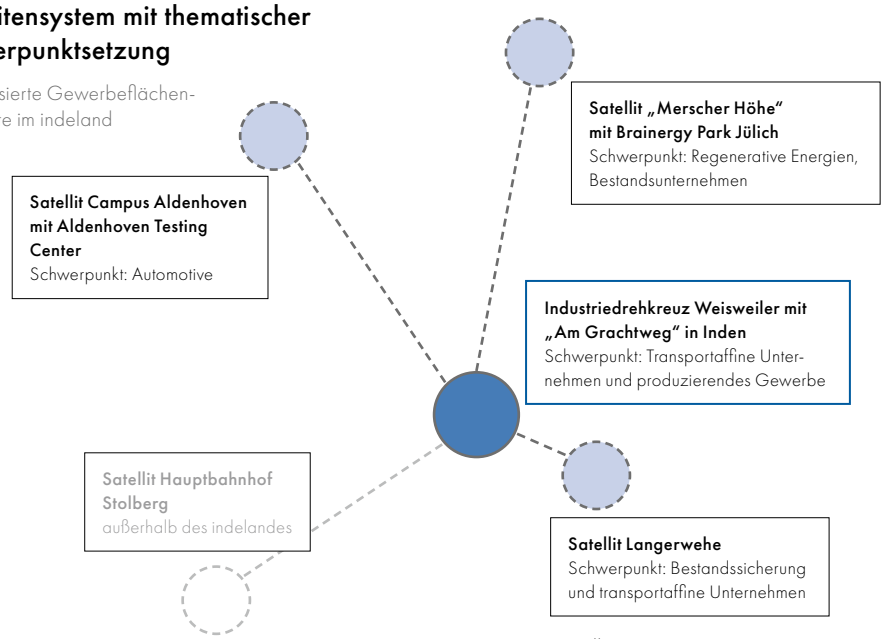
Gewerbe- und Industriegebiete im indeland

- indeland allgemein
  Mobilität, Logistik und Konfektionierung
- „Merscher Höhe / Brainergy Park", Jülich
  Wissensbasierte Tätigkeiten, Innovationen im Energiesektor
- „Campus Aldenhoven/ Baesweiler"
  Automotive / Future Mobility
- Inden und Niederzier
  Energiewirtschaft
- Eschweiler
  Metall-, Kunststoff- und Papierindustrie sowie Logistik
- Langerwehe
  Metall-, Papier-, Textil- und chemische Industrie
- Linnich
  Klassisches Gewerbe, Logistik, Konfektionierung

Quelle: Gewerbe- und Industrieflächenkonzept indeland, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

Satellitensystem mit thematischer Schwerpunktsetzung

Spezialisierte Gewerbeflächenangebote im indeland



Quelle: Prognos 2018

Das im Fachbeitrag indeland 1.0 veröffentlichte Raumbild „Wirtschaft & Arbeit“ listet insgesamt 14 Ziele für die verschiedenen Standorte im indeland. Mit Blick auf den neuen Regionalplan soll damit die Verfügbarkeit von Flächen für die weitere Entwicklung dieser Standorte gesichert werden. Das gilt unter anderem auch für kleinere kommunale und interkommunale Standorte, die das Satellitensystem (Abb. links) ergänzen. Dazu zählen beispielsweise das Gewerbegebiet „Im Gansbruch“ in Linnich und Erweiterungsflächen des Gewerbegebiets Huchem-Stammeln in Niederzier. Nordöstlich von Eschweiler-Kinzweiler könnte aufgrund der idealen Anbindung zur A4 und A44 zudem ein „neuer Satellit“ entstehen.

Siehe „Fachbeitrag indeland 1.0“, > Seiten 17–23, 64–67

Profilierte Entfaltungsräume schaffen

Die große Überschrift der Gewerbeentwicklung im indeland lautet „Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg und das Satellitensystem“.

Die thematische Ausrichtung der Gewerbeflächen unterstreicht dabei die qualitative Entwicklungsstrategie des indelandes. Alle Standorte zeichnen sich durch ihre überregionale Vermarktbarkeit und ihre Interkommunalität aus.

Das indeland strebt demnach eine Transformation an, die auf die bereits in der Region und im gesamten Rheinischen Revier vorhandenen Potenziale und Kompetenzen setzt. Dieser Prozess ist inhaltlich unter anderem mit dem gemeinnützigen Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland zur Förderung von Wissenschaft und Forschung verknüpft.

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte im indeland (Energie, Ressourceneffizienz und Mobilität) haben eine große thematische Schnittmenge, sodass hohe Synergieeffekte durch räumliche Nähe bestimmter Branchen entstehen können.

Das Satellitensystem bietet dem Transformationsprozess dabei die Möglichkeit zur Entfaltung. Die unterschiedliche Ausrichtung der Gewerbestandorte erhöht die wirtschaftliche Diversifikation und führt zu multiplikativen Beschäftigungseffekten.

„Im indeland soll der Bedarf an qualitativ hochwertigen GE/GI-Flächen zukünftig dort realisiert werden, wo er infrastrukturell, unter Umweltaspekten und wirtschaftlich am sinnvollsten für die ganze Region ist.“

Aus: Fachbeitrag indeland 1.0 (2018), S. 52

Flächen für Entwicklung sichern

Aufbauend auf dem Flächenkonzept aus dem Jahr 2017 wurde der angestrebte wirtschaftliche Wandel im „Fachbeitrag indeland 1.0“ im Berichtsjahr von der EwiG in einem Raumbild „Wirtschaft & Arbeit“ konkretisiert.

Vor allem hinsichtlich der Neuaufstellung des Regionalplans Köln und seines zeitlichen Horizonts gilt es, die Verfügbarkeit von Flächen für die weitere Entwicklung der verschiedenen Standorte zu sichern.

Dafür haben die Kommunen gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft indeland konkrete Pläne oder Entwicklungsachsen benannt, entlang derer sich die Gewerbegebiete entfalten können.

Deutlich wurde dabei auch die Notwendigkeit eines weiträumigeren Planungshorizonts, der nicht an den Grenzen des indelandes endet. So ergeben sich teilweise etwa Schnittmengen mit Kommunen der StädteRegion Aachen.

Zukunftsweisende Gewerbeflächen im indeland entwickeln

Die Entwicklung von Flächen für Wirtschaft und Arbeit sowie Gewerbe und Industrie orientiert sich am „Satellitensystem", das durch kleinere kommunale und interkommunale Standorte, auch zusammen mit Kommunen außerhalb des indelandes, ergänzt wird. 2018 lagen die Tätigkeitsschwerpunkte der EwiG unter anderem auf der aktiven Beteiligung an der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg sowie der weiteren Entwicklung der Satelliten „Campus Aldenhoven", „GI Langerwehe im indeland" und „Brainergy Park – Merscher Höhe".

Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg

Die Gewerbeflächen um das Kraftwerk Weisweiler stellen den Nukleus des zukünftigen „Satellitenkonzepts" dar. Aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage kommt der flächengrößten Gewerbeentwicklung im indeland eine besondere Stellung zu.

Im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen ließ die Zukunftsagentur Rheinisches Revier von NRW.URBAN 2017–2018 eine umfangreiche Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Industriedrehkreuzes Weisweiler – Inden – Stolberg erstellen.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland war als einer der zentralen regionalen Akteure im „Begleitausschuss der Konsortialpartner" an der Erarbeitung der Studie beteiligt. Das Projektmanagement „Planung und Flächen" präsentierte das „Satellitenkonzept" anlässlich der dritten Werkstattrunde am 21. März 2018 im Restaurant Indemann und leistete einen indeland-spezifischen Beitrag zur finalen Studie, die Anfang November 2018 vorgestellt wurde.

Infrastruktur mit Potenzial: Die verkehrsgünstige Lage des indelandes zwischen den Ballungsräumen Aachen, Köln/Bonn und Düsseldorf stellt eine Chance für eine erfolgreiche wirtschaftliche Transformation dar.

Großes Flächenpotenzial am Kraftwerksstandort

Damit liegt ein Masterplan vor, der die notwendigen Schritte im Entwicklungsprozess des Standorts aufzeigt. Zu den Handlungsempfehlungen zählen kurzfristig (bis 2022) die Erweiterung des Industrie- und Gewerbeparks Eschweiler um rd. 30,4 ha sowie die Schaffung von rd. 10,5 ha Produktions- und Logistikflächen.

Bis 2030 soll in Stolberg ein Euregio-Railport mit komplementären GE-Flächen (rd. 38,8 ha) entwickelt werden. Für den Zeitraum ab 2023 wird, bei Aufgabe und Niederlegung des Kraftwerks, die Entwicklung eines Industriegebietes am Kraftwerksstandort und Umgebung von rd. 152,8 ha empfohlen.

Die Flächengröße verdeutlicht das am Standort Weisweiler vorhandene enorme Potenzial für eine erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels. Für den Projekterfolg unabdingbar ist laut der Studie ein auf regionaler Ebene abgestimmtes Vorgehen zur Ermöglichung interkommunaler Gewerbegebietsentwicklungen.

Campus Aldenhoven

Aldenhoven Testing Center (ATC)

Das Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH ist ein modernes, interdisziplinäres Testzentrum für Mobilität. Zwölf Streckenelemente erlauben es, annähernd alle Situationen aus dem Realverkehr nachzubilden. Seit 2016 ergänzte ein Kreuzungsbereich das Angebot, der 2018 zu einer vollwertigen städtischen Testumgebung ausgebaut wurde.

www.atc-aldenhoven.de

Forschung und Innovation im Bereich Mobilität und Automotive – so lautet das Alleinstellungsmerkmal des Campus Aldenhoven. Der Standort ist neben dem Campus ein wichtiger Baustein im Satellitensystem und der wirtschaftlichen Transformation des indelandes.

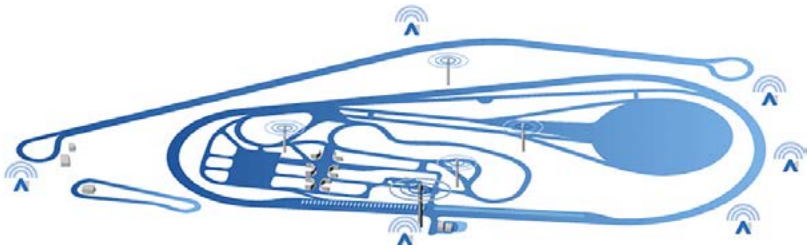
Neben dem Aldenhoven Testing Center (ATC), das 2009 als Joint Venture von Kreis Düren und RWTH Aachen auf dem ehemaligen Zechengelände Emil Mayrisch gegründet wurde, soll in interkommunaler Kooperation eine neue Gewerbefläche entstehen. Die Gemeinde Aldenhoven plant die Erweiterung seit Längerem zusammen mit der Stadt Baesweiler (StädteRegion Aachen). Auf Initiative der Entwicklungsgesellschaft indeland hat die Stadt Linnich 2018 Interesse bekundet, sich an der Erweiterung des Campus Aldenhoven zu beteiligen. Das Projektmanagement „Planung und Flächen" hat diesbezüglich in Gesprächen und Arbeitstreffen mit den Kommunen einen gemeinsamen Gesprächstermin der Bürgermeister von Aldenhoven, Baesweiler und Linnich vorbereitet. Die EwiG hat zudem Vorschläge für eine gemeinschaftliche Absichtserklärung (Letter of Intent) erarbeitet, die voraussichtlich 2019 unterzeichnet wird.

Im Rahmen der Studie „Umsetzungsdrehbuch Campus Aldenhoven", an deren Erstellung sich die EwiG finanziell beteiligt, wird nun ein Masterplan zur Realisierung des Vorhabens erstellt. Die EwiG wird den Entwicklungsprozess gemäß ihrem Auftrag weiter intensiv begleiten und an der inhaltlichen Ausgestaltung der Studie im Sinne des indelandes mitwirken.

Luftbildaufnahme des Aldenhoven Testing Center mit Blick in Richtung Baesweiler.

Neue Stadtumgebung im Aldenhoven Testing Center

Planmäßig hat das ATC am 1. Oktober 2018 eine neue Stadtumgebung in Betrieb genommen. Sie umfasst Kreuzungen, Geraden, Parkbereiche, Gehwege, Zebrastreifen und eine Multifunktionsfläche. Dies ermöglicht die Nachbildung annähernd aller Verkehrssituationen, die innerstädtisch auftreten können. Dazu gehören Ampelkreuzungen, Kreisverkehre, Parkbereiche, Fußgängerüberwege, Haltestellen sowie Häuserkulissen aus Betonblocksteinen oder Holz und individualisierbare (Fahrbahn-)Markierungen.



Wie das gesamte Aldenhoven Testing Center ist auch die Stadtumgebung „CERMcity" vollständig vernetzt und breitbandig angebunden. Dank des 5G Mobility Labs gehören hierzu Mobilfunkstandards der neuesten Generation, verschiedene WLANs sowie Ampeln, die nach dem V2X-Standard kommunizieren.

Die Stadtumgebung wurde von der RWTH Aachen mithilfe einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung errichtet.

Brainergy Park Jülich – Merscher Höhe

Der Schwerpunkt von Forschung und Innovation im indeland liegt schon heute in Jülich. Mit dem Forschungszentrum, dem Campus Jülich der Fachhochschule Aachen, dem DLR-Institut für Solarforschung und dem Technologiezentrum (TZJ) gibt es hier mehrere Institutionen und Unternehmen, die auf vielen Gebieten einen Beitrag zur internationalen Forschung leisten.

Mit dem Brainergy Park Jülich auf den Flächen der ehemaligen Sendeanlage der Merscher Höhe soll in einem interkommunalen Ansatz ein Gewerbegebiet mit rd. 50 ha geschaffen werden, dessen Entwicklung sich auch speziell an den Bedürfnissen von forschungsintensiven Unternehmen im Bereich Energie orientiert.

Der Brainergy Park Jülich soll ein rd. 7 ha großes Spezialgebiet mit den Schwerpunkten „Neue Energien" und „Energiewende" beinhalten, dessen Nähe zur Fachhochschule sowie zum Forschungszentrum und solarthermischen Versuchskraftwerk einen intensiven wissenschaftlichen Austausch ermöglichen soll.

Jülich, Niederzier und Titz entwickeln Fläche gemeinsam

Neben der Stadt Jülich sind seit November 2018 auch die Gemeinden Niederzier und Titz offiziell an dem interkommunalen Projekt beteiligt. Die Zusammenarbeit wird von einstimmigen Beschlüssen der Stadt- und Gemeinderäte getragen.

Mit der Erweiterung und Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrags am 20. November 2018 haben die drei Partnerkommunen, die bereits seit 2014 in dem Projekt zusammenarbeiten, einen weiteren Meilenstein erreicht. Die EwiG hat den interkommunalen Prozess als Entwicklungspartner intensiv begleitet und die Gründung eines Beirates initiiert, der 2019 offiziell seine Arbeit aufnehmen soll.

Planungs- und Baurecht für den Brainergy Park Jülich soll bereits ab Sommer 2019 geschaffen sein, die Erschließung beginnt ab Anfang 2020.

Masterplan Brainergy Park Jülich

Die Erstellung des im März 2018 vorgestellten Masterplans für den Brainergy Park Jülich wurde vom Land Nordrhein-Westfalen aufgrund der hohen Bedeutung für die Energieforschung und den Wandel im Rheinischen Revier gefördert. Der Masterplan sieht eine hochmoderne und in Deutschland einmalige Infrastrukturausstattung mit intelligenten Leitungsnetzen für Energie, Wärme, Kälte und Breitband sowie einem Zentralbau als „Dorfmitte" zur Bildung eines kreativen Milieus vor.

Abbildung Quelle: Masterplan Brainergy Park (2018)

GI Langerwehe im indeland

Das GI Langerwehe im indeland umfasst derzeit rd. 7 ha (blau umrandet), nordöstlich davon befindet sich ein rd. 50 ha großer „Suchraum" für die geplante Erweiterung als interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet.

Die Gemeinde Langerwehe verfügt über eine ähnlich verkehrsgünstige Lage wie ihre Nachbarstadt Eschweiler. Die Lage an der B264, die die Mittelzentren Eschweiler und Düren verbindet, und die gute Anbindung an Köln über die A4 stellen einen Standortvorteil dar, den die Kommune durch einen eigenen Satelliten des Industriedrehkreuzes nutzen will.

Aufgrund der zentralen Lage im indeland und der angestrebten Interkommunalität trägt das geplante Gewerbe- und Industriegebiet den Arbeitstitel „GI Langerwehe im indeland". Eine entsprechende Projektvereinbarung hatte die Gemeinde bereits 2017 mit der Entwicklungsgesellschaft indeland und RWE Power unterzeichnet.

Konkret handelt es sich dabei im ersten Schritt um ein kommunales Gewerbegebiet von rd. 7 ha, das sich bereits in der Bauleitplanung befindet. Mittelfristig will Langerwehe die Fläche entsprechend dem sich abzeichnenden Gewerbeflächenbedarf in der Region gemeinsam mit anderen Kommunen sukzessive bis auf eine Größe von rd. 50 ha entwickeln.

Um den interkommunalen Ansatz zu untermauern, ist die Entwicklungsgesellschaft indeland dem Vorhaben als Projektpartner beigetreten. Beteiligt ist zudem die RWE Power AG, die einen Großteil der bereits vorhandenen Anfangsfläche besitzt und 2018 weitere Flächen für das geplante Gewerbe- und Industriegebiet erworben hat.

2019 soll eine gemeinsame Absichtserklärung mit der Gemeinde Inden folgen. Im zweiten Bauabschnitt können sich dann auch Kommunen aus der benachbarten StädteRegion Aachen beteiligen. Die EwiG übernimmt dabei eine wichtige Koordinations- und Kommunikationsfunktion.

Die Erschließungsarbeiten für die Anfangsfläche sollen 2019 beginnen. Die weiteren Flächen sollen im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplans Köln eingebracht werden.

Attraktive Flächen gestalten

Als Impuls- und Ideengeber begleitet die Entwicklungsgesellschaft indeland vor dem Hintergrund der Förderung des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Landschafts- und Heimatpflege eine Vielzahl von unterschiedlichen Bauprojekten im indeland. Dazu zählen auch Vorhaben wie der Ausbau des regionalen Infopunkt-Netzwerks oder die Entwicklung von attraktiven Freizeitangeboten.

InfoCenter Sophienhöhe

Gemeinsam mit der Gemeinde Niederzier und RWE Power hat die EwiG 2018 eine erste Planungsskizze für das Gebäude eines InfoCenters an der Sophienhöhe entwickelt. Im nächsten Schritt sollen im Laufe des Jahres 2019 ein Informationskonzept entwickelt sowie die noch offenen Fragen hinsichtlich der Zielgruppen, inhaltlichen Ausgestaltung, der Trägerschaft und des Investitionsbedarfs geklärt werden. Die rekultivierte Sophienhöhe bietet sich als Landmarke in der Jülicher Börde dazu an, den Strukturwandel in Verbindung

mit den Profilthemen des indelandes – „Energie", „Landschaft" und „(erlebbare) Geschichte" – in besonderer Weise zu veranschaulichen und für Jung und Alt begreifbar zu machen.

Infopavillon Linnich

In Linnich soll im Rahmen der Umgestaltung des Place de Lesquin in unmittelbarer Nähe zum Rur-Ufer-Radweg ein Infopavillon entstehen, der über die Besonderheiten der Region und den Strukturwandel informiert. Der Findungsprozess über Zielgruppen, inhaltliche Ausgestaltung und Art des Pavillons wurde von der Stadt Linnich gemeinsam mit der EwiG initiiert und moderiert.

„Tiny Houses" am Blausteinsee

Im niederländischen Almere oder auch im Fichtelgebirge gibt es sie schon, und bald sollen sie auch im indeland stehen: „Tiny Houses", minimalistische und ressourcenschonende Kleinhäuser, die ihren Bewohnern ein besonders naturnahes und klimafreundliches Wohnerlebnis versprechen. Die EwiG hat die Idee unter dem Aspekt des Umweltschutzes aufgegriffen und am Blausteinsee einen geeigneten Standort gefunden. Nördlich des Segelklubs könnten – zum Beispiel in Faktor X-Bauweise – zwanzig „Tiny Houses" als Land- und Schwimmmodule entstehen, die Tauchsportlern und Gästen der See-Gastronomie attraktive Übernachtungsmöglichkeiten bieten.

„Tiny House"-Siedlung in Almere, Niederlande.

Der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss des Eschweiler Stadtrats stimmte im November 2018 für die Aufstellung eines entsprechenden Bebauungsplans, der 2019 beschlossen werden könnte. Welche bauliche Gestalt und Größe die „Tiny Houses" am Blausteinsee haben werden, soll gemeinsam mit der Blausteinsee GmbH entschieden werden. Die EwiG wird in diesem Projekt, ihrem gemeinnützigen Zweck entsprechend, nicht selbst als Investor auftreten.

Meilensteine 2018

- Campus Aldenhoven: Entwürfe einer gemeinsamen Absichtserklärung (Letter of Intent) der Kommunen Aldenhoven, Baesweiler und Linnich
- GI Langerwehe im indeland: Grundstückserwerb (durch RWE Power) für interkommunales Gewerbegebiet
- Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg: 3. Werkstatttermin und Vorstellung der Machbarkeitsstudie durch NRW.URBAN
- InfoCenter Sophienhöhe: Vorstellung der ersten Planungsskizze
- Ferienhaussiedlung am Blausteinsee: Vermittlung der Idee einer Siedlung mit Kleinhäusern („Tiny House Village")

Ausblick 2019

- Campus Aldenhoven: Gemeinsame Absichtserklärung der Kommunen Aldenhoven, Baesweiler und Linnich; Einbringen der Flächen in neuen Regionalplan Köln
- GI Langerwehe im indeland: Beginn der Erschließung; gemeinsame Absichtserklärung der Kommunen Langerwehe und Inden sowie EwiG und RWE Power für interkommunalen Bauabschnitt
- Brainergy Park Jülich: Förderbescheid von „Regio.NRW – Wirtschaftsflächen" wird erwartet; offizielle Gründung des Beirats
- Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg: Ergänzende Machbarkeitsstudie zur potenziellen Schienenanbindung an Hauptstrecke Köln–Aachen

FREIZEIT UND NAHERHOLUNG

TOURISTISCHE QUALITÄTEN ENTFALTEN

Das indeland bietet viel Potenzial für Freizeit und Erholung. Mit dem Entstehen des Indesees ab 2030 gewinnt die Region als Ausflugs- und Urlaubsziel ein neues Profil. Der aufblühende Tourismus leistet so einen Beitrag zum Gelingen der Transformation nach dem Ende des Tagebaus. Die Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützt diesen Prozess unter anderem im Rahmen der Vorbereitung eines Tourismusvereins, der ab 2019 eine nachhaltige touristische Infrastruktur im indeland aufbauen soll.

Neue Perspektiven entwickeln – das indeland als Freizeitregion

Das indeland als beliebte Ausflugs- und Urlaubsregion – damit diese Vision Wirklichkeit wird, bedarf es einer professionellen, strategischen Markenführung. Diese Aufgabe soll die neue Tourismusstelle indeland übernehmen, deren Einrichtung im Jahr 2018 von der Entwicklungsgesellschaft indeland weiter vorangetrieben wurde und die Mitte 2019 ihre Arbeit aufnehmen soll.

Hintergrund

Damit das indeland und das Rheinische Revier in Zukunft keine weißen Flecken auf der Tourismuslandkarte bleiben, wurde bereits 2014 im Rahmen des Projekts „Strukturentwicklung indeland" als übergeordnetes Ziel die Einrichtung einer Tourismusstelle indeland definiert.

Die EwiG hat dieses Vorhaben seither im Rahmen ihres Förderauftrags kontinuierlich vorangetrieben und darauf hingewirkt, dass die Region schon heute die Weichen stellt, um rechtzeitig in eine professionelle touristische Entwicklung zu investieren. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Errichtung einer „Tourismusstelle indeland" mit Koordinations- und Schnittstellenfunktion, die alle touristischen Aktivitäten im und für das indeland bündelt.

Die Schaffung einer solchen Stelle sowie die Schritte zur Umsetzung standen 2016 im Fokus der Ausschreibung „Businessplan Tourismusstelle indeland". Die daraus hervorgegangene Studie „Businessplan Tourismusstelle indeland" bestätigte gutachterlich die Notwendigkeit einer verbindlichen „touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG)" für die langfristige Entwicklung der Destination indeland.

Region profitiert von mehr Besuchern

Konservativen Schätzungen zufolge werden die Tourismuszahlen im indeland mit der angestrebten strategischen Vermarktung als Tourismusdestination bis 2030 um rund 50.000 Übernachtungen steigen. Zudem werden eine Million zusätzliche Tagesausflugsgäste erwartet.

Die regionale Wirtschaft, insbesondere das Gastgewerbe und Freizeiteinrichtungen, könnte dadurch mit mehr als 25 Millionen Euro Umsatz rechnen. Hinzu kommen weiche Standortfaktoren wie eine gesteigerte Wohn- und Lebensqualität.

Die EwiG, die keine eigenen wirtschaftlichen Interessen verfolgt, unterstützt und fördert mit ihrem Engagement direkt und indirekt die Entwicklung der regionalen Kultur- und Sportlandschaft sowie das Bewusstsein für eine im indeland aktiv gelebte Heimatkunde.

Als Freizeit und Naherholungsregion hat das indeland schon heute großes touristisches Potenzial.

Entwicklung der Tourismus-Destination indeland

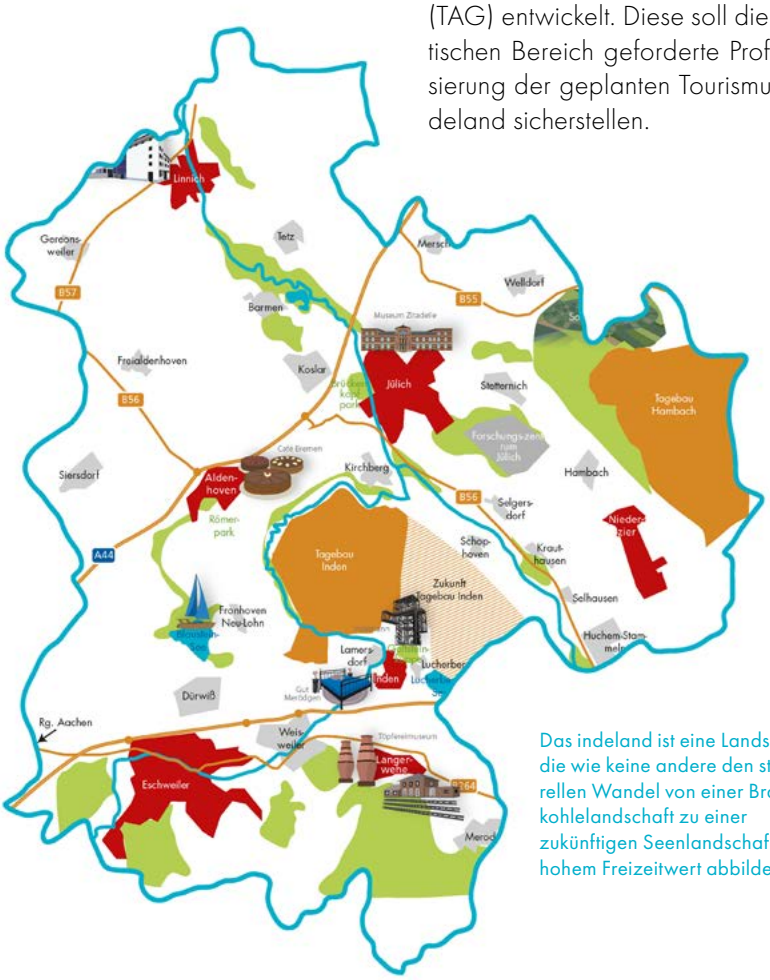
- 2014
  Das Ziel einer zentralen Tourismusstelle wird erstmals definiert
- 2015
  Beginn des sukzessiven Ausbaus tourismusorientierter Infrastrukturen
- 2016
  Besetzung des Projektmanagements „Freizeit und Naherholung"
- 2017
  Gutachterliche Vertiefung des „Businessplans Tourismusstelle"
- 2019
  Gründung des „indeland Tourismus e. V."
- 2020
  Entstehung neuer attraktiver Naherholungsangebote
- 2025
  Etablierung als Tagesausflugsziel
- 2028
  Beginn der Vermarktung als touristische Destination
- 2030
  Geplantes Ende des Tagebaus Inden
- 2030–2050
  Befüllung des Indesees
- 2050–2100
  Entwicklung der Destination Rheinisches Revier

Arbeitskreis Tourismus indeland

Gesteuert und koordiniert werden die Tourismusaktivitäten im indeland bislang vom Arbeitskreis Tourismus, der quartalsweise zusammenkommt. 2018 fanden die Sitzungen am 30. Januar, 22. April, 11. September sowie am 10. Januar 2019 statt.

Auf dem Weg zum indeland Tourismus e. V.

Im Jahr 2018 hat die EwiG gemeinsam mit den Gesellschafterkommunen auf Basis einer vertiefenden Studie zum „Businessplan Tourismusstelle" die Konzeption einer Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) entwickelt. Diese soll die im touristischen Bereich geforderte Professionalisierung der geplanten Tourismusstelle indeland sicherstellen.



Das indeland ist eine Landschaft, die wie keine andere den strukturellen Wandel von einer Braunkohlelandschaft zu einer zukünftigen Seenlandschaft mit hohem Freizeitwert abbildet.

TAGs sind im Hinblick auf eine kritische Größe marktfähige, strategisch geführte räumliche Einheiten mit einem klar erkennbaren und abgrenzbaren Angebot (homogener touristischer Raum). Sie beruhen auf freiwilliger, verbindlicher Kooperation mehrerer Städte und Gemeinden, ihrer touristischen Organisationen sowie privater Leistungsanbieter.

Da die EwiG aufgrund ihrer eigenen Satzung die Aufgaben einer TAG nicht übernehmen kann, hat sie den Umsetzungsprozess von der Idee bis zur Bildung einer eigenständigen TAG für das indeland intensiv begleitet.

Alle indeland-Kommunen haben sich geschlossen dafür ausgesprochen, gemeinsam den indeland Tourismus e. V. auf die Beine zu stellen und die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Mit Fertigstellung der Satzung des „indeland Tourismus e. V." sowie den entsprechenden Beschlüssen des EwiG-Aufsichtsrats (4. Dezember) und der einzelnen Räte steht dieser Prozess Ende 2018 kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Die offizielle Gründung des regionalen Tourismusvereins ist für Mai 2019 geplant.

Aufgaben und Ziele des indeland Tourismus e. V.

- Entwicklung eines touristischen Leitbildes und Implementierung der touristischen Marke indeland
- Herausstellung und Inszenierung der regionalen Industriekultur
- Ausbau der touristischen Angebote sowie der Informationsinfrastruktur
- Erfassung der Besucherzahlen und Marktforschung
- Beratung und Unterstützung der Mitglieder in touristischen Fragen (z. B. Vermarktung, Qualitätsinitiativen)

Investition in den Freizeit- und Erholungswert

Das Ziel des indeland Tourismus e. V. ist die Fokussierung und Professionalisierung der touristischen Aktivitäten vor dem Hintergrund des Transformationsprozesses. So sollen frühzeitig die Weichen für die Entwicklung einer leistungsfähigen Struktur in Form einer Destinationsmanagementorganisation (DMO) gestellt werden, die spätestens mit Befüllung des Tagebaus Inden ihren Betrieb aufnehmen wird.

Für die anfallenden Aufgaben des indeland Tourismus e. V. sind im ersten Jahr anderthalb Personalstellen angesetzt. Davon ist der Hauptanteil mit einer ganzen Personalstelle für die strategische Geschäftsführung vorgesehen. Darüber hinaus steht optional eine weitere halbe Stelle für organisatorische und operative Aufgaben zur Verfügung.

Finanziert wird die Arbeit der zentralen Tourismusstelle von den Kommunen zu gleichen Teilen (insgesamt 45 %), der Entwicklungsgesellschaft indeland (35 %) sowie dem Kreis Düren (15 %). Zudem ist geplant, dass in Zukunft ein kleiner Teil der Mittel (5 %) von privatwirtschaftlichen Unternehmen getragen wird. Zur Unterstützung der öffentlichen Haushalte kommt dem Einbezug von Partnern aus der privaten Wirtschaft in die Finanzierung künftig eine wichtige Rolle zu.

Regionale Radrouten modernisieren

Die EwiG beteiligt sich aktiv an der Entwicklung neuer Freizeitangebote in der Region. Dazu zählen beispielsweise zwei Projekte aus dem Bereich touristischer Radrouten.

Im Rahmen des Projekts „Raderlebnis RUR" wird der 172 Kilometer lange RurUfer-Radweg (RUR), der auch durch das indeland verläuft, infrastrukturell aufgewertet mit dem Ziel, ein Premiumprodukt im Radtourismus zu schaffen. Die EwiG, die das Vorhaben über drei Jahre mit insgesamt 100.000 Euro fördert, beteiligt sich insbesondere an der Auswahl der Erlebnisstationen im indeland, unter anderem an der Planung und Gestaltung des Erlebnisraums am Tagebauaussichtspunkt Schophoven.

Mit der Qualitätsinitiative „Relaunch indeland Radrouten", die von der EwiG angestoßen wurde, werden Streckenverlauf und Beschilderung der knapp 28 Kilometer langen Radroute rund um den Tagebau Inden analysiert, die sich ideal für einen halben Erlebnistag im indeland eignet. Im Rahmen einer Befahrung wurden 2018 bestehende Qualitätsmängel erhoben und erste Lösungsvorschläge erarbeitet. Insbesondere die Beschilderung des Radwegs, der zahlreiche Einblicke in die Tagebaulandschaft bietet, ist lückenhaft. Streckenweise ist der Weg nur schlecht ausgebaut. Begleitet wird das Vorhaben durch ein Studentenprojekt der Deutschen Sporthochschule in Köln.

Zielgruppen der Fahrradrouten im indeland

Geringe Steigungen, attraktive Landschaft, viele Verweilmöglichkeiten und Freizeitangebote sowie gute Erreichbarkeit machen das indeland zur idealen Rad-Kulisse für aktive Best Ager (ø 67 Jahre), Familien und Firmenausflügler.

Das Inszenierungskonzept Raderlebnis RUR benennt darüber hinaus als Zielgruppe insbesondere auch niederländische Best Ager, die vom Urlaubsort ausgehend mehrere Touren machen (Sterntouren).

„Abenteuer Wissen" in Jülich

Die Brückenkopf-Park Jülich gGmbH präsentierte im Februar 2018 eine Ideenskizze für den interaktiven Outdoor-Wissensparcours in der beliebten Freizeiteinrichtung in Jülich (rd. 115.00 Besucher pro Jahr). Entstanden ist das Konzept unter dem Arbeitstitel „Abenteuer Wissen" in Kooperation mit dem Odysseum Abenteuermuseum Köln.

Im Rahmen der Erlebnisausstellung sollen insbesondere auch die Themen Energie und Strukturwandel behandelt werden. Die EwiG unterstützt das Projekt inhaltlich mit der Teilnahme an der gemeinsamen Arbeitsgruppe.

Im Brückenkopf-Park Jülich entsteht ein Wissensparcour, unter anderem zum Thema Energie.

Ein Teil der Maßnahmen des Projektmanagements „Freizeit und Naherholung" wird aus Mitteln des Modellvorhabens „Unternehmen Revier" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie finanziert. > *S. 58*

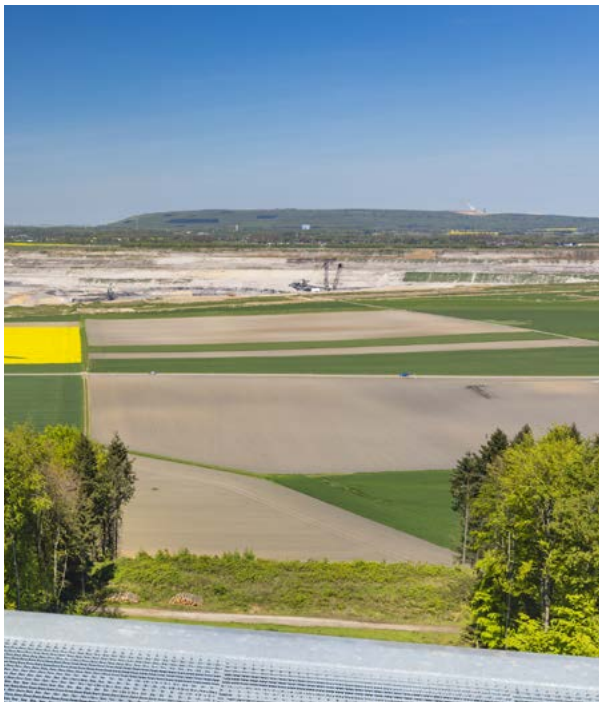
Goltsteinkuppe weiter aufwerten

„Die ‚Stille Terrasse' bietet dem bereits mit zahlreichen Angeboten versehenen Indemann-Plateau die Möglichkeit, die Besonderheiten des Ortes auf andere Art und Weise zu erleben – ruhiger und vielleicht intensiver."

Prof. Dipl.-Ing. Norbert Kloeters, Landschaftsarchitekt, 3plus Freiraumplaner, Aachen

Die Goltsteinkuppe ist ein regionaler Besuchermagnet, dessen hoher Freizeitwert vor allem an Sonn- und Feiertagen zu emsigem Treiben rund um den Indemann führt. Mit einer „Stillen Terrasse" soll nun ein zusätzlicher Ort der Ruhe ohne Konsumangebote entstehen. Hierfür bietet sich eine bereits in Ansätzen vorhandene Schneise mit Blick Richtung Tagebau an. Mithilfe von attraktiven Blütenbändern und „Flüsterbäumen" soll dort eine angenehme Atmosphäre entstehen, die Besucher zum Verweilen einlädt. Informationsangebote können verdeutlichen, wie sich das Vorland durch Tagebau und die spätere Befüllung des Sees verändern wird.

Die EwiG hat die Entwicklung dieses Landschaftskonzepts durch die Firma 3plus Freiraumplaner, Aachen, zusammen mit der Gemeinde Inden begleitet.



Blick vom Indemann in Richtung Tagebau.

Kompensation Lucherberger See

Der Lucherberger See nahe Inden trägt als Freizeitgewässer und Naherholungsgebiet mit großem Einzugsgebiet seit über vierzig Jahren maßgeblich zur Standortqualität im indeland bei. Durch seinen Wegfall ab 2020 – bedingt durch den Tagebau Inden – verliert die Region für die folgenden zwanzig Jahre rund 664.000 m² Erholungsfläche, deren Freizeitnutzung einen Gegenwert von gut 1,5 Millionen Euro pro Jahr hat.

Ermittelt wurde der Freizeitwert im Rahmen einer Beratung der Kommune durch die EwiG, um die Höhe der notwendigen Kompensationszahlung an die Gemeinde Inden bei Abgrabung und dem damit verbundenen Wegfall des Lucherberger Sees zu verdeutlichen. Dazu wurde das Freizeitverhalten an dem Gewässer analysiert. Die Berechnung beruht auf der Annahme, dass der See durchschnittlich von etwa jedem vierten Einwohner (23,4 %) im Umkreis von drei Kilometern je 36 Stunden pro Jahr für Freizeitaktivitäten genutzt wird.

Tag der offenen Tür im InfoCenter indeland

Mit dem InfoCenter indeland im Bahnhof Langerwehe gibt es seit Juli 2017 einen Ort, an dem sich Besucher und Bürger umfassend über das touristische Angebot sowie die einzigartige Geschichte der Region und des Braunkohletagebaus informieren können. Die Eröffnung im Sommer 2017 war ein Baustein auf dem Weg zur Tourismusdestination indeland.

Am 9. September 2018 lud das InfoCenter erstmals zu einem Tag der offenen Tür ein. Die EwiG unterstützte das Team dabei personell. Sie sponserte zudem den Hauptgewinn der großen Verlosung: eine Ballonfahrt über das indeland. Auch die Flyer und Plakate zum Tag der offenen Tür wurden aus EwiG-Mitteln finanziert.

Erlebnisführungen durchs indeland

Die Vielfalt einer Landschaft in Bewegung aus unmittelbarer Nähe selbst entdecken – die Gelegenheit dazu bieten die Erlebnisführungen im indeland. Sie vermitteln eine neue Perspektive auf die Geschichte und die Geschichten aus der Region. Die seit 2016 existierende Veranstaltungsreihe wird inhaltlich von der Entwicklungsgesellschaft indeland koordiniert. Im Jahr 2018 wurden mehrere Führungen zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Die Erlebnisführungen im indeland werden unter anderem mit einem von der EwiG herausgegebenen Flyer beworben.

Über den Tellerrand hinausblicken

Das indeland präsentierte sich im März 2018 erstmals als „Freizeitstandort mit hervorragenden Perspektiven" auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin, der international führenden Messe der Reise- und Tourismusbranche. Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Kreis Düren zeigte die EwiG, welche Freizeit- und Erholungspotenziale in der überregional bislang vor allem als Braunkohlerevier bekannten Region liegen.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf den Bildern der „Vision indeland 2050+" (See-Vision), die die tief greifende Landschaftsentwicklung zwischen Aachen und Köln verdeutlichen und insbesondere die regionalwirtschaftlichen Aspekte erahnen lassen. Auf Interesse stieß dabei auch die langfristige Entwicklungsperspektive einer Vernetzung der Industriekultur im Rheinischen Revier.

Der von der EwiG herausgegebene indeland-Veranstaltungsführer bietet einen Überblick über die wichtigsten Kultur- und Sportereignisse in der Region.

Tagestouristen entdecken das indeland

Die Teilnahme des indelandes auf der Touristikmesse Niederrhein in Kalkar im Jahr 2018 trug dazu bei, wichtige touristische Nahmärkte zu erschließen. Auf der Messe präsentierten vor allem regionale Anbieter aus Westdeutschland und den Niederlanden ihre touristischen Angebote. Die Messe ist als Plattform zum Netzwerken gerade hinsichtlich der allgemeinen Zuwachsraten im Tagestourismus interessant, da sich das indeland bis 2025 als attraktive Ausflugsregion etablieren will.

Auf der Touristikmesse Niederrhein präsentierte sich das indeland 2018 zusammen mit den Städten Düren und Jülich sowie dem Kreis Düren.

Die Messe greift insbesondere den anhaltenden Trend zum Aktivurlaub mit Angeboten rund um die Themen Wandern und Radwandern auf. Hier hat das indeland schon heute eine Menge zu bieten, wie etwa der 2017 erstmals von der EwiG herausgegebene „indeland Freizeitbegleiter" und die inzwischen in der fünften Auflage erschienene „indeland Freizeitkarte" beweisen. Beide Publikationen dienen als Wegweiser zu den wichtigsten touristischen, landschaftlichen und kulturellen Highlights sowie den in der Region angebotenen Aktivitäten.

Auf der Touristikmesse Kalkar präsentierte sich das indeland 2018 gemeinsam mit den Städten Düren und Jülich sowie dem Kreis Düren.

Download

indeland Freizeitbegleiter,
indeland Freizeitkarte
www.indeland.de/downloads

indeland Routen (GPX-Dateien)
www.outdooractive.com

Beratung und Schulung von touristischen Akteuren

Zu den wesentlichen Aufgaben des Projektmanagements „Freizeit und Naherholung" zählen die konzeptionelle und qualitative Weiterentwicklung der Besucherführungen sowie die punktuelle Schulung und Koordination der Gästeführer in der Region.

So haben 2018 mehrere indeland-Gästeführer an Schulungen der Landesweiten touristischen Innovationswerkstatt NRW teilgenommen. Die Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme wurde von der Entwicklungsgesellschaft indeland angeregt und finanziert. In inhaltlicher Kooperation mit dem benachbarten Rhein-Erft-Tourismus e. V. fand am 10. September zudem eine Gästeführerschulung zu den Schwerpunkten Methodik und Didaktik statt.

Auch das Personal des InfoCenters indeland sowie die Tourismusverantwortlichen der indeland-Kommunen werden durch die EwiG fortlaufend beratend unterstützt und geschult.

Netzwerken mit Nachbarregionen

Das EwiG-Projektmanagement „Freizeit und Naherholung" pflegt enge Kontakte zu den Tourismusorganisationen in den benachbarten Regionen.

Besonders intensiv ist der Austausch mit dem Rhein-Erft-Tourismus e. V., mit dem neben den beschriebenen Schulungen (siehe oben) auch eine perspektivische Kooperation mit dem Ziel einer gemeinsamen Bearbeitung des Rheinischen Reviers besteht. Im Berichtsjahr haben sich beide Regionen durch den fortgesetzten Austausch von Gästeführern und im Rahmen gemeinsamer Besuche des Indemanns und des Forums :terra nova weiter angenähert.

Eine personelle Kooperation gibt es auch mit dem Rureifel Tourismus e. V. So war ein Mitarbeiter aus der Nachbarregion zeitweise im InfoCenter indeland beschäftigt. In Abstimmung mit der Stadt Linnich bestehen zudem Kontakte nach Norden zur Niederrhein Tourismus GmbH in Viersen.

Meilensteine 2018

- Fertigstellung der Satzung des „indeland Tourismus e.V." und Erstellung des Maßnahmenplans für die nächsten Jahre
- Initiierung des Projekts „Relaunch indeland Radrouten" mit Begleitung durch Studentenprojekt der Deutschen Sporthochschule in Köln
- Teilnahme am Arbeitskreis „Abenteuer Wissen" und Platzierung des Themas Strukturwandel
- Auswahl der Erlebnisstationen indeland entlang der Route des Raderlebnis RUR
- Begleitung des Vorhabens „Stille Terrasse" zur Inwertsetzung der Goltsteinkuppe
- Darstellung des Freizeitwerts des Lucherberger Sees
- Personelle und finanzielle Unterstützung des Tages der offenen Tür des InfoCenters indeland
- Herausgabe von „Veranstaltungskalender indeland" und des Flyers „Erlebnisführungen"

MAßNAHMEN ZUR AKTIVEN REGIONALENTWICKLUNG

MITTEL UND KRÄFTE MOBILISIEREN UND TEILEN

Das indeland mobilisiert Fördermittel aus unterschiedlichen Quellen, um zusätzliche Ressourcen für den eigenen Strukturwandel zu gewinnen. 2018 konnte die EwiG mithilfe dieser finanziellen Unterstützung gemeinsam mit den Kommunen eine Reihe von Maßnahmen realisieren, die die Städte und Gemeinden im Transformationsprozess unterstützen. Schwerpunkte waren „MORO Lebendige Regionen“ sowie mehrere Projekte im Rahmen der Förderprogramme „Unternehmen Revier“ und der LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur.

MORO Lebendige Regionen – das indeland als zukunftsweisende Modellregion

Mit dem Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe fördert das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat integrierte Ansätze für eine ganzheitliche Regionalentwicklung. Das indeland ist eine von insgesamt zwölf Modellregionen, die von der Unterstützung profitieren. 2018 wurde die Forschungsphase (Phase I) des MORO-Projekts größtenteils abgeschlossen, und die Weichen für einen möglichen Start der Umsetzungsphase (Phase II) im Jahr 2019 wurden gestellt.

„Raum schaffen durch Ressourceneffizienz"

Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) sind ein wichtiges Instrument des Bundes zur Umsetzung eines stärker prozess-, aktions- und projektorientierten Planungs- und Politikverständnisses. Mehr Aktionen und Projekte statt Programme und Pläne lautete seit den Neunzigerjahren das Arbeitsprinzip für die räumliche Planung.

Im MORO-Forschungsfeld „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe" werden bundesweit zwölf Modellregionen gefördert, darunter das indeland. Die Regionen entwerfen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Situation ihrer Region integrierte Ansätze für eine ganzheitliche Regionalentwicklung.

Gemäß der Zielsetzung „Raum schaffen durch Ressourceneffizienz" liegt der Fokus dabei auf den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Vor dem Hintergrund der zentralen Fragestellung werden die finanziellen Spielräume der Kommunen bei der Erarbeitung der Konzepte von Beginn an miteinbezogen. Modellhafte Lösungsansätze werden in einem neuartigen Ansatz in enger Abstimmung mit den Kämmereien erprobt.

„MORO Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe" wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) sowie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Vier MORO-Maßnahmen im indeland

Das MORO-Projekt im indeland ist ein Modellvorhaben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumplanung (BBR). Die Forschungsphase (Phase I) des Vorhabens erstreckte sich über den Zeitraum Juli 2016 bis März 2019.

Das indeland steht aufgrund des absehbaren Endes des Braunkohletagebaus und allgemeiner demografischer Wandlungsprozesse vor tief greifenden Veränderungen in der Wirtschafts-, Landschafts- und Sozialstruktur.

Für die indeland-Kommunen führt dies zu einem strategischen Dilemma: Einerseits müssen sie ihre Haushalte kostensensibel gestalten, andererseits erfordert eine ganzheitliche Regionalentwicklung jedoch Investitionen und zukunftsorientierte Wachstumsimpulse. Das MORO-Modellvorhaben bietet den Städten und Gemeinden im indeland die Chance, die Ressourcenwirksamkeit innovativer Infrastruktur zu analysieren und die interkommunale Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Konkret geschieht dies im Rahmen von vier Handlungsfeldern:

1. Integriertes Konzept
2. Wohnen und Leben (Faktor X)
3. Mobilität
4. Interkommunale Gewerbegebiete

Das MORO-Modellvorhaben, das sich thematisch teilweise mit anderen EwiG-Arbeitsfeldern überlagert, hat sich als wichtige Chance für die Kommunen im indeland erwiesen. So konnten Kompetenzen erweitert und Kooperationsmechanismen gestärkt werden.

200.000
max. Fördersumme

Workshop „Arbeiten mit Kennzahlen", Juni 2018.

Regionale Akteursnetzwerke knüpfen

Wie gehen Regionen mit steigenden Herausforderungen und knapper werdenden Ressourcen um?

Zentrale Fragestellung im MORO „Lebendige Regionen"

Mit MORO Lebendige Regionen sind die maßgeblichen politischen und fachlichen Gruppen und Institutionen im indeland weiter zusammengerückt. Durch das Modellvorhaben konnte die einheitliche Ausrichtung raumwirksamer Impulse und Entscheidungen auf lokaler und regionaler Ebene weiter ausgebaut werden.

Die Gesellschafterkommunen der Entwicklungsgesellschaft indeland waren auch im Verlauf des Berichtsjahres intensiv in das MORO-Projekt eingebunden. Je nach Sachverhalt band die EwiG weitere regionale Partner in die Kooperation ein, beispielsweise im Rahmen der LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur. Bei mehreren MORO-Vorhaben ergaben sich zudem Schnittmengen und Synergieeffekte mit anderen EwiG-Arbeitsfeldern.

Die wichtigsten privaten Partner waren die Aachener Stiftung Kathy Beys, die RWE Power AG als Bergbautreibender sowie die Sparkasse Düren als beratendes Aufsichtsratsmitglied. Darüber hinaus entstanden Impulse durch die bereits bestehende Zusammenarbeit der EwiG mit Stadtentwicklungsgesellschaften, Wirtschaftsförderungen, Wissenschaftseinrichtungen, Kammern, Planungsbüros, Unternehmen, Verbänden, Vereinen sowie mit Bürgerinnen und Bürgern.

Repräsentation des MORO-Projektmanagements

Jedes Jahr finden mehrere Netzwerktreffen und Werkstätten für Vertreter der MORO-Modellregionen statt. Das Projektmanagement der EwiG hat 2018 an zwei Projektwerkstätten in Bremen (Mai) und Stuttgart (Oktober) sowie am 11. Zukunftsforum (Januar) und einem Parlamentarischen Abend der MORO-Modellregion Bremen in Berlin teilgenommen.

MORO-Workshops 2018

23. Januar 2018: Erörterung des „Gewerbe- und Industrieflächenkonzept indeland"

15. Februar 2018: Erörterung der Ergebnisse der beauftragten Studie zum Thema Mobilstationen

10. April 2018: Anwendung der Faktor X-Prinzipien bei der Entwicklung von Wohnbaugebieten in der Modellregion, Bedeutung von Siedlungsformen, Praxiserfahrungen, Vorbereitung des Handlungsleitfadens

13. Juni 2018: Arbeiten mit Kennzahlen, Ergebnisse aus dem Forschungsvorhaben „Nachhaltige kommunale Finanzen"

September 2018: drei Trainingsseminare zu den in Maßnahme 1 erarbeiteten Schulungsformaten

MORO-Forschungsphase 2016–2019

Operative Maßnahmen und Leitfragen im indeland

1. Integriertes Konzept

Welche Elemente lassen sich als Bestandteile eines sektorübergreifenden „Nachhaltigkeits- bzw. Finanzchecks" definieren und wie muss dieser gestaltet werden?

2. Bauen und Wohnen

Welche finanzwirtschaftlichen Wirkungen kann Ressourceneffizienz im Bereich Bauen und Wohnen für die indeland-Kommunen entfalten?

3. Mobilität

Wie wirkt sich die Errichtung von Mobilstationen auf die ÖPNV- und Erschließungskosten finanzwirtschaftlich auf Kommunen, Kreis und Verkehrsunternehmen aus?

4. Interkommunale GI-Gebiete

Wie lassen sich durch interkommunale Gewerbegebiete Erschließungs- und Vermarktungskosten für Kommunen reduzieren und Erlöse gerecht verteilen?

Die MORO-Ziele im indeland

- Den Strukturwandel in der Region proaktiv und vorausschauend gestalten
- Finanzielle Einspar-, Ertrags- und Synergieeffekte für die indeland-Kommunen aufzeigen
- Sektorübergreifend ein vertieftes Verständnis für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Lebensgrundlagen und öffentlichen Mitteln verankern
- Gemeinsame Erfolge durch interkommunale Strategien und Handeln in der Region generieren
- Weitere Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten für die Aktualisierung des Masterplans indeland 2030 gewinnen

Mitwirkung der indeland-Kommunen

Einen Großteil der Maßnahmen und Bausteine hat das bei der EwiG angesiedelte MORO-Projektmanagement in Zusammenarbeit mit den oben genannten Beteiligten in Eigenleistung erbracht. Insgesamt waren etwa vierzig Personen aus dem indeland aktiv beteiligt.

An der Erreichung der Ergebnisse wirkten Mitarbeiter der Fachabteilungen der Kreisverwaltung Düren sowie der sieben indeland-Kommunen mit. Für die Beantwortung der Forschungsfragen waren insbesondere die fachlichen Beiträge der kommunalen Bauplanungs- und Haushaltsexperten relevant.

Eine wichtige Rolle fiel zudem dem „Team indeland" zu. Durch die jahrelang erprobte, interkommunale und sektorübergreifende Zusammenarbeit und eine flächendeckende Mitwirkungsbereitschaft der Kommunen und des Kreises sind die Voraussetzungen zur dauerhaften Implementierung der Ergebnisse der Forschungsphase des Vorhabens günstig.

Dr. Florian Langguth, SPRINT, Berlin, MORO-Forschungsassistenz.

Externes Fachwissen für das indeland

Im Rahmen des MORO-Projekts profitiert das indeland auch von externem Expertenwissen. Fachliche Beiträge wurden geleistet von dem Büro Fachberatung Nachhaltiges Bauen, Bonn, der DKC Kommunalberatung GmbH, Düsseldorf, dem Ingenieurbüro Dr. Jansen GmbH, Köln, dem Ingenieurbüro Franz Fischer GmbH, Erftstadt, der Prognos AG, Düsseldorf, dem Bildungsreferenten Jan Rogge, Bonn, und dem Wirtschaftsgeografen Prof. Dr. Michael Gramm, Jülich.

Wissenschaftliche Begleitung

Begleitet und betreut werden die Modellvorhaben von einer Forschungsassistenz. Das Projektteam besteht aus SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung, Berlin, und dem Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen. Darüber hinaus gibt es eine finanzwissenschaftliche Begleitforschung, die vom Kompetenzzentrum Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge der Universität Leipzig in Kooperation mit dem IAT durchgeführt wird.

Abschluss der Forschungsphase

Das indeland wurde Mitte 2016 für die erste Förderrunde von MORO Lebendige Regionen ausgewählt. Die Laufzeit der ersten Phase (Forschungsphase) erstreckte sich zunächst über den Zeitraum Juli 2016 bis Juni 2018. Sie wurde im Projektverlauf zwei Mal verlängert und endet nun mit der Fertigstellung des Schlussberichts im März 2019. Darin werden die im indeland erreichten Ergebnisse detailliert ausgeführt.

Die Inhalte des Berichts und das Konzept für die zweite Phase (Umsetzungsprojekt) wurden am 6. September 2018 im Rahmen der dritten Bereisung der MORO-Region durch die Forschungsassistenz mit dem Regionalbeauftragten und der Forschungsfeldleiterin erörtert. Das Konzept für das Umsetzungsprojekt wurde daraufhin weiterentwickelt, dem Team indeland präsentiert und zum Entwurf des Förderantrags ausformuliert.

Ob das indeland als Modellregion an der Umsetzungsphase von MORO Lebendige Regionen teilnimmt, war Ende 2018 noch offen. Die Entscheidung der MORO-Projektleitung über den Zuwendungsantrag wird nach Einreichung des Schlussberichts im zweiten Quartal 2019 erwartet.

MORO indeland – Impressionen 2016–2018

Ergebnisse der Maßnahmen

1. Integriertes Konzept

- Entwicklung eines Nachhaltigkeits- und Finanzchecks
- Entwicklung von Schulungsformaten
- Beitrag zur Fortschreibung des Masterplans indeland 2030

■ Grundsätzlich ähnliche Terminologie, Methodik bei Raumplanung und Finanzplanung, Unterschied: Planungshorizonte

■ Schulungsformate (Projektmanagement / Wirkgefüge, Veränderungsmanagement, Organisationsentwicklung) sind entwickelt und erprobt

■ Anstatt Fortschreibung des Masterplans: Ausarbeitung des Fachbeitrags 1.0 zum Regionalplan

■ Neues Instrument „Nachhaltigkeits- und Finanzcheck mit integriertem Ansatz": zu komplex, abschließende Bearbeitung nicht leistbar, optional Nutzung bestehender ähnlicher Online-Tools

2. Bauen und Wohnen

- Bewertung fiskalischer Effekte von Siedlungsentwicklung gemäß Faktor X-Prinzipien, Handlungsempfehlungen

■ Teilergebnis der Studie „Erfolgsfaktoren gesicherter Umsetzung ökologisch anspruchsvoller Siedlungen": „Fiskalische Effekte sind bislang noch nicht untersucht"

■ Eigene Analyse fiskalischer Effekte: „Faktor X" (lebenszyklusweite Analyse) begründet die Stärkung von privaten und öffentlichen Wirtschaftlichkeitskriterien bei der Stadtentwicklung

■ Hypothese: Kosteneinsparungen bei öffentlicher Infrastruktur (Erschließung) sind möglich (aktuell Studie zu ressourcenleichter Niederschlagswasserabführung in Bearbeitung)

■ Erwartung: Einfluss auf zukünftige Wohnbaugebiete

■ Handlungsempfehlungen für Kommunen „10-Punkte-Plan"

3. Mobilität

- Bewertung fiskalischer Effekte von Mobilstationen

■ Studie „Kommunalfinanzwirtschaftliche Effekte von Mobilstationen": Amortisierung der Investitions- und Betriebskosten bei Reduzierung des MIV innerhalb weniger Jahre erscheint möglich

■ Förderprogramme zur Schließung von Lücken im Regionsverbund wichtig: Anschubunterstützung für finanzschwache Kommunen

■ Unmittelbare Umsetzung der Ergebnisse durch die kommunale Haushaltsplanung, Testfall Mobilitätskonzept Stadt Eschweiler

Hinweis zu Phase II: Für die Umsetzungsphase strebt die EwiG als Fortführung der Ergebnisse von Maßnahme 1 „Integriertes Konzept" die Schaffung einer Servicestelle zur nachhaltigen Strukturentwicklung an.

4. Interkommunale GI-Gebiete

- Bewertung fiskalischer Effekte von interkommunaler Kooperation im Aktionsfeld Gewerbe und Industrie, Potenzialstudie

■ Gewerbe- und Industrieflächenkonzept „indeland" (Potenzialstudie) und Tagungsband „Expertenpanel Interkommunale Gewerbegebiete"

■ Unterscheidung zwischen kleinen, kommunal relevanten GE-Gebieten und regional bedeutsamen interkommunal entwickelten GE/GI-Gebieten, Flächenpool als optionaler Zusatz (Bezirksregierung hat abgelehnt)

■ Hypothese: Überschätzte Bedeutung der Gewerbesteuer; Fokus auf Erfüllung kommunaler Aufgaben zur Daseinsvorsorge

■ Positive Effekte durch interkommunales Agieren möglich

■ Beste Realisierungschancen, wenn die benötigten Flächen in kommunaler Hand sind und die Kommunen Planungshoheit behalten

„Unternehmen Revier“ im indeland

Der Bund unterstützt den Strukturwandel im Rheinischen Revier über das Förderprogramm „Unternehmen Revier“ jährlich mit einer Million Euro. Ein Teil der Gelder kommt unmittelbar dem indeland zugute.

Modellvorhaben „Unternehmen Revier“

Das Modellvorhaben „Unternehmen Revier“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist ein wichtiger Baustein der Strukturpolitik des Bundes. Es gestaltet seit 2017 aktiv den Strukturwandel in den Braunkohleregionen. Hierzu erhalten die Reviere jährlich vier Millionen Euro aus dem Energie- und Klimafonds. Von den bereitgestellten Mitteln erhält das Rheinische Revier 25 Prozent.

www.bmwi.de

Unternehmen Revier

Faktor X – Ausstellung und Online-Tool

Für die Verbesserung von Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft beim Bauen sind eine Reihe von Strategien möglich. Zur Veranschaulichung dieser entwickelt die Faktor X-Agentur eine interaktive Ausstellung, die neben Posterexponaten exemplarisch ressourceneffiziente oder rezyklierte Baustoffe zeigt. Die Ausstellung wird im Faktor X-Referenzhaus in Inden aufgebaut, ist aber grundsätzlich mobil und kann an anderen Orten präsentiert werden.

Als interaktives Element der Ausstellung wird ein leicht bedienbares, internetbasiertes Tool entwickelt, mit dem der Rohstoffverbrauch, der Primärenergieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen über den gesamten Lebenszyklus von Wohngebäuden berechnet und dargestellt werden können. Damit können Interessierte spielerisch den Ressourcenverbrauch von Neubauten über ihren Lebenszyklus berechnen.

„Unternehmen Revier“ förderte dieses Vorhaben zur Ressourceneffizienz im Jahr 2018 mit knapp 65.000 Euro.

Mit dem Online-Tool lässt sich der Ressourcenverbrauch von Neubauten berechnen.

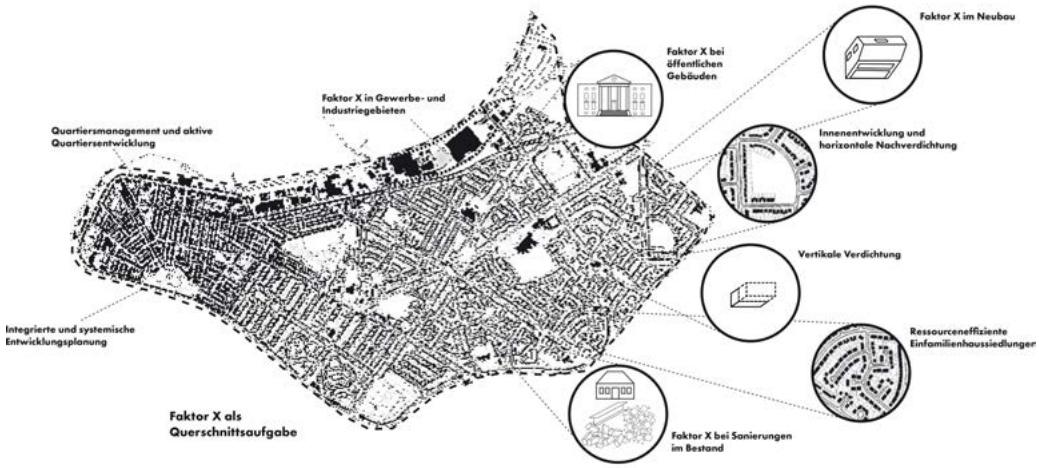
Projektvorschläge aus dem indeland für „Unternehmen Revier“ 2019

ReNeReB – Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft

Ziel dieses Projekts ist der Aufbau eines regionalen Kompetenznetzwerks im Bereich „Ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen“. Zentraler Projektbaustein ist eine digitale Plattform, die Datenbanken zu den Themenblöcken „Bauprodukte“, „Best-Practice-Gebäude“ und „Akteure“ zur Verfügung stellt, anhand derer sich Bauherren, Fachplaner und die öffentliche Verwaltung gebündelt informieren können.

Im Rahmen der Projektlaufzeit (2019–2021) sollen ein Expertensystem sowie ein regionsweites Kompetenzcluster etabliert werden, das den Kommunen im Rheinischen Revier anschließend ermöglicht, ressourceneffizientes und kreislaufgerechtes Bauen zum allgemeinen Standard zu machen.

Der Projektantrag wurde seitens des Regionalpartners von „Unternehmen Revier“, der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, befürwortet. Die Bestätigung des Projekts (Förderrahmen rd. 160.000 Euro) durch die Bezirksregierung stand Ende 2018 jedoch noch aus.



MultipleEnergy / Villa Sophienhöhe

Um die vollständige Energieversorgung eines gewerblich genutzten Gebäudekomplexes durch Solarenergie zu demonstrieren, soll im Rheinischen Revier ein entsprechender System-Prototyp entstehen.

Die EwiG ist als Konsortialpartner an dem Projekt beteiligt, bei dem eine zu hundert Prozent emissionsfreie Wärmeversorgung des Gebäudekomplexes Villa Sophienhöhe in Kerpen angestrebt wird.

Das Projekt trägt zu einer weiteren Profilierung des indelandes als führender Kompetenzträger im Bereich Forschung und Innovation zu Ressourcen- und Klimaschutz bei. Die Bestätigung der beantragten Förderung in Höhe von rd. 61.000 Euro stand Ende 2018 noch aus.

Innovationsnetzwerk „Tourismus im Rheinischen Revier“

Das Vorhaben verfolgt das Ziel, den Austausch der Teilregionen im Bereich des Tourismus zu fördern und den gemeinsamen Blick auf die Gesamtregion Rheinisches Revier zu schärfen.

Dabei sollen die verschiedenen teilräumlichen Konzepte und Masterpläne zusammengeführt werden, sodass im Sinne der einzelnen Teilregionen die unterschiedlichen Ansätze in einer strategischen Gesamtperspektive unter dem Titel „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“ miteinander in Einklang gebracht werden.

Über einen gemeinsamen Dialogprozess sollen außerdem abgestimmte Vermarktungsstrategien entstehen, um die Tourismusnachfrage innerhalb der Region zu steigern. Ziel ist es ferner, durch die Auseinandersetzung mit der Gestaltung der Tagebaufolgelandschaften einen Beitrag zur Raumtransformation des Zukunftsreviers zu leisten.

Der Projektantrag wurde stellvertretend für die beteiligten Teilregionen des Rheinischen Reviers, darunter auch das indeland, vom Kooperationspartner Rhein-Erft Tourismus e. V. eingereicht. > S. 92

Förderung für Forschung und Innovation

Die Konzeption eines Umsetzungsdrehbuches für die weitere Entwicklung des Campus Aldenhoven sowie die Strategie im Zuge der Masterplanaufstellung des Brainergy-Parks Jülich wurden 2018 ebenfalls durch „Unternehmen Revier“ gefördert. > S. 40

LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur

Mit dem LEADER-Programm unterstützt die Europäische Union modellhafte Projekte im ländlichen Raum. In den LEADER-Regionen können die Menschen über lokale Aktionsgruppen den regionalen Entwicklungsprozess mitgestalten.

LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur

LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) und ist ein methodischer Ansatz im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Förderung der ländlichen Räume.

Die LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur ist eine von insgesamt 25 in Nordrhein-Westfalen.

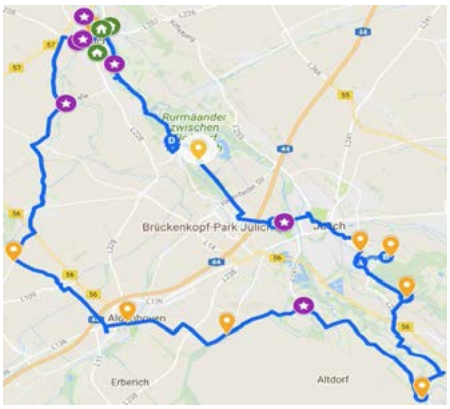
www.inde-rur.de

Rheinischer Energielehrpfad

Der Verein „Wir in Linnich" bewirbt sich in Kooperation mit den kommunalen Verwaltungen in Aldenhoven, Inden, Jülich und Linnich um eine LEADER-Förderung des Projekts „Rheinischer Energielehrpfad". Die EwiG unterstützt den Förderantrag und hat bereits zugesagt, den erforderlichen Eigenanteil von 14.000 Euro zu den Gesamtkosten von 40.000 Euro beizusteuern.

Geplant ist die Schaffung eines rd. 60 km langen Energielehrpfads als Fahrradrundtour in der Region. Dabei sollen verschiedene Institutionen eingebunden werden, die sich mit dem Thema Energie befassen. Dazu zählen unter anderem Wasser- und Windkraft, Sonnen- und Kernenergie, Braunkohle sowie neue Technologien der Energiegewinnung und „Null-Energie-Häuser".

Zu den Projektpartnern zählen der Campus Jülich der Fachhochschule Aachen, das Forschungszentrum Jülich und das Glasmalereimuseum in Linnich.



Regio.NRW – Innovation und Transfer: Förderung für ReBau-Projekt der EwiG

Die Faktor X-Agentur der EwiG plant, zusammen mit drei Projektpartnern ein Kompetenzzentrum für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft im Bauwesen im Rheinischen Revier zu etablieren. Im September 2018 hat die Zukunftsagentur Rheinisches Revier erfolgreich einen entsprechenden Förderantrag zum Projekt „Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft (ReBau)" (2019–22) im Rahmen des Projektaufrufs „Regio.NRW – Innovation und Transfer" eingereicht, der mit Mitteln des EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird.

Faktor X-Bauberatung

Die Faktor X-Pilotvorhaben, bei denen seit 2014 die Steigerung der Ressourceneffizienz von Siedlungen erstmals erfolgreich angewendet wurde, haben bundesweit viel Beachtung erfahren. Dennoch stellt Faktor X für viele Praktiker am Bau und Bauinteressierte noch weitgehend Neuland dar.

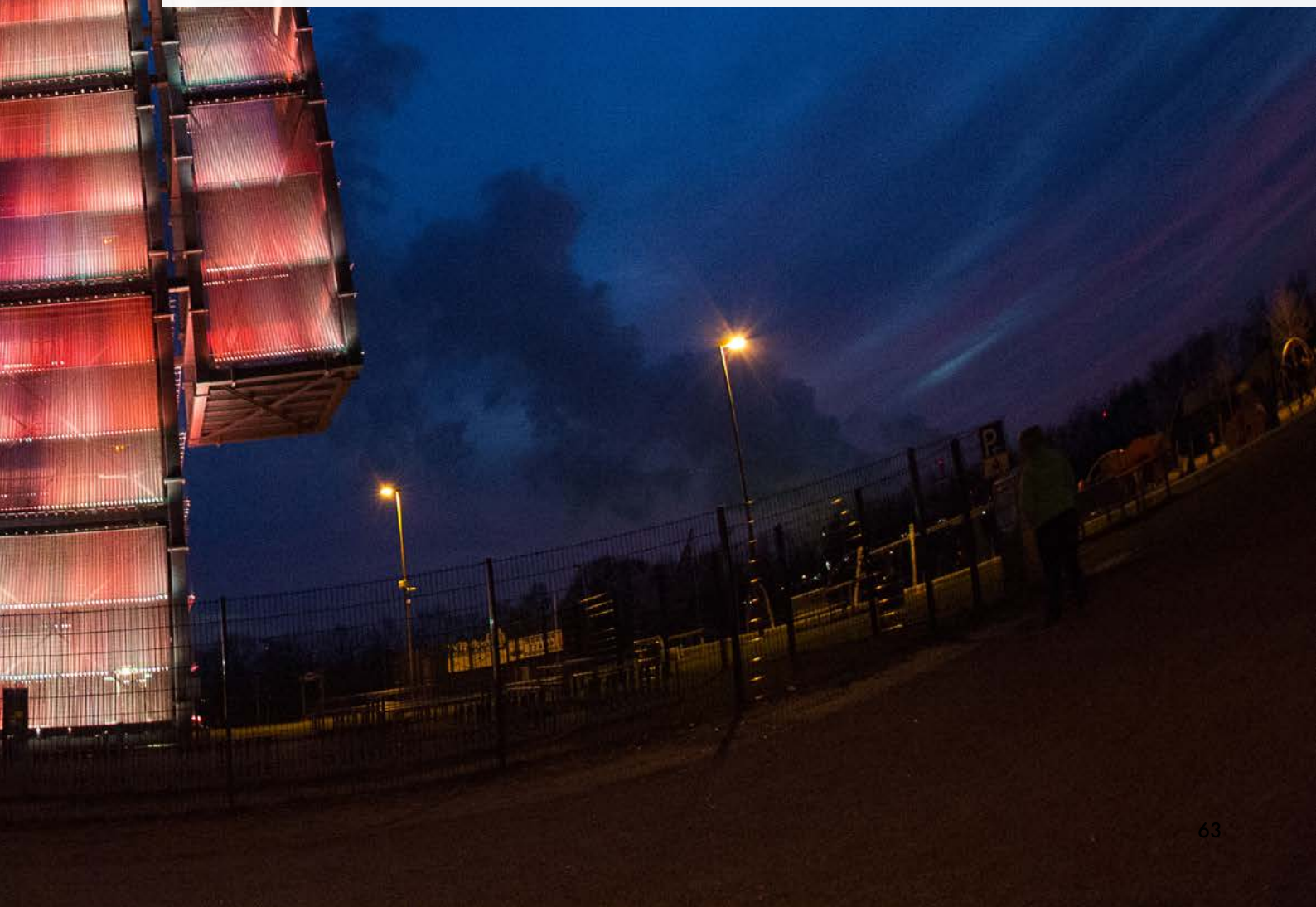
Um die weitere Verbreitung des Ansatzes zu fördern, soll ein entsprechendes Beratungsangebot aufgebaut sowie eine standardisierte Prüfung von Neubauvorhaben in Bezug auf Ressourceneffizienz erfolgen. Die LEADER-Region unterstützt dieses Vorhaben im Zeitraum 2019–2023 mit rd. 140.000 Euro.

Mit der Summe, die durch Eigenmittel der EwiG in Höhe von rd. 76.000 Euro aufgestockt wird, kann die Faktor X-Agentur im Rahmen einer halben Stelle Personal für die zeitaufwendige Beratungstätigkeit bereitstellen und zugleich die eigene Öffentlichkeits- und Informationsarbeit weiter ausbauen.

VERANSTALTUNGEN UND REPRÄSENTATION

WIR VERFOLGEN GEMEINSAME ZIELE

Die Organisation von Konferenzen, Symposien und Gesprächsrunden nimmt eine Schlüsselfunktion in der Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland ein. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen prägen nicht nur das Profil der Region, sondern fördern auch den sozialen Zusammenhalt und die Identifikation mit den gemeinsamen Zielen.



GEMEINSAM MIT PARTNERN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Im Team mit Gleichgesinnten lässt sich mehr erreichen als allein. Dieser Leitgedanke prägte die Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland 2018 mehr denn je. Wie gewinnbringend partnerschaftlicher Austausch und Kooperation sein können, zeigte sich besonders an zwei gemeinsam geplanten Veranstaltungen: beim 6. Zukunftslabor indeland, zu der die EwiG gemeinsam mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier eingeladen hatte, und bei der Veranstaltung „Gemeinsam Raum gestalten – Elemente einer zukunftsfähigen Raumentwicklung".

Zukunftslabore indeland 2013–2019

- 2013
  Die wirtschaftliche Komponente der regionalen Strukturentwicklung
- 2014
  Mit Energie in die Zukunft
- 2015
  Präsentation der Ergebnisse des Projekts „Strukturentwicklung indeland"
- 2016
  Ressourceneffiziente Zukunft der Region
- 2017
  Möglichkeitsräume im Rheinischen Revier
- 2018
  Zukunft konkret – Entwicklung braucht Raum
- 2019 (Ausblick)
  Das 7. Zukunftslabor wird am 24. Juni 2019 stattfinden.

Zukunftslabor indeland 2018

Zukunft konkret – Entwicklung braucht Raum

21. Juni 2018, Ausbildungszentrum RWE Power AG, Weisweiler

Zwei aktuelle Themen sorgten beim 6. Zukunftslabor indeland 2018 in Weisweiler für viel Gesprächs- und Diskussionsstoff unter den knapp 170 Teilnehmern: die Neuordnung der Regionalplanung und die Arbeit der Strukturkommission in Berlin, die wenige Tage zuvor ihre Arbeit aufgenommen hatte. In beiden Fällen zeigte sich, dass die Kooperation innerhalb des Rheinischen Reviers weiter an Bedeutung gewinnt.

In seinem Impulsvortrag appellierte Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, an die Bundespolitik, als verlässlicher Partner die Weichen für eine nachhaltige Transformation der Braunkohleregionen zu stellen. Es gelte dabei auch, die besondere Wertschöpfung des Energiesektors für Nordrhein-Westfalen und Deutschland im Blick zu behalten.

Vor dem Hintergrund der Braunkohle-Transformation und aktueller Megatrends – von Demografie bis Digitalisierung – sieht Bröker zudem die Frage aufkommen, welche Dienstleistungen die einzelnen Räume füreinander übernehmen können. Das indeland und das Rheinische Revier böten sich hier als Partner vielfältiger Qualitäten an. „Wer schnell gehen will, geht alleine; wer weit gehen will, geht gemeinsam", zitierte Bröker ein geflügeltes Wort.

Mit dem Ende des Tagebaus werde sich nicht nur das Gesicht der Region verändern, sondern auch das des Landes. „Nordrhein-Westfalen wird westlich des Rheins künftig drei große Seen mit einer Gesamtfläche von etwa 7.400 Hektar haben. Man darf also keine Angst vor Superlativen und Ambitionen haben", mahnte Bröker. „Gemeinsam mit den Kollegen aus den benachbarten Tagebauumfeldern werden wir die Landschaft neu gestalten."

Oliver Lühr, Principal Klimaanpassung & Nachhaltigkeit, Prognos AG, Düsseldorf.

Präsentation des Fachbeitrags indeland 1.0 – Voraussetzungen schaffen, Flächen sichern

In seiner Präsentation des Fachbeitrags indeland 1.0 widmete sich Oliver Lühr, Principal der Prognos AG, unter anderem zwei zentralen Fragestellungen, die im Fachbeitrag thematisiert werden: „Voraussetzungen schaffen – wofür?" und „Flächen sichern – wo?".

Die erste Version des Fachbeitrags, die, so Lühr, noch nicht die abschließende Positionierung im aktuellen Raumplanungsprozess darstellt, diene als Arbeitsgrundlage und solle dazu beitragen, dass sich Stärken und Chancen im indeland entfalten können.

Zu den Stärken des indelandes zählen für Lühr an erster Stelle die in der Region ansässigen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, denn sie adressierten schon heute die beiden großen Zukunftsthemen Verkehrswende und Energiewende. Auch von der wirtschaftlichen Transformation hin zu Digitalisierung und diversifizierter Beschäftigungsstruktur mit flexiblen Arbeitsmodellen könne das indeland profitieren, ist Lühr überzeugt. Schon jetzt gebe es mit Dienstleistungen, Logistik und nachhaltigen Energien vielversprechende Ansätze.

Eine kleinere Rolle in der wirtschaftlichen Transformation des indelandes werde der (See-)Tourismus spielen. Die Vorzüge der touristisch attraktiven Seenlandschaft werden zur Lebensqualität beitragen. Dazu passe, dass die Nachbarschaft zu den Ballungsräumen Aachen und Rheinland dem indeland weitere Chancen als „Entfaltungsraum" eröffne.

Das A und O der Zukunftsentwicklung dorthin sei es allerdings, die Bevölkerung in der Region stärker als bisher in den Entwicklungsprozess einzubinden, so Lühr, der zugleich an die indeland-Kommunen appellierte, durch gemeinsame politische Beschlüsse Zeichen zu setzen, um die räumlichen Ziele des indelandes im nächsten Regionalplan zu verankern.

„Wir befinden uns hier in einem Transformationsraum voller Stärken und Chancen, die wir sehr selbstbewusst erörtern können."

Oliver Lühr, Principal, Prognos AG, Düsseldorf

Diskutierten in der Talkrunde: Gisela Walsken, Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Dr. Patricia Peill und Ralph Sterck (v. l. n. r.).

Talkrunde: Neuer Regionalplan ist Chance für die Region

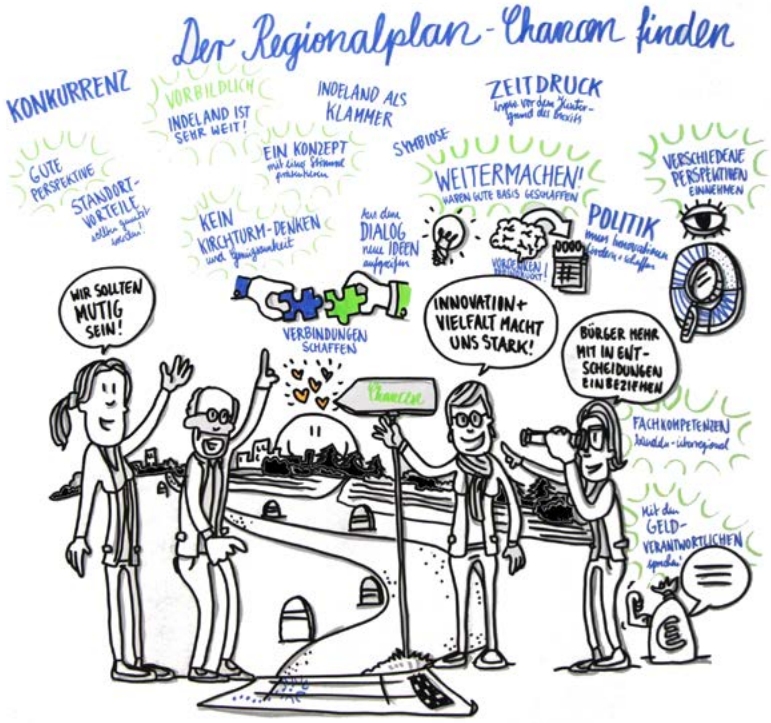
„Wir müssen in der Region mit einer Stimme sprechen" – das war der Tenor der Talkrunde beim Zukunftslabor 2018. Die Teilnehmer waren sich einig: Mit dem Fachbeitrag bringt das indeland den Transformationsprozess im Rheinischen Revier weiter voran. Doch deutlich wurde auch: Es braucht ein gemeinsames Konzept für die gesamte Region.

„Im Vergleich zu den anderen deutschen Kohlerevieren haben wir hier im Rheinland hervorragende Voraussetzungen für eine innovative Zukunftsregion", sagte Ralph Sterck. „Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) ist die Plattform für den Austausch innerhalb des Rheinischen Reviers."

Regierungspräsidentin Gisela Walsken konnte sich das indeland in Zukunft als das Bindeglied zwischen den vier Ballungsräumen Aachen, Düsseldorf, Köln/Bonn und Mönchengladbach vorstellen: „Eine wichtige Funktion des indelandes wird die eines Ausgleichs und Naherholungsraums für diese wachsenden Städte sein, in denen schon heute großer Druck auf die vorhandenen Flächen herrscht."

Dr. Patricia Peill sah die besonderen Herausforderungen im Rheinischen Revier unter anderem darin, eine gemeinsame Haltung zu finden und mit einer Stimme zu sprechen. Das sei wichtig, denn man stehe – beispielsweise bei der Verteilung von Fördergeldern – gewissermaßen in Konkurrenz mit anderen Regionen in Deutschland und Europa.

Prof. Dr. Christine Vaeßen bewertete die nachbarschaftliche Kooperation als eine Stärke der gesamten Region. „Wir sind ein fantastischer Raum! Aber wir dürfen uns nicht in Selbstgenügsamkeit üben", sagte sie. Das Ziel müsse sein, gemeinsam mit möglichst vielen Institutionen noch besser zu werden. Die Zeit für Kirchturmdenken und Strukturdiskussionen sei vorbei. Alle unter einen Hut zu bekommen, erfordere jedoch Geduld und einen intensiveren Dialog miteinander.



50 Sekunden für die Region

Die Uhr läuft! Viel Zeit bleibt nicht mehr, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Das wurde zum Abschluss des Zukunftslabors erneut deutlich, als exemplarisch für die zentralen Akteure der Transformation im Rheinischen Revier Michael Eyll-Vetter (RWE Power AG), Dr. Patricia Peill (MdL NRW), Ralph Sterck (ZRR GmbH) und Udo Zimmermann (Sparkasse Düren) Resümee zogen. Jeder von ihnen hatte 50 Sekunden Redezeit.

Die wichtigste Botschaft: Der gemeinschaftliche Zusammenhalt ist entscheidend für das Gelingen der Transformation nach dem Ende des Tagebaus in gut zehn Jahren. Die Weichen dafür wurden durch die Strukturkommission der Bundesregierung zum Teil schon im Jahr 2018 gestellt.

Sterck betonte: „In den kommenden Monaten werden wir die Zusammenarbeit innerhalb des Rheinischen Reviers weiter intensivieren, damit wir als Zukunftsagentur für das Rheinland die gemeinsamen Interessen der Region lautstark in Düsseldorf, Berlin und Brüssel vortragen können. Auf europäischer Ebene gibt es die ersten Kohlekonferenzen, mit denen sich die Europäische Union auf die Transformationsprozesse einstellt. Hier wollen wir ebenfalls unseren Beitrag leisten."

„Zukunftsgestaltung heißt, den Wandel und die Veränderung mit Mut und Zuversicht anzugehen."

Michael Eyll-Vetter
Leiter Sparte Tagebauentwicklung, RWE Power AG

Wachstumspotenziale mobilisieren

Die Sparkasse Düren ist der langjährige Partner der Entwicklung im indeland. In seinem Impulsvortrag unterstrich der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Udo Zimmermann, wie wichtig es sei, Wachstumspotenziale gemeinschaftlich zu mobilisieren. „Wir leben in der Region, wir leben für die Region und wir leben mit der Region", so Zimmermann. „Hand in Hand mit den Kommunen und unseren Kooperationspartnern wollen wir die Region weiterentwickeln und zukunftsfähig machen – beispielsweise durch die gemeinschaftliche Entwicklung von attraktiven Gewerbe- oder Wohngebieten."

Udo Zimmermann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Düren.

Download

Dokumentation
6. Zukunftslabor indeland
„Zukunft konkret – Entwicklung braucht Raum"
www.indeland.de/downloads

Stationen der indeland-Tour

- Treffpunkt an der JUFA Energiewelt indeland im Brückenkopf-Park in Jülich
- Busfahrt entlang am Tagebau Inden, Zwischenstopp am Aussichtspunkt in Schophoven
- Besichtigung der Faktor X-Siedlung Inden-Seeviertel und des Faktor 4-Musterhauses für Ressourceneffizienz der EwiG
- Besuch der Goltsteinkuppe mit Ausblick vom Indemann; Imbiss und Vortrag im Restaurant Indemann 1
- Campus Aldenhoven mit Aldenhoven Testing Center, Einblicke zu Themen des vernetzten und autonomen Verkehrs der Zukunft

Sehen, wo Visionen Realität werden – gemeinsam mit Vertretern der Landtagsausschüsse Wirtschaft, Umwelt und Bergbau sowie Begleitern fuhr MdL Dr. Patricia Peill im März durch das indeland. Zu den Stationen der Delegation zählte auch der Aussichtspunkt in Schophoven.

indeland-Tour mit Landtagsabgeordneten

5. März 2018, Jülich – Inden – Aldenhoven

„Alle waren sich einig: Im indeland gibt es Potenziale, die wir mobilisieren, und Kräfte, die wir freisetzen müssen."

Dr. Patricia Peill, Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen (Wahlkreis Düren I)

„Man muss sehen, wofür man sich einsetzt." Diesem Motto folgend lud Dr. Patricia Peill ihre Landtagskolleginnen und -kollegen aus den Ausschüssen Wirtschaft, Umwelt und Bergbau im März 2018 zu einer Tagestour durch das indeland ein.

Dabei zeigte sie den Landespolitikern das, was den indeland-Bewohnern fast alltäglich erscheint und doch für Nicht-Ortskundige überraschend und besonders ist: vom Blick in den Tagebau hinein über die Umwege, die wegen der Gruben in Kauf genommen werden müssen, bis hin zu umgesiedelten Dörfern und neuen Flächen mit viel Potenzial für zukunftsweisende Arbeitsplätze.

Mit fachkompetenter Unterstützung von EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker und etwas Fantasie konnten sich die Besucher die Vision des zukünftigen Indesees und auch die Zukunftschancen, die damit verbunden sind, vorstellen. Ergänzend stellte der Leiter der Faktor X-Agentur, Klaus Dosch, der Delegation die nachhaltige, ressourcenschonende Bauweise der Faktor X-Häuser im Indener Seenviertel vor.

Was in der Wissens- und Technologieregion zwischen den Forschungseinrichtungen in Jülich und lokalen Akteuren schon heute sichtbar geleistet wird, erfuhren die Landtagsabgeordneten im Anschluss auf der ATC-Teststrecke in Aldenhoven.

Revierkonferenzen der Zukunftsagentur Rheinisches Revier

29. Juni 2018 in Bergheim und 14. Dezember 2018 in Pulheim

Wenige Tage nach dem Zukunftslabor sprach sich das indeland gemeinsam mit den regionalen Partnern auf der Revierkonferenz in Bergheim für eine umfassende Berücksichtigung ihrer Interessen in den anstehenden Beschlüssen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" aus.

Oliver Wittke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, erläuterte auf der Revierkonferenz unter anderem die Ziele des Förderprogramms „Unternehmen Revier", mit dem auch die Entwicklung im indeland unterstützt wird. „Mit dem Modellvorhaben ‚Unternehmen Revier' leiten wir heute schon eine Unterstützung der Braunkohleregionen, der dortigen Unternehmen und der Beschäftigten beim Strukturwandel ein", so Wittke.

Bei der zweiten Revierkonferenz 2018, die im Dezember in Pulheim stattfand, betonte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, der live zugeschaltet war, dass das Rheinische Revier gut vorbereitet sei. „Die Strukturen für einen erfolgreichen Strukturwandel im Rheinischen Revier sind da und bewährt", so Altmaier.

Das Rheinische Revier insgesamt erhält aus dem Förderprogramm „Unternehmen Revier" eine Million Euro pro Jahr. Mit diesem Fördergeld sollen beginnend mit 2018 in den nächsten vier Jahren die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützt werden.

Auf der zweiten Revierkonferenz am 14. Dezember 2018 wurden insgesamt 24 Projekte vorgestellt, die gefördert werden. Für diese Projekte werden in der Summe fast 2,7 Millionen Euro Fördergelder bewilligt. Die Vorhaben decken die für das Rheinische Revier wichtigen Felder ab: Energie, Ressourcen, Bioökonomie, Wirtschaftsflächen, Landschaftsentwicklung, Tourismus, Landwirtschaft und Digitalisierung. Auch in den kommenden Jahren werden Projektaufrufe regelmäßig durchgeführt.

Förderprogramm „Unternehmen Revier"

Informationen zu den im indeland geförderten Projekten > *S. 58*

Gruppenbild zur Revierkonferenz im Juni (o. li.); Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in NRW spricht auf der Revierkonferenz im Dezember (o. re.); Diskussionsrunde mit Michael Kreuzberg, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Vorsitzender der ZRR-Gesellschafterversammlung, Gisela Walsken, Regierungspräsidentin im Regierungsbezirk Köln, Moderator Patrick Nowicki und Dr. Pinkwart (u. li., v. l. n. r.); Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, spricht per Video-Übertragung auf der ZRR-Revierkonferenz im Dezember 2018 (u. re.).

Gemeinsam Raum gestalten

Elemente einer zukunftsfähigen Raumentwicklung

6. November 2018, Restaurant Indemann 1, Inden

In Kooperation mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) und der LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur lud die Entwicklungsgesellschaft indeland im November zu einer Veranstaltung rund um das Thema „Freiraumentwicklung im Rheinischen Revier" ein. Der Vortrag von Professor Kunibert Wachten und die anschließende Diskussion verdeutlichten, welch hoher Stellenwert der Natur und Landschaft im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung zukommt und welche Synergien sich schon heute nutzen lassen.

Keynote „Impulse für eine eigenständige Entwicklung des Rheinischen Reviers"

„Die Entwicklungsbedingungen und -perspektiven in den Teilräumen des Rheinischen Reviers sind sehr unterschiedlich. Die Identitäten unterscheiden sich teilweise markant."

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten

Prof. Kunibert Wachten hatte zu Beginn seines Keynote-Vortrags eine klare Botschaft: Das Rheinische Revier braucht mehr Wirgefühl! Die Bevölkerung müsse stärker als bisher in die Strukturentwicklung in der Region einbezogen werden. Gerade der Prozessgestaltung und der Kommunikation falle in der Regionalentwicklung ein gestiegener Stellenwert zu, so Prof. Wachten.

Beispielhaft sei hier etwa der integrierte Stadtentwicklungsprozess „Münster-Zukünfte 20|30|50", der ein offenes Dialogangebot und eine Einladung an alle Menschen in Münster sei, sich als „Zukunftsmacher" bei der Erarbeitung von Strategien einzubringen.

Im Rheinischen Revier seien innerhalb einzelner Teilräume ähnliche Prozesse angestoßen worden. Insbesondere im indeland habe man unter dem Slogan „ich. see. zukunft." bereits Gemeinsamkeiten gefunden, sagte Prof. Wachten. Er befasste sich in seinem Vortrag daher mit der Frage, welche Aufgaben nun im gesamten Rheinischen Revier anstehen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Kunibert Wachten, Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung – UNESCO Chair in World Cultural and Urban Landscapes – Fakultät für Architektur der RWTH Aachen University.

Gemeinsamkeiten finden

Eine Herausforderung, so Prof. Wachten, liege sicherlich darin, sich von den Einflusssphären der umliegenden Großstädte ein Stück weit abzulösen und den Raum des Rheinischen Reviers mit mehr Eigensinn von innen heraus zu betrachten. „Die Landschaft, das Regionaltypische, bietet dabei einen Ansatzpunkt, auf den man selbstbewusst aufbauen und die Region umgestalten kann."

Die Voraussetzungen für eine ambitionierte Landschaftsentwicklung im Rheinischen Revier sind laut Prof. Wachten jedoch grundsätzlich gut, da derartige Vorhaben stets einen breiten Konsens fänden. „Landschaftsentwicklung lädt zum Mitmachen im Großen wie im Kleinen ein", sagte er. „Hinzu kommt, dass die gesamte Region auf den Wandel bereits eingestellt ist."

ZUKUNFTSAGENTUR RHEINISCHES REVIER

Rheinisches Revier an Inde und Rur

Diese Veranstaltung wurde gemeinsam durchgeführt mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und der LEADER-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur.

Die Zukunftsvision, die Prof. Wachten in seinem Vortrag zeigte, gibt einen Ausblick darauf, wie sich Grün- und Freiflächen im Rheinischen Revier entwickeln könnten. Neben den drei künftigen Seen charakterisieren insbesondere die Flüsse Erft und Rur sowie die landwirtschaftlich geprägte Bördelandschaft die Region.

Regionalgespräch „Grün.Raum.Werkstätten – gute Beispiele unter der Lupe“

Nach dem Keynote-Vortrag von Prof. Wachten stellten drei Vertreter von regionalen Initiativen ihre Projekte vor:

- *LaNTD-Projekt Barmer Driesch:* Gefördert vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums wollen die Initiatoren des Projekts den letzten noch natürlich fließenden Abschnitt der unteren Rur nachhaltig pflegen und die ökologische Vielfalt fördern. Durch eine extensive landwirtschaftliche Nutzung soll die Landschaft künftig als Natur-, Kultur- und Erholungsgebiet dienen.

- *Initiative „Ederener Runde“*: Die Initiative entstand 2009, als einige Bürger des Stadtteils von Linnich die Idee hatten, einen Rundweg um das Dorf anzulegen. Seither hat sich die Interessengemeinschaft vielen weiteren Projekten im Ort gewidmet. So entstanden beispielsweise ein „Steinzeithaus“ (2011) und eine Streuobstwiese (2013).

- „Aktionsprogramm Streuobstwiese“: Ziel des LEADER-Projekts (2018–2023), das von der Biologischen Station Düren in Kooperation mit der Biologischen Station StädteRegion Aachen durchgeführt wird, ist die Entwicklung und Umsetzung individueller Konzepte zur nachhaltigen Pflege und Unterhaltung von Obstwiesen. Das Projekt soll zudem dazu beitragen, den Lebensraum unter anderem von Bestäuberinsekten zu verbessern, und somit auch zum Erhalt und der Förderung der Biodiversität in der Region.

Thomas Muckenheim (LaNTD), Heinz-Willi Spelthann (Dorfgemeinschaft Ederen), Heidrun Düssel-Siebert (Aktionsprogramm Streuobstwiese), Prof. Kunibert Wachten (RWTH Aachen) und Christian Wirtz (Zukunftsagentur Rheinisches Revier) (v. l. n. r.). Die Fragen stellte Moderator Patrick Nowicki (nicht im Bild).

SPORT, KUNST UND KULTUR FÖRDERN

Das Engagement der Entwicklungsgesellschaft indeland ist nicht auf die politische und wirtschaftliche Ebene begrenzt. Sie fördert den Gemeinsinn durch eine Reihe von kulturellen und sportlichen Ereignissen, die den besonderen Freizeit- und Erholungswert der Region unterstreichen. So steigt unter dem Motto „Sommerleuchten am Indemann" alljährlich eine große kölsche Party auf der Goltsteinkuppe. Weiteres Highlight 2018 war einmal mehr der indeland-Triathlon. Als Sponsor regionaler Vereine setzt die EwiG zusätzliche Impulse.

„Das Sommerleuchten am Indemann ist eine Tradition, die den hohen Freizeit- und Erholungswert des indelandes unterstreicht und den Zusammenhalt fördert."

Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Sommerleuchten am Indemann

14. Juli 2018, Goltsteinkuppe, Inden

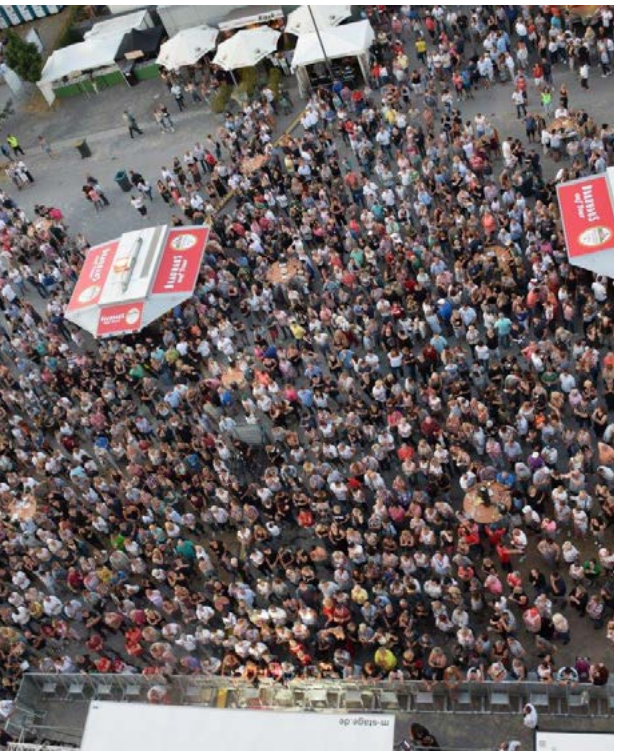
Das „Sommerleuchten am Indemann" hat mittlerweile Tradition. 2018 stieg die große Mundart-Party der Entwicklungsgesellschaft indeland auf der Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden bereits zum vierzehnten Mal.

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn war ein abwechslungsreiches Programm mit fünf Acts geboten: DJ Fosco, Marita Köllner und die Klüngelköpp waren zum wiederholten Male am Indemann zu Gast, erstmals mit von der Partie waren die Domstürmer und Micky Brühl mit seiner Band.

Ermöglicht wurden das Event sowie die günstigen Eintrittspreise von mehreren Sponsoren. Neben der EwiG, dem Kreis Düren und der Gemeinde Inden waren 2018 die Sparkasse Düren, RWE Power, die Dürener Kreisbahn, die Rurtalbahn und F&S Solar dabei.

Einen Wermutstropfen für die 5.400 Besucher gab es zum Abschluss der Veranstaltung: Das große Brillantfeuerwerk musste aus Sicherheitsgründen aufgrund der durch Hitze und Trockenheit zu hohen Brandgefahr kurzfristig abgesagt werden.

SOMMER
LEUCHTEN
AM INDEMANN!
Samstag, 14. Juli 2018
Ab 18 Uhr Kölsche Nacht!
RWE



Sparkasse
Düren
indeland
ich. see. zukunft.
RWE
Wolfgang
Spelthahn
Jens
Bröker

indeland
ich. see. zukunft.

indeland-Triathlon – das Sportevent für die Region

24. Juni 2018, Blausteinsee und Tagebaulandschaft indeland

Bei der 11. Ausgabe des indeland-Triathlons konnten die Organisatoren wieder einen Rekord vermelden: Mehr als 1.700 Sportler nahmen 2018 an dem sportlichen Dreikampf im indeland teil. Erstmalig in seiner elfjährigen Geschichte war der indeland-Triathlon drei Wochen vor dem Veranstaltungstag für alle Distanzen bereits ausgebucht – eine tolle Referenz für die Veranstaltung, Organisatoren und Helfer.

Veranstaltet wird das Sportevent im Auftrag der Entwicklungsgesellschaft indeland vom Triathlon Team indeland des Athletik Sportverein Düren 12 e. V. mit rund 450 ehrenamtlichen Helfern und dem Kreis Düren. Hauptsponsoren sind RWE Power, die Sparkasse Düren, die Dürener Kreisbahn und F&S Solar.

Spitzensportler, ambitionierte Athleten und Triathlon-Anfänger traten gleichermaßen an und eroberten bei guten Wettkampfbedingungen die Region über die drei Distanzen Mittel-, Kurz- und Volksdistanz. Die Route führte wie in den Vorjahren mitten durch die einzigartige Tagebaulandschaft: Schwimmen im Blausteinsee in Eschweiler, Radfahren durch die beeindruckende Kulisse des Tagebaus Inden und Laufen in und um Aldenhoven. „Die Strecke ist richtig toll und hat auch ein paar knackige Spitzen. Ich freue mich darauf, wiederzukommen", resümierte Patrick Dirksmeier, Sieger der Mitteldistanz Männer.

Erfolgreiche Premiere feierte der Kinder-Triathlon. Rund 120 Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren starteten beim 1. indeland-TriKids am Vortag des indeland-Triathlons im Freibad Eschweiler-Dürwiß.

„2018 bin ich zum vierten Mal beim indeland Triathlon dabei. Ich mag die professionelle Organisation und die familiäre Atmosphäre."

Mareen Hufe, Profi-Triathletin und Mitteldistanz-Siegerin 2018 aus Wesel

Die Sieger des 11. indeland-Triathlons

Volksdistanz	Kurzdistanz	Mitteldistanz
500 m Schwimmen 20 km Radfahren 5 km Laufen	1,5 km Schwimmen 40 km Radfahren 10 km Laufen	1,9 km Schwimmen 88 km Radfahren 20 km Laufen
Männer: Dr. Loïc Mignon – 0:59:57 h Freddy Brüll – 0:59:58 h Jonas Küpper – 1:00:51 h	Männer: Oliver Strankmann – 2:08:19 h Lukas Mazur – 2:09:01 h Julien Mertens – 2:12:09	Männer: Patrick Dirksmeier – 3:42:42 h Duy Thien Thibaut – 3:52:02 h Simon Jung – 3:52:17 h
Frauen: Anouk Godesar – 1:13:38 h Felicia Pereira – 1:16:22 h Britta Simonis – 1:17:09 h	Frauen: Kirstin Jauch – 2:32:00 h Gaby Andres – 2:32:12 h Sabine Weier – 2:34:58 h	Frauen: Mareen Hufe – 4:12:48 h Steffi Jansen – 4:22:55 h Verena Walter – 4:23:13 h

Alle Distanzen konnten auch als Staffel absolviert werden.

Ausblick 2019

Der 12. indeland-Triathlon findet am 16. Juni 2019 statt. Anmeldeschluss ist der 2. Juni.

www.indeland-triathlon.de

Sportliche Spitzenleistung auf dem Platz und beste Stimmung auf der Tribüne: Der DKB-Beach-Cup war auch 2018 ein Event-Highlight in der Region.

DKB-Beach-Cup

23. bis 26. August 2018, Schlossplatz Jülich

„Wir haben das beste Beachvolleyball-Publikum in ganz Deutschland."

Wolfgang Spelthahn, Landrat des Kreises Düren und Schirmherr des DKB-Beach-Cups

Begeisterte Zuschauer, Standing Ovations und immer wieder La-Ola-Wellen auf den voll besetzten Rängen rund um den Jülicher Schlossplatz – der 17. DKB-Beach-Cup lockte auch 2018 wieder Hunderte Beachvolleyball-Fans und Sportinteressierte ins indeland.

Bei freiem Eintritt erlebten sie nicht nur ein sportliches Spektakel, sondern auch eine verwandelte Parklandschaft vor der Zitadelle: 470 Tonnen feinster Quarzsand bereiten auf den drei Spielfeldern den weichen Boden für die Wettkämpfe. Im ersten Teil des Turniers kämpften zwanzig Freizeitmannschaften um den von den Stadtwerken Jülich gestifteten Pokal. Danach starteten die offiziellen NRW-Beachvolleyball-Meisterschaften.

Die EwiG unterstützte das bei Jung und Alt beliebte Sportevent, das zur Lebensqualität in der Region beiträgt, 2018 erstmals als Sponsor.

TTC indeland

„Mit der Entwicklungsgesellschaft indeland haben wir einen starken Partner an unserer Seite, der genau wie wir auf Nachhaltigkeit setzt."

Arnold Beginn, Ehrenpräsident des TTC indeland Jülich

Der TTC Jülich und die Entwicklungsgesellschaft hatten ihre Partnerschaft bereits im vergangenen Jahr um drei weitere Jahre verlängert. Mindestens bis zur Saison 2019/20 wird der erfolgreiche Tischtennisverein unter dem Namen „TTC indeland Jülich" firmieren und damit den Namen indeland weiter außerhalb der Region bekannt machen.

Neben der Imagewerbung für das indeland liegt der Fokus der Zusammenarbeit auf der Nutzung weiterer Synergieeffekte, unter anderem bei der Nachwuchsarbeit, dem Breitensport und der Integration. Das gegenseitige Engagement besteht seit 2007 und wurde nun ligaunabhängig vereinbart.

Unterzeichnung des Sponsoring-Vertrags.

Alte Kirche Körrenzig

Die Entwicklungsgesellschaft indeland unterstützte das Kulturprogramm des Vereins „Rettet die Alte Kirche" in Körrenzig 2018 erneut mit einem finanziellen Zuschuss. Gefördert wurde diesmal das für die Besucher kostenlose Konzert von Trio Continuum (14. September).

Die EwiG leistete damit erneut einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der denkmalgeschützten Kirche Alt St. Peter in Körrenzig, die zu den bedeutendsten historischen Bauten im indeland zählt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie bereits im Jahr 1029. Im 17. und 18. Jahrhundert erhielt sie ihre heutige Form. Nach einer umfassenden Sanierung wird sie seit 2005 vom Verein „Rettet die Alte Kirche Körrenzig" auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt, unter anderem im Rahmen des Rheinischen Kultursommers.

Das Kulturprogramm des Vereins, das dem Zweck dient, Spendengelder für den Erhalt der Alten Kirche zu sammeln, existiert seit nunmehr zwanzig Jahren.

Kirche Alt St. Peter, Körrenzig.

Das indeland fördert Brauchtum und Gemeinsinn – dazu zählen beispielsweise in der Stadt Eschweiler der Karnevalsprinz und das Oktoberfest.

Kultur, Sport und Brauchtum im indeland fördern

Im Rahmen der Förderung von Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Wissenschaft und Sport, Brauchtum und Heimatkunde unterstützte die Entwicklungsgesellschaft indeland 2018 überwiegend mittels Sponsoring direkt und indirekt insgesamt über 300 lokale Vereine, Initiativen und Kommunen.

Dazu zählten u. a. Feuerwehrfeste, Mai- und Schützenfeste, Karnevalsveranstaltungen, Schulprojektwochen/Zirkuswochen, Weihnachts-/Winter-/Adventsmärkte, Sportveranstaltungen, Bobbycar-Rennen, Lichtbildaktionen, Konzert und Theateraufführungen, Spieletage von Jugendheimen. Die Auswahl, welche Veranstaltungen gefördert werden, erfolgt in den jeweiligen Kommunen.

Von der EwiG wurden 2018 zusätzlich u. a. folgende Projekte gefördert: Jülich im Advent, Bewegte Schule (mit dem Kreissportbund Düren), Kindertheaterreihe Kulturinitiative Städtisches Gymnasium, Turnbeutel für die Kitas „Kreismäuse" und „Indelandmäuse".

MENSCHEN UND KOOPERATIONEN

WIR ARBEITEN HAND IN HAND MIT PARTNERN

Der Strukturwandel lässt sich nur gemeinsam bewältigen. Damit die Erfolge der Raumentwicklung auch künftig Bestand haben, braucht es engagierte Mitstreiter und viele helfende Hände. Die Entwicklungsgesellschaft indeland fördert und würdigt ehrenamtliches Engagement. Zudem pflegt sie vielfältige Partnerschaften und Netzwerke auf interkommunaler, regionaler und internationaler Ebene.

SOZIALE INITIATIVEN FÖRDERN

ENGAGEMENT UNTERSTÜTZEN

Mitmachen und anpacken – eine lebendige Region braucht engagierte und tatkräftige Menschen. Mit ihren Initiativen und Projekten leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einer gelingenden Zukunft. Die Entwicklungsgesellschaft indeland und ihre Partner fördern und würdigen soziale Einsatzbereitschaft auf vielfältige Weise. Zum Beispiel mit der Auszeichnung von Ehrenamtlichen.

Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland

„Die RWE-Mitarbeiter zeigen Verantwortung für die Region. Wir wollen den Strukturwandel engagiert und kreativ mitgestalten und damit das indeland zukunftsfähig machen. Einen Beitrag hierzu kann auch die Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland leisten."

Andreas Wagner, Leiter des Tagebaus Inden, anlässlich der Stiftungsgründung im Jahr 2016

Seit 2016 unterstützt die „Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland" soziale und karitative Initiativen in der Region. Träger und Treuhänder der Stiftung ist die Entwicklungsgesellschaft indeland. Nachdem in den Jahren zuvor der „Förderverein Helping Hands" aus Inden und der Aachener Verein „Zwischen uns" gefördert wurden, kommt die Fördersumme der Stiftung in den Jahren 2018 und 2019 in voller Höhe den Töchtern eines tödlich verunglückten Bergmanns zugute.

Die Mitarbeiter-Stiftung bietet den im Tagebau Inden Angestellten satzungsgemäß eine Plattform, um „nachhaltig an der Gestaltung des indelandes und dem Zusammenleben der in ihm lebenden Menschen mitzuwirken und Mitverantwortung für eine positive Entwicklung zu übernehmen". Sie wurde von den Mitarbeitern mit einem Anfangsvermögen von 73.800 Euro ausgestattet. Der Betrag kann durch Zuwendungen erhöht werden. Pro Jahr fließen mindestens 5.000 Euro in gemeinnützige und wohltätige Projekte.

Neben der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit sollen die Kultur, die Denkmalpflege, der Umwelt- und Naturschutz genauso gefördert werden wie Bildung, Erziehung und Sport. Die Satzung sieht zudem die Unterstützung von in Not geratenen Familien vor.

Vertragsunterzeichnung bei Stiftungsgründung 2016.

Preisträger des innogy-indeland Klimaschutzpreises.

innogy-indeland Klimaschutzpreis

Der innogy-indeland Klimaschutzpreis würdigt Initiativen, die sich auf besondere Weise für den Umwelt- und Klimaschutz in einer Kommune einsetzen. Zum Beispiel, indem sie Energie einsparen, Umweltbeeinträchtigungen reduzieren, die Qualität von Luft und Wasser verbessern, Lebensräume erhalten oder zur Umweltbildung beitragen. Im indeland wird Klimaschutz auf vielfältige Art gelebt und erlebbar gemacht.

Die Entwicklungsgesellschaft indeland würdigt dieses Engagement alljährlich mit einem Preisgeld in Höhe von insgesamt 12.500 Euro, das auch 2018 wieder unterschiedlichen Initiativen zugutekam.

„Auch diesmal wird wieder ein großes bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet, das zeigt, dass wir im indeland ein echter Zukunftsraum sind", würdigte EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker das Engagement der unterschiedlichen Vereine und Gruppen. „All unsere Bemühungen sind darauf ausgerichtet, die Region für die Zukunft der Menschen im indeland nachhaltig zu entwickeln."

Preisträger innogy-indeland Klimapreis 2018

Aldenhoven

- Dorfgemeinschaft Siersdorf für das Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, verbunden mit der Aktion „Fahrradtour zur Müllverbrennungsanlage Weisweiler"
- DPSG-Pfadfinderstamm Kreuzritter Siersdorf für die Pflanzaktionen Apfelbaum und Kräuterspirale als Beispiele für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Eschweiler

- Umwelt-AG der Waldschule u. a. für die Erweiterung des Bienenstandes auf dem Rathausdach um eine „Bienenweide", Anschaffung neuer Bienenvölker und Einrichtung eines Schaukastens für Schulklassen

Inden

- Gemeinschaftsgrundschule Inden für das Projekt „Dem Klimaschutz auf der Spur: Grundschulkinder werden Klimadetektive und Wertstoffprofis"

Jülich

- Kindertagesstätte Sternschnuppe für das Insektenschutz-Projekt „Jülich auf sechs Beinen"
- Schirmerschule für das Projekt „Kreatives Flaschenrecycling"
- Sportverein SC Jülich 1910/97 für die insektenfreundliche Umgestaltung des Vereinsgeländes

Langerwehe

- Kindertagesstätte Löwenzahn aus Pier für das Engagement im Bereich Müllvermeidung und die Gestaltung von Lebensräumen für Insekten
- Kindertagesstätte Spatzennetz aus Jüngersdorf für den Bau mehrerer „Insektenhotels"
- Eifelverein Ortsgruppe Schlich e. V. für die Pflege des Waldfriedhofs „Marienbildchen" sowie Müllsammelaktionen und Waldführungen für Kinder

Die Preisträger aus den Kommunen Linnich und Niederzier lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

„Es ist immer wieder überraschend, wie vielfältig umweltbewusstes Verhalten auch schon bei den jungen Bürgern in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sein kann."

Walfried Heinen, Kommunalbetreuer der innogy SE

Ausblick 2019

Die Preisträger des 19. Ehrenamtspreises für soziales Engagement und des indeland-Preises 2019 werden am 22. Mai 2019 in der Festhalle Kreuzau im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde mit Urkunden geehrt.

Rückblick indeland-Preis

- 2017 ging der Preis an die „Arbeitsgruppe Ehrenfriedhof Marienbildchen" der Eifelverein-Ortsgruppe Schlich.
- 2016 wurde das Jugendheim Quo Vadis in Inden für sein Engagement in der offenen Jugendarbeit geehrt.

Weitere Projekte, die von der EwiG unterstützt werden

Die Entwicklungsgesellschaft indeland begleitet und unterstützt im Rahmen ihrer Aufgaben eine Vielzahl weiterer Projekte. Dazu zählen unter anderem: indeLAB, LaNTD Barmer Driesch, ONLEIN und die Innovationswerkstatt Wasser–Landschaft–Lausitz.

Der indeland-Sonderpreis ging 2018 an den Verein „Rettet die Alte Kirche Körrenzig".

Gruppenbild aller Ehrenpreisträger, die im Jahr 2018 im Kreis Düren geehrt wurden.

indeland-Preis für soziales Engagement

Zum 18. Mal verlieh der Kreis Düren im Mai 2018 in feierlichem Rahmen gut zwei Dutzend Ehrenpreise für soziales Engagement. Die Entwicklungsgesellschaft indeland vergibt im Rahmen der Ehrung als Sonderpreis zusätzlich den indeland-Preis, mit dem Menschen ausgezeichnet werden, die sich im indeland über einen längeren Zeitraum in besonderem Maße freiwillig und uneigennützig für andere einsetzen.

Jede Würdigung ist mit einer Urkunde und einem Preisgeld von 250 Euro verbunden, die Landrat Wolfgang Spelthahn und EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker den Preisträgern überreichten.

Der Sonderpreis des indelandes ging 2018 an den Linnicher Verein „Rettet die Alte Kirche Körrenzig". Die im Jahr 1998 gegründete Vereinigung hat mit ihren 130 Mitgliedern das fast tausend Jahre alte Gebäude nach drei Jahrzehnte währendem Verfall saniert. Seit 2005 wird der ländliche Sakralbau wieder genutzt, auch für weltliche Zwecke wie Konzerte und Lesungen (> *S. 77*).

ERFAHRUNGEN WEITERGEBEN UND AUSTAUSCHEN

PARTNERSCHAFTEN AUSBAUEN

Über den eigenen Tellerrand schauen, die Dinge gemeinsam mit anderen voranbringen – im indeland ist diese Form der Regionalentwicklung lang geübte Praxis. Im regionalen wie im nationalen Kontext. An Relevanz gewinnt seit einigen Jahren insbesondere der partnerschaftliche Austausch innerhalb des Rheinischen Reviers.

Regionaler Austausch

Im Auftrag der Bundesregierung hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" zur Erreichung der Klimaziele im Laufe des Jahres 2018 einen Weg zum früheren Ausstieg aus der Kohleverstromung erarbeitet.

Für das Rheinische Revier bedeutet der für Anfang 2019 avisierte Beschluss zugleich eine Herausforderung und eine Chance. Unsere Region macht bis 2022 nun den ersten Schritt, um die von der Bundesregierung gewollten Klimaschutzmaßnahmen einzuleiten. Die vorzeitige Stilllegung von Kraftwerkskapazitäten und Tagebauen beschleunigt den Strukturwandel in der Region.

indeland-Kommunen

Der enge Austausch mit den EwiG-Gesellschaftern – der Kreis Düren, die Städte Eschweiler, Jülich und Linnich sowie die Gemeinden Langerwehe, Inden, Niederzier und Aldenhoven – bildet selbstverständlich den Kern der Arbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland.

Zu den zentralen Gremien der Kooperation zählt neben Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung das mindestens einmal im Quartal tagende „Team indeland", dem Vertreter der Planungsämter, der Kreisentwicklung sowie die Geschäftsführung und das Regionalmanagement der EwiG angehören. Je nach Thema wird das Gremium punktuell zweckmäßig erweitert (z. B. durch die EwiG-Projektmanagements).

Mit der vorgesehenen Auskohlung des Tagebaus Inden im Jahr 2030 fällt dem indeland im Rheinland eine Vorreiterrolle zu. Die EwiG zählt daher zu den wichtigen Impulsgebern der regionalen kommunalen Zusammenarbeit innerhalb des Rheinischen Reviers.

Darüber hinaus werden im bilateralen Dialog mit den benachbarten Tagebauumfeldern und -initiativen wertvolle Erfahrungen weitergegeben und ausgetauscht. Dabei wird zunehmend auch eine stärkere Bündelung von Ressourcen und die zielgerichtete Schaffung von Synergieeffekten in den Fokus genommen.

Die EwiG steht mit zahlreichen regionalen Partnern in einem intensiven Dialog.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2018 war die Begleitung der Kommunen im Rahmen des Prozesses zur Neuaufstellung der Regionalplanung im Regierungsbezirk Köln.

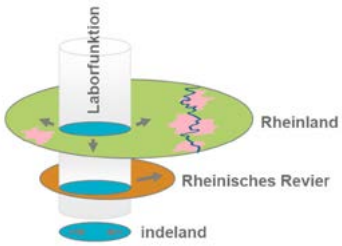
„Im Rheinischen Revier müssen wir dieses Generationenprojekt mit der gleichen Seriosität angehen, die auch bisher von allen beteiligten Akteuren gezeigt wurde. Nur so werden wir den Strukturwandel enkelsicher einleiten."

Michael Kreuzberg, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Eine Übersicht der Arbeitskreise und Gremien, in denen die EwiG die Interessen des indelandes vertritt, finden Sie auf > *Seite 92–93*

Ausblick 2019 – Partnerschaften ausbauen

- Umsetzung der Ergebnisse der Strukturkommission im Sinne der regionalen Strukturförderung innerhalb des Rheinischen Reviers
- Entwicklung von synergetischen (Teil-)Raumbildern im Rheinischen Revier und Erarbeitung einer gemeinsamen Aufstellung im Regionalplanungsprozess
- Erarbeitung von synergetischen Raumentwicklungsperspektiven mit dem Team Hambach in unmittelbarer Nachbarschaft
- Verstetigung, Ausbau und Systematisierung der Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern



In der Entwicklung des Rheinischen Reviers im 21. Jahrhundert nimmt das indeland eine Laborfunktion ein. Als erstes Tagebauumfeld kann es zeigen, wie die Energieversorgung, die Mobilität, das Wohnen und das Arbeiten von morgen realisiert werden können. Auch wenn die Voraussetzungen in jedem der vier deutschen Braunkohlereviere andere sind, kann diese Laborfunktion auf Bundesebene ausgedehnt werden. *Quelle: Prognos 2018*

Kreis Düren

Der Kreis Düren nimmt als Gesellschafter und zentraler Kooperationspartner eine besondere Stellung unter den regionalen Partnern der Entwicklungsgesellschaft indeland ein. Besonders eng ist die Abstimmung zwischen der Entwicklungsgesellschaft und dem Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung. In Zusammenarbeit mit dem Kreis wurde 2018 zudem die Stabsstelle „Innovation und Wandel" ins Leben gerufen, deren Leitung nebenamtlich und unentgeltlich EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker obliegt. Zu den gemeinsam erarbeiteten Initiativen zählt die Wachstumsoffensive 300.000+ des Kreises Düren. > *S. 18*

Tagebauumfeld Hambach

Die direkte Nachbarschaft der Tagebauumfelder Inden und Hambach begünstigt den bilateralen Austausch der beiden Teilregionen. So hat die Entwicklungsgesellschaft indeland aktiv an der Entstehung des „Team Hambach" mitgewirkt, das sich wie das „Team indeland" aus den Anrainerkommunen des Tagebaus zusammensetzt. Das Gremium wird durch die EwiG personell unterstützt.
Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2018 auf dem Förderantrag zur Erstellung einer Raumentwicklungsperspektive. Damit soll für den Tagebau Hambach eine vergleichbare Struktur geschaffen werden, wie sie bereits mit dem interkommunalen Verbund indeland und dem Zweckverband Garzweiler existiert. Die EwiG konnte den Prozess durch zahlreiche Impulse begleiten, die auf Erfahrungswerten aus dem eigenen Masterplan-Prozess beruhen.

Tagebauumfeld Garzweiler

Mit der Gründung des Zweckverbands Garzweiler wird der bilaterale Austausch zwischen dem indeland und dem Tagebauumfeld Garzweiler 2018 auf eine neue Ebene gehoben. Dadurch kann auch die Zusammenarbeit zwischen den Tagebauumfeldern im Rahmen des Operationellen Arbeitskreises (OPAK) der Zukunftsagentur Rheinisches Revier effektiver gestaltet werden.

Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Mit der Umbenennung der früheren Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) in Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) wird dem zukunftsorientierten Charakter der Organisation als zentrale politische Vertreterin der gemeinsamen Interessen des Rheinischen Reviers Rechnung getragen.
Die Entwicklungsgesellschaft indeland arbeitet mit der ZRR sowohl bilateral als auch auf Arbeitskreisebene zusammen. Zentrales Gremium, auch für die Strategiearbeit, ist der Operationelle Arbeitskreis (OPAK), in dem die EwiG die Interessen des indelandes stimmberechtigt vertritt. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Aktivitäten im Jahr 2018 lag auf der AG Strukturkonzept, die einen Beitrag des Rheinischen Reviers zur Vorbereitung der Strukturkommission erarbeitete. > S. 16

Zweckverband Aachen

Die EwiG begleitet den „Regionalen Zukunftsprozess Planung", an dem alle Gebietskörperschaften mit den Planungs- und Wirtschaftsförderungsverantwortlichen, die Kammern, die Nahverkehrsverbünde sowie die ZRR beteiligt sind. EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker arbeitet für den Kreis Düren darüber hinaus in der im Juli 2018 beschlossenen Taskforce „Region Aachen" mit, die die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Region Aachen vorantreiben soll.

Köln/Bonn e.V.

Neben der traditionellen Orientierung nach Westen zum Zweckverband Region Aachen, blicken das indeland und der Kreis Düren seit einiger Zeit verstärkt auch in Richtung Osten. So war die EwiG im Kontext der Stadt-Umland-Kooperation maßgeblich an der Vorbereitung der Gastmitgliedschaft des Kreises Düren im Köln/Bonn e.V. beteiligt. Für die Ballungsräume der Rheinschiene ist das indeland im Kreis Düren als „Entlastungsraum" ein strategischer Partner, da hier Raum zur (gemeinsamen) Flächenentwicklung zur Verfügung steht.

RWE Power AG

Das bergbautreibende Unternehmen ist seit jeher ein zentraler Kooperationspartner der EwiG. Neben allgemeinen Fragen, die sich aus der Strukturentwicklung im direkten Umfeld des Tagebaus Inden ergeben, findet 2018 vor allem eine Synchronisierung der Prozesse hinsichtlich der Neuaufstellung der Regionalplanung (*Fachbeitrag* > *S. 20ff.*) statt. Die EwiG beteiligte sich zudem an dem von der RWE Power AG und der ZRR GmbH initiierten „ZukunftsFORUM – Wir für das Rheinische Revier", dessen Ziel es ist, die interkommunale und intraregionale Zusammenarbeit im Sinne einer gemeinsamen Zukunftsausrichtung zu intensivieren.

Nationaler Austausch

Lausitzer Seenland

Der fachliche Austausch zwischen dem indeland und dem Lausitzer Seenland wurde 2018 im Rahmen der bisherigen Kompetenzbrücke indeland–Lausitz fortgesetzt. Das Team indeland (> *S. 94*) reiste am 9. Oktober zu einem Besuch ins brandenburgische Großräschen.

Im Gespräch mit lokalen Politikern und relevanten Akteuren der Regionalplanung und Strukturentwicklung wurden einmal mehr zahlreiche Parallelen in den regionalen Strukturentwicklungsprozessen deutlich.

Den intensiven gegenseitigen Austausch erlebten alle Beteiligten als fruchtbar und wertvoll. Als Projekt der Kompetenzbrücke wurde im IBA-Studierhaus ein gemeinsames Buchprojekt angedacht, das die unterschiedlichen Projekte und Perspektiven der beiden Regionen dokumentieren soll.

Während einer Rundfahrt durch das Lausitzer Seenland erlebten die Teilnehmer, wie sich die Landschaft in den zurückliegenden Jahrzehnten vom ehemaligen Tagebau Meuro bis zum vollendeten Bergbausee gewandelt hat.

Lausitzer Seenland

Von der Lausitz kann das indeland lernen: In dem Revier zwischen Luckau in Brandenburg, dem Cottbuser Umland und Görlitz in Sachsen kam es vor 25 Jahren zum Strukturbruch. Nach der Wiedervereinigung 1990 wurden innerhalb weniger Jahre erhebliche Erzeugungskapazitäten stillgelegt. Heute hat sich die einstige Tagebaulandschaft in eine attraktive Seenlandschaft mit vielen Leuchtturmprojekten entwickelt.

www.lausitzerseenland.de

JUNGE MENSCHEN BETEILIGEN

GENERATION ZUKUNFT EINBINDEN

Die Planungen von heute werden das Gesicht der Region verändern und über lange Zeit hinweg prägen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene spielen daher auch für die Vision des indelandes eine wichtige Rolle – als künftige Bewohner der Region und als Auszubildende oder Beschäftigte in zukunftssicheren Berufsfeldern.

Ideen für den Seestandort

Stichwort:
Indesee

Mit der Beendigung des Tagebaus wird sich voraussichtlich ab 2030 in Inden der Indesee (11,6 km²) entwickeln, der von seiner Größenordnung her mit dem Tegernsee zu vergleichen ist. Zusammen mit dem zwischen 2050 und 2100 entstehenden Tagebauseen in Garzweiler (20 km²) und Hambach (40 km²) bildet er zukünftig die Rheinische Seenplatte. Aber auch im Vorfeld der stetigen Befüllung des Indesees wird schon die Zwischenlandschaft vom Fachpublikum, aber auch mehr und mehr von Touristen besucht werden.

Studierende der Fakultät für Architektur der Fachhochschule Aachen haben bereits heute konkrete Ideen für den künftigen Seestandort. Vom 11. bis 20. September zeigten sie im Rahmen der Ausstellung „coming destination: indesee" im Kreishaus Düren ihre Entwürfe für ein Besucherzentrum am Indemann sowie eine Strandgastronomie und Ferienwohnungen direkt am See.

Organisiert wurde die Ausstellung von der Entwicklungsgesellschaft indeland und dem Fachbereich Architektur der FH Aachen. Eine Jury mit Vertretern der Hochschule, der Gemeinde Inden und der EwiG hatte die besten Arbeiten bereits 2017 ausgezeichnet.

Im Vordergrund stand dabei die Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Energieerzeugung. Eine Bachelor-Abschlussarbeit befasst sich mit der Konzeption einer zentralen Informationsstelle für die touristischen Angebote in der Region. Hier könnten auch die Entwicklungsprozesse rund um Tagebau und Indesee dokumentiert und kommuniziert werden.

Die Ideen für eine Kombination aus Strandgastronomie und Ferienwohnungen am künftigen Indesee stammen von Studierenden des Masterstudiengangs Architektur. Bei ihren Entwürfen stand insbesondere ressourcenschonendes Bauen und Planen im Vordergrund.

Landrat Wolfgang Spelthahn (3. v. re.) und EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker (5. v. li.) mit Studierenden sowie Vertretern der FH Aachen und der indeland-Kommunen anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „coming destination: indesee" im Kreishaus Düren.

„coming destination: indesee“ – Impressionen der FH-Ausstellung im Kreishaus Düren

Die abgebildeten Entwürfe stammen von Björn Pfeiffer, Nicolas Dome, Dominik Merres, Felix Reymann, Felix Immeln (o. li.); Katharina Joergens (o. re.); Saskia Frömbgen (Mi. li.); Johanna Cybulski, Luisa Nicolay, Laura Zielinski, Arnaud Charoy (Mi. re.); Anne Büskens, Marc Steffen, Martin Tholen, Matthias Welk (u. li.) und Olga Mioduszeweska.

Den Strukturwandel in indeland spielerisch veranschaulichen

Wie lässt sich der Strukturwandel in der Region Kindern vermitteln? Mit dem „indeland Wimmelbuch" präsentierte die Entwicklungsgesellschaft indeland 2018 ein eigens für die Region konzipiertes Wimmelbuch. Die mit viel Liebe zum Detail von der Illustratorin Stefanie Klaßen gestalteten farbenfrohen Bilder laden zum gemeinsamen Entdecken und Erzählen ein und vermitteln der Generation, die die Transformation des Raumes selbst erleben wird, wie es heute und in Zukunft in den indeland-Kommunen einmal aussehen könnte.

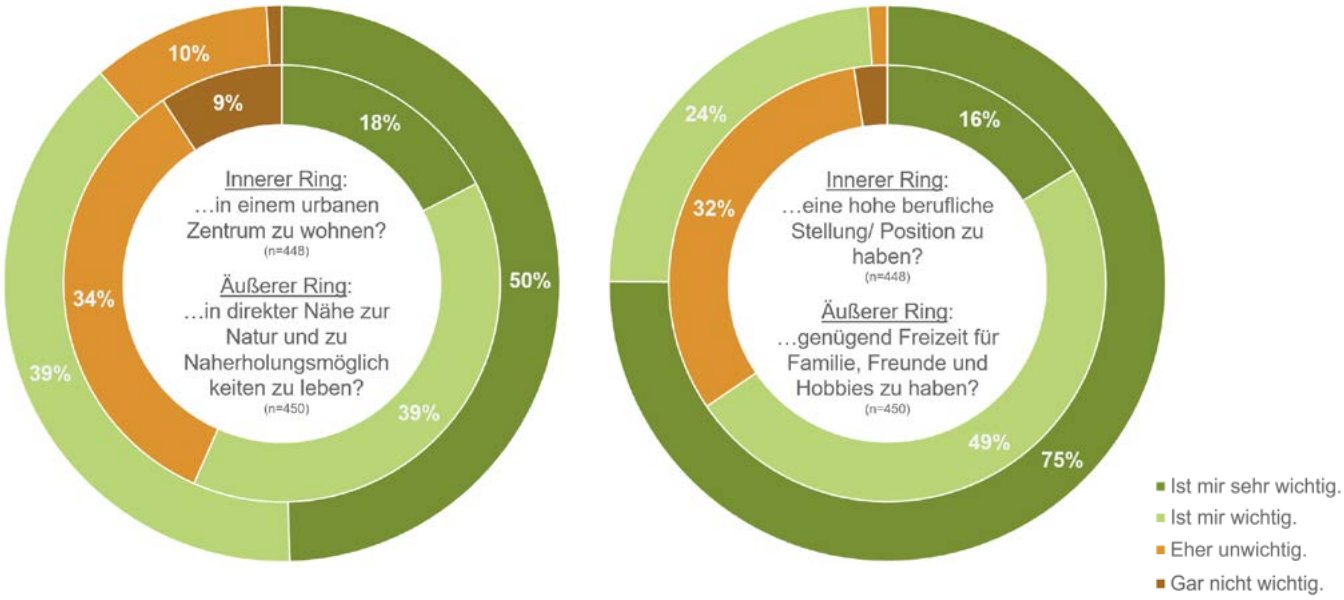
Das indeland Wimmelbuch

Mit Illustrationen von Stefanie Klaßen, Sieprath Verlag, 16 Seiten, 16,90 €, ISBN 978-3-000603-44-0. Erhältlich im Buchhandel sowie in den Rathäusern und TouristInfos der indeland-Kommunen.

Online-Umfrage – junge Menschen beteiligen

Im Rahmen des Fachbeitrags führte Prognos im indeland eine Online-Befragung durch, an der sich mehr als 450 Menschen im Alter von vierzehn bis vierzig Jahre beteiligten.

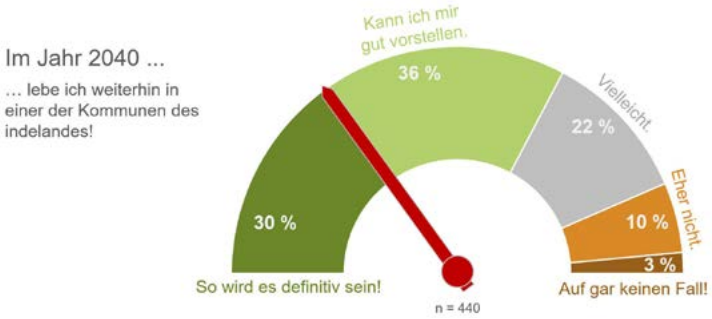
Wie wichtig ist für euch, in eurer Zukunft ...



Zusammenfassend lässt sich anhand der Umfrageergebnisse erkennen, dass der Wunsch nach Natur und Naherholungsmöglichkeiten stärker ist als jener nach urbanen Angeboten wie Einkaufen oder Gastronomie. Freizeit mit Familie und Freunden sowie Hobbys werden mehr Bedeutung zugesprochen als einer hohen beruflichen Stellung. Diese Wünsche passen zu den im Wandel beschriebenen Megatrends zu einem flexiblen und mobilen Arbeiten.

Trotzdem erwarten die Teilnehmer für die kommenden beiden Jahrzehnte keine großen Veränderungen der Arbeitswelt. Dass Freizeit, Familie und Beruf besser vereinbar sein werden, erwarten mehr als ein Drittel der Befragten (36 %). Allerdings geht über ein Viertel (27 %) „eher nicht" oder sogar „gar nicht" davon aus.

Von einer höheren Lebensqualität im indeland im Jahr 2040 im Vergleich zu heute gehen zwei Drittel der Befragten aus. Bestätigt wird diese positive Einschätzung von den 88 Prozent der Teilnehmer, die auf die Aussage „Im Jahr 2040 lebe ich weiterhin in einer Kommune des indelandes" mit „Definitiv", „Kann ich mir gut vorstellen" oder zumindest mit „Vielleicht" geantwortet haben.



Frische Impulse für das indeland

Im Rahmen der Online-Befragung zum Fachbeitrag gaben die Teilnehmer auch Auskunft zu ihren Wünschen für das indeland der Zukunft. Auf dieser Seite dokumentieren wir eine Auswahl der Antworten, die auch beim Zukunftslabor 2018 präsentiert wurden. Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Ich wünsche mir für das indeland, ...

„... dass wir alle kommenden Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich meistern und das indeland, unsere Heimat, in Zukunft noch schöner und familienfreundlicher wird."

„... dass es ein Ort ist, an dem ich als ‚Dorfkind' einen ebenso hohen Lebensstandard genießen kann wie ein Stadtbewohner."

„... dass es einen Veranstaltungsort für Konzerte gibt, aber richtig! Sodass auch große bekannte Bands im indeland auftreten wollen."

„... dass es mehr kulturelle Angebote gibt, die auch Menschen aus anderen Regionen anlocken."

„... dass insbesondere in Bildung und innovative, zukunftsfähige sowie umweltbewusste Technologien investiert wird. Ich wünsche mir Mut, Aufgeschlossenheit und gleichzeitig Verantwortungsbewusstsein von handelnden Personen, damit die Region in Zukunft eine Vorreiterrolle einnehmen kann!"

„... dass es ruhige Rückzugsorte am Wasser geben wird. Zentren für Wassersportarten sowie Rad- und Wanderwege am Seeufer. Dass es eine kleine ‚Waterfront' (wie in anderen Hafenstädten) geben wird (mit Gastronomie, Kulturzentren, Kleinkunsttheatern und Museen) sowie Jugendherbergen oder Landschulheime mit Seeanbindung. Und dass es ähnlich wie die Rurtalbahn eine indeland-Bahn bzw. den Ausbau von regionalen Bahnen geben wird."

„... dass wir ein modernes Naherholungsgebiet mit einem modernen Stadtzentrum (...) und ausgelagerten Einkaufsmöglichkeiten werden, mit dem Flair der Côte d'Azur: Wohngebiete am See, Segelhäfen, Tauchbasen, einem schwimmenden Restaurant in der Mitte des Sees. Fährbetrieb, Stränden und einem umlaufenden Spazierweg und Radweg. (...) Der Kiesgrubencharakter sollte weitestgehend und schnellstmöglich unsichtbar werden."

„... dass man dort Kitesurfen kann! Wir fahren mindestens zweimal pro Monat den weiten Weg nach Holland ans Meer. Kitesurfen gibt uns einen Ausgleich vom Alltag und begeistert mich seit vielen Jahren. Ich wünsche mir für die kommenden Generationen einen heimischen Spot, an dem dieser Sport sicher ausgetragen werden kann."

„... dass es einen schönen Reitweg geben wird! Bereits seit fünf Jahren stehe ich dort mit meinem Pferd, und die möglichen Reitwege sind durch den Tagebau mittlerweile sehr begrenzt, was für uns Reiter schade ist. Die Sophienhöhe ist zum direkten Ausreiten etwas zu weit. Aber ich kann mir sehr gut vorstellen, im Jahr 2040 beim Sonnenuntergang um den See zu reiten!"

„... dass der Naherholungswert steigt und der See nicht zur High-Society-Gegend wird."

„... dass der Fokus mehr auf Digitalisierung und innovative Arbeitsplatzangebote gesetzt wird. Konkret sind hier mittelfristig Dinge wie ein besserer Breitbandausbau, eine bessere Mobil-

Zu Gast beim Zukunftslabor 2018 in Weisweiler: Schüler des Gymnasiums Haus Overbach, Jülich, mit Regierungspräsidentin Gisela Walsken (Mitte) und EwiG-Geschäftsführer Jens Bröker (re.).

netzabdeckung und attraktive Konditionen für die Neugründung innovativer Unternehmen gemeint."

„… dass der technische Fortschritt schneller vorangeht als jetzt. Die Digitalisierung wird für meine spätere Berufsrichtung nötig sein, wobei ich auch gerne weiterhin in der Umgebung leben würde."

„… dass Menschen, egal welcher Herkunft, gut zusammenleben und ich mit meiner Familie ein gutes normales Leben führen kann und meine Kinder (…) eine gute Zukunft haben."

„… dass es eine (landesweite) uneingeschränkte Mobilfunkabdeckung mit LTE und einen flächendeckenden Ausbau von moderner Glasfasertechnik geben wird. Außerdem wünsche ich mir den Ausbau von echten Radwegen, beispielsweise durch bauliche Begrenzung nach skandinavischem oder BeNeLux-Vorbild."

„… dass der öffentliche Nahverkehr so weit ausgebaut wird, dass das Auto komplett überflüssig wird."

„… gute Anbindungen mit öffentlichem Nahverkehr und bezahlbaren Wohnraum. Statt Braunkohletagebau mehr umweltfreundliche Energie. Kurze Strecken zum Einkaufen, zur Schule, zur Erholung und zur Natur."

„… dass man im Grünen lebt und arbeitet. Die Wege zu Arbeit und Freizeit sollten kurz und per Rad oder fußläufig erreichbar sein."

„… dass Umwelt- und Naturschutz großgeschrieben werden und Familien mit Kindern hier eine wunderbare Heimat für die Zukunft haben werden."

„… dass es in Zukunft noch besser wird, als es schon ist!"

INTERESSEN VERTRETEN

Neben der Beteiligung an zahlreichen indeland-Projekten ist die Entwicklungsgesellschaft in über sechzig Arbeitskreisen und Gremien aktiv. Dort vertritt sie die Belange ihrer Gesellschafter in fachlicher, planerischer und politischer Hinsicht. Gleichsam kann sie über ihre aktive Mitarbeit immer wieder wichtige Impulse für regionale Entwicklungen setzen.

Faktor X

VDI 4802.1 Ressourceneffizienz im Bauwesen (Vorsitz)

Im Richtlinienausschuss 4802.1 des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) befassen sich hochrangige Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden des Bauwesens mit Strategien und Vorgehensweisen zum effizienten Einsatz natürlicher Ressourcen. Ziel ist die Definition einer Richtlinie zur Ressourceneffizienz beim Bauen und Sanieren. Den Vorsitz des Gremiums, das sich vier- bis sechsmal pro Jahr trifft, hat der Leiter der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland, Klaus Dosch, inne.

Jury Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie herausragende Beispiele rohstoff- und materialeffizienter Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen sowie anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Der Leiter der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland begleitet die Preisvergabe von Beginn an als Mitglied der zehnköpfigen Jury, die einmal pro Jahr zu ihrer Sitzung zusammenkommt.

Beirat Kreislaufwirtschaft Bauen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland ist Mitglied im Beirat Kreislaufwirtschaft Bauen der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR). Dem Gremium, das sich mit ressourceneffizientem und recyclinggerechtem Bauen im Rheinischen Revier befasst, gehören fünfzehn Vertreter aus regionaler Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft an. Die Sitzungen finden einmal im Quartal statt.

Faktor X-Netzwerktreffen

Das Faktor X-Konzept steht für eine intelligente, effiziente und umweltschonende Nutzung von natürlichen Ressourcen (Rohstoffe, Wasser, Land). Um diesen Ansatz auf nationaler Ebene weiterzuverbreiten und voranzutreiben, kommen auf Initiative des Leiters der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland, Klaus Dosch, zweimal jährlich 25 Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden zu einem Netzwerktreffen zusammen.

Flächen und Planung

Projektwerkstatt „Masterplan Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“

Das Projektmanagement „Flächen und Planung“ beteiligte sich an den Workshops im Rahmen der Entwicklung des „Masterplan Industriedrehkreuz Weisweiler – Inden – Stolberg“. In den Werkstätten, die im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen wurden, sind neben der Entwicklungsgesellschaft indeland die Städte Eschweiler und Stolberg, die Gemeinde Inden, die Städte-Region Aachen, der Kreis Düren, die IHK Aachen sowie EVS und RWE Power vertreten.

Freizeit und Naherholung

Arbeitskreis Tourismus

Die Abstimmung und Koordination der touristischen Aktivitäten im indeland gehört zu den Aufgaben der Entwicklungsgesellschaft indeland. Auf ihre Einladung kommen dazu Vertreter aller Gesellschafterkommunen sowie des Stadtmarketingvereins Jülich, des Stadtmarketingvereins Linnich und der Tourismusbeauftragte des Kreises Düren im Arbeitskreis Tourismus zusammen, der viermal pro Jahr tagt.

Arbeitskreis Gästeführer indeland

Die Qualifikation und Betreuung der Gästeführer, die Ausarbeitung von Gästeführungsangeboten und die Vermarktung von zielgruppenspezifischen Angeboten sind grundlegend für die weitere Professionalisierung der touristischen Strukturen. Die Koordination dieser Aufgabe geschieht im Arbeitskreis Gästeführer indeland, der sich dreimal pro Jahr zu Sitzungen trifft.

Raderlebnis RUR

Die EwiG vertritt die Interessen der Gesellschafterkommunen innerhalb der Steuerungsgruppe des von den Kreisen Düren und Heinsberg sowie der Städteregion Aachen initiierten Förderprojekts „Raderlebnis RUR“ (Rur-Ufer-Radweg). Besonders zum Teilabschnitt indeland werden die spezifischen indeland-Themen in die Radwegeplanung und Vermarktung eingebracht. Geleitet werden die regelmäßigen Treffen der Steuerungsgruppe vom Grünmetropole e. V.

Wasserburgen-Route

Ein Teilstück der 470 Kilometer langen Wasserburgen-Route führt durch das Rheinische Braunkohlerevier mit den Tagebau-Aussichtspunkten und den rekultivierten Gebieten. In der Projektgruppe, die den Radweg vermarktet, vertritt die Entwicklungsgesellschaft indeland gemeinsam mit und ergänzend zum Kreis Düren die Interessen der Gesellschafterkommunen. Geleitet werden die Treffen der Projektgruppe vom Rhein-Erft Tourismus e. V.

Regionalmanagement

Team indeland

Das Team indeland ist das Arbeitsforum des indelandes. Das Gremium, das sich etwa viermal pro Jahr trifft, dient dem direkten Austausch, der gegenseitigen Information und der Synergiegewinnung. Hier sind alle Gesellschafterkommunen und die Entwicklungsgesellschaft indeland vertreten, um die Zusammenarbeit auf operativer Ebene zu planen und voranzutreiben sowie gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Geleitet und koordiniert werden die Treffen von der Entwicklungsgesellschaft indeland, die das Gremium initiiert hat.

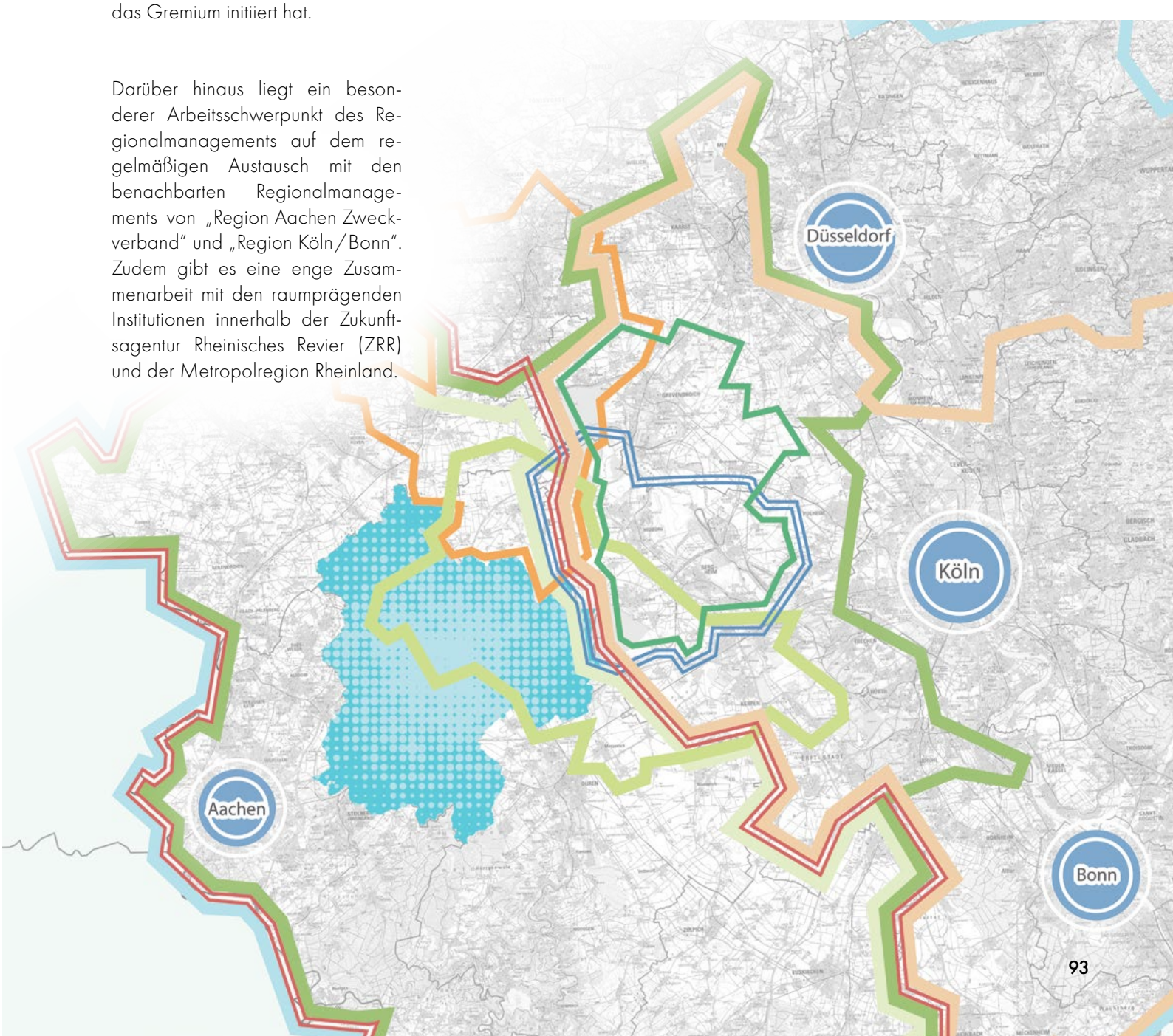
Team Hambach

Von den Erfahrungen im indeland können andere profitieren: So wird der gegenwärtige Aufbau des Teams Hambach, das sich bereits regelmäßig zu Arbeitssitzungen trifft, aktiv vom indeland unterstützt. Die Entwicklungsgesellschaft indeland spielt als Impulsgeber eine wesentliche Rolle dabei. Sie berät die Anrainer des Tagebauumfelds Hambach und stellt wertvolle Synergien her, die sich beide Regionen zunutze machen können.

Operationeller Arbeitskreis IRR

Im Rahmen der interkommunalen Kooperation treffen sich Vertreter der Städte, Gemeinden und Kreise in der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) regelmäßig zum Austausch zu raumrelevanten Themen. Der Operationelle Arbeitskreis (OPAK) IRR ist das Forum, um Projektinitiativen zu diskutieren und neue Synergieeffekte zu entwickeln. Als etablierte Teilrauminitiative fällt der EwiG bei den regelmäßigen Zusammenkünften eine beratende Rolle zu.

Darüber hinaus liegt ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Regionalmanagements auf dem regelmäßigen Austausch mit den benachbarten Regionalmanagements von „Region Aachen Zweckverband“ und „Region Köln/Bonn“. Zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den raumprägenden Institutionen innerhalb der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) und der Metropolregion Rheinland.



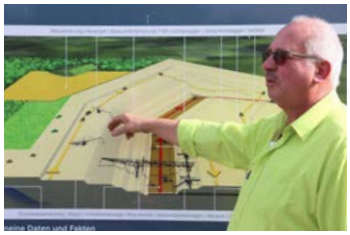
Team indeland – Klausurtagung und Workshop

Das Team indeland nutzte seine Klausurtagung 2018 (9. bis 10. Oktober) für einen Besuch der Partnerregion Lausitzer Seenland (> *S. 85*). Das Ziel der Reise war es, sich in dem ostdeutschen Braunkohlerevier von den dort erzielten Fortschritten im Transformationsprozess inspirieren zu lassen.

Zum Abschluss des Treffens waren sich die Teammitglieder einig, dass sich der Besuch sehr motivierend auf die eigene Arbeit ausgewirkt hat, da in der Lausitz im Umland der Stadt Großräschen bereits erste Ergebnisse des Strukturwandels sichtbar sind. Als richtungsweisend erlebten sie insbesondere die Empfehlung von Bürgermeister Thomas Zenker, die eigenen Kräfte bestmöglich zu bündeln und den Prozess mutig voranzutreiben.

Die Erfahrungen in der Lausitz zeigten zugleich, wie wichtig eine frühzeitige und umfangreiche Geldmittelakquise ist. Das Gelingen des Strukturwandels setze eine umfangreiche finanzielle Unterstützung voraus. Das gelte sowohl für die vergleichsweise dünn besiedelte Lausitz ebenso wie für das indeland und Nordrhein-Westfalen mit seinen komplexen politischen Strukturen. Klar sei außerdem, dass der (See-)Tourismus nicht mehr als ein Baustein im Strukturwandel sein kann.

Auf der Tagesordnung der Klausurtagung standen ferner Diskussionen zum aktuellen Sachstand der Strukturkommission (> *S. 16*) und der Regionalplanung (> *S. 17, 20ff.*) sowie zur MORO-Umsetzungsphase (> *S. 53*) und zum Radwegenetz im indeland (> *S. 47*).



Das Team der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Jens Bröker
Geschäftsführer

Klaus Dosch
Leitung Faktor X-Agentur

Dr. Benno Esser
Planung und Flächen

Vanessa Hauert
Freizeit und Naherholung

Benedikt Klinkenberg
Praktikant Marketing

Michaela Müller
Projektassistenz

Kyra Pfeil
Regionalmanagement

Ricarda Springer
Marketing und Kommunikation

Frank Wiesemann
MORO Lebendige Regionen

AUSBLICK 2019 – EIN ENTSCHEIDENDES JAHR

Herausforderungen und Chancen für das indeland

Im Jahr 2019 werden die Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung", die im Auftrag der Bundesregierung über die Zukunft der Braunkohlereviere berät, eine wesentliche Grundlage schaffen, an der sich die Strukturentwicklung des indelandes in den kommenden Jahren und Jahrzehnten orientieren muss. Die Vorzeichen für unsere Region sind dabei gut: Das indeland ist hervorragend aufgestellt und in vielerlei Hinsicht bereits nachhaltig positioniert. Wir haben damit gute Voraussetzungen, diesen Prozess erfolgreich mitzugestalten.

Für uns ist es dabei von entscheidender Bedeutung, dass parallel zum offensichtlich gewollten vorgezogenen Ausstieg aus der Braunkohle konkrete Maßnahmen zur sozialen Absicherung der Beschäftigten im Revier vereinbart und zugleich die Voraussetzungen geschaffen werden, um in der Region auch zukünftig erfolgreich wirtschaften, leben und arbeiten zu können. Das bedeutet vor allem, dass sämtliche Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen des Strukturwandels mit Fördermitteln umgesetzt werden sollen, auf dieses Ziel nachvollziehbar einzahlen müssen. Dazu braucht es einen verlässlichen Rahmen – organisatorisch und konzeptionell. Erste Anzeichen einer Art Goldgräberstimmung, in der mehr oder weniger beliebige Projektideen öffentliche Förderung wittern, sind einem nachhaltigen Strukturwandel nicht dienlich.

Die Herausforderungen und Chancen im indeland präsentieren sich grundsätzlich unverändert. Die Raumentwicklung ist und bleibt ein hochinteraktiver und multifaktorieller Vorgang. Die vorhandenen Ressourcen sind dabei von allen Akteuren möglichst wirksam und wirtschaftlich einzusetzen. Hier haben wir im indeland in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt, die für den Strukturwandel im Rheinischen Revier fruchtbar zu machen sind.

Wenn es jetzt und zukünftig darum geht, eine abgestimmte Arbeitsteilung der Raum gestaltenden Akteure im Revier zu gestalten, werden wir unsere Erfahrungen in diesen Prozess einbringen. Es wird dabei darauf ankommen, sowohl Doppelspurigkeiten zu verhindern als auch eine völlige Zentralisierung der gesamten Entwicklungsplanung. Ersteres wäre nicht zielführend, Letzteres schwerlich umsetzbar. Von den Kommunen über die bestehenden Teilrauminitiativen und die Zukunftsagentur Rheinisches Revier bis zu den Bezirksregierungen und dem Land – alle Ebenen werden Aufgaben übernehmen müssen, damit diese enorme Strukturentwicklung gelingt.

Im nordrhein-westfälischen Sofortprogramm, das für die Startphase des Prozesses erarbeitet worden ist, sind wichtige Impulsprojekte benannt, einige davon im indeland. Ob innovative Speicher- und Steuertechnik, nachhaltige Mobilitätskonzepte, wertschöpfende Flächennutzung und neue Bildungseinrichtungen: diese „Leuchttürme" sind wichtig, um der Bedeutung und den Ambitionen des Transformationsprozesses gerecht zu werden.

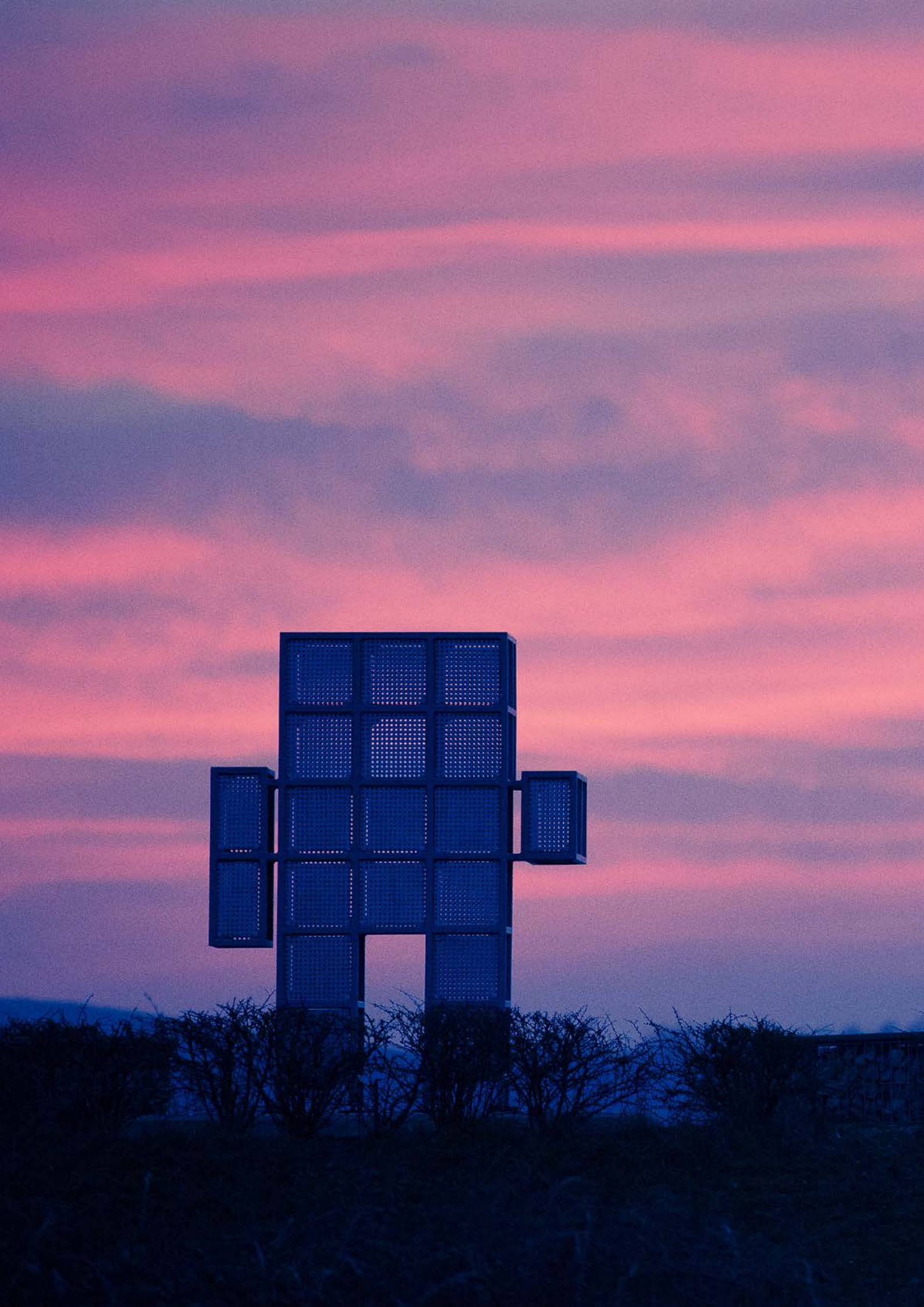
Wir dürfen darüber nicht vergessen, dass erfolgreiche Strukturentwicklung auch den kleinteiligeren Blick für den Raum braucht. Das konkrete Leben findet in den Kommunen statt, die eine angemessene Unterstützung brauchen.

Als Experten ihres Raumes definieren die Tagebauumfeldinitiativen die Eckpunkte der zukünftigen Entwicklung im Umfeld der Tagebaue. Auch diese interkommunalen Aktivitäten müssen gefördert werden. So werden wir im indeland mit Blick auf die neue Regionalplanung der Bezirksregierung Köln unsere vorhandenen Raumpotenziale und -chancen weiter konkretisieren und mit der Einreichung des „Fachbeitrags indeland" bei der Bezirksregierung bis Mitte 2019 unsere gemeinsam abgestimmte Vision der räumlichen Entwicklung offiziell in den regionalen Planungsprozess einbringen.

Das gesamte Rheinische Revier schließlich verdient mit einer internationalen Technologie- und Bauausstellung ein Format, das der Dimension der Veränderungen Rechnung trägt und für das wir im indeland einen Beitrag leisten wollen.

Klar ist: Wir machen unsere Hausaufgaben! Wir arbeiten auch 2019 an den Voraussetzungen dafür, dass Siedlung, Infrastruktur, Landwirtschaft, Freiraum und Gewerbe im Kontext der entstehenden Rheinischen Seenplatte zukunftssicher geplant und entwickelt werden können. Damit wir hier im Rheinischen Revier auch zukünftig weiter erfolgreich wirtschaften, leben und arbeiten können.

Jens Bröker, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH



Bildnachweis

S. 4 Kreis Düren
S. 5 Frank Kind Photography
S. 6–7 Kreis Düren / Campus Aldenhoven
S. 10–11 Stadt Jülich, Lichtographie, Frank Kind Photography (6), Stefanie Klaßen, Wolfgang Simon/sim-foto.de, Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, MMP Event GmbH, Büro MdL Dr. Peill
S. 12–13 RMP Stephan Lenzen), Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (2), Frank Kind Photography, Stefanie Klaßen
S. 14 HH Vision
S. 15 Visualisierungsfuchs/Volker Voigt
S. 16 RWE Power AG
S. 17 Prognos AG
S. 18 DLR
S. 18 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
S. 20 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
S. 21 Prognos AG
S. 22 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (2)
S. 24 Jens Gehrcken Architekturvisualisierung, RMP Stephan Lenzen
S. 25 Jens Gehrcken Architekturvisualisierung, RMP Stephan Lenzen
S. 26 RWE Power AG
S. 28 Stadt Eschweiler
S. 30 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
S. 31 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH, Frank Kind Photography (2)
S. 32 RWE Power AG
S. 33 Stadt Eschweiler (2), Sparkasse Düren
S. 34 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (3)
S. 35 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (2)
S. 36 RWE Power AG
S. 37 RWE Power AG
S. 38 Prognos AG
S. 39 Shutterstock / Vincent Vroom
S. 40 Campus Aldenhoven
S. 41 Carpus & Partner AG (2)
S. 42 RWE Power AG
S. 42 Gemeinde Langerwehe
S. 43 Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (o.), Adrienne Norman Photography / Bouwexpo Tiny Housing (u.)
S. 44 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
S. 45 Thomas Hinz/Euregio TV
S. 46 Öcher Design
S. 47 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (2)
S. 48 Shutterstock / IndustryAndTravel (o.); Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH; IT.NRW Geoinformationszentrum
S. 49 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (3)
S. 50 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (2), Kreis Düren
S. 51 Lichtographie
S. 52 Frank Kind Photography
S. 54 Frank Kind Photography
S. 55 Frank Kind Photography
S. 56–57 Frank Kind Photography (6)
S. 58 Wollenweber Architektur
S. 58 Shutterstock / Thicha Satapitanon
S. 59 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
S. 60 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH; Stadtmarketing „Wir in Linnich" e. V.
S. 61 Shutterstock / IndustryAndTravel
S. 62 Frank Kind Photography
S. 64 Frank Kind Photography
S. 65 Frank Kind Photography; Visualisierungsfuchs/Volker Voigt
S. 66 Visualisierungsfuchs/Volker Voigt; Frank Kind Photography (2)
S. 67 Frank Kind Photography (4)
S. 68 Büro MdL Dr. Peill (2)
S. 69 Zukunftsagentur Rheinisches Revier/Andreas Schmitter (4)
S. 70 Frank Kind Photography
S. 71 Frank Kind Photography (2)
S. 72 Kreis Düren
S. 73 Kreis Düren (3)
S. 74 MMP Event GmbH (o.), Kreis Düren (4)
S. 75 Kreis Düren
S. 76 Kreis Düren (2), Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (u.)
S. 77 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (o.); Wolfgang Simon/sim-foto.de; Klejbors Entertainment Factory (u.)
S. 78 Frank Kind Photography
S. 80 RWE Power AG
S. 81 Innogy SE
S. 82 Kreis Düren (2)
S. 83 Frank Kind Photography
S. 84 Prognos AG
S. 85 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (4)
S. 86 Kreis Düren
S. 87 Fachhochschule Aachen
S. 88 Editos GmbH (o.); Stefanie Klaßen (2)
S. 89 Prognos AG
S. 91 Frank Kind Photography; Visualisierungsfuchs/Volker Voigt
S. 93 RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
S. 94 Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH (6)
S. 95 Frank Kind Photography (9)
S. 97 Frank Kind Photography

IMPRESSUM

Herausgeber

indeland GmbH
ich. see. zukunft.

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstr. 16
52351 Düren

Tel. +49 (0)2421 221084-110
info@indeland.de
www.indeland.de

Konzeption
Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Redaktion und Layout
Editos GmbH, Köln

Druck
Druck- und Verlagshaus Mainz, Aachen

Nachdruck und Vervielfältigung
Alle Rechte vorbehalten.

Im Internet unter
www.indeland.de/downloads

Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

indeland
GmbH
ich. see. zukunft.

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Bismarckstr. 16
52351 Düren

www.indeland.de